Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 299 Kleine Anzeigen.

# Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 299 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 31. Juli 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 180

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Ausland.

## Blutige Meuterei!

**In einer wichtigen finnischen Festung.—Schon über 600 Todte und Verwundete. — Noch eine Meuterei,—Beides unfern Helsingfors!**

Stockholm, Schweden, 31. Juli. Eine Depesche aus Helsingfors, Finland, meldet, daß in der finnischen Festung Sveaborg um Mitternacht eine Meuterei ausbrach. Die Artilleristen schlossen sich den Meuterern an, aber die Infanterie blieb der Regierung treu. Die Artillerie richtete Kanonen auf die loyalen Truppen, und 500 dieser wurden getödtet oder verwundet.

Die Familien der Offiziere und die Verwundeten sollen nach Helsingfors gesandt worden sein.

London, 31. Juli. Eine Depesche an eine Neuigkeitsagentur aus Helsingfors, Finland, meldet ,daß ein Theil der Garnison von Sveaborg während der Nacht meuterte, und daß ein langer und daß ein langer und blutiger Kampf zwischen den Meuterern und den regierungstreuen Truppen stattfand, wobei die Meuterer siegreich gewesen sein sollen! Viele wurden im Kampfe getödtet oder verwundet.

Es wird hinzugefügt, daß die Meuterer jetzt im Besitz der Festung sind.

Sveaborg ist eine stark befestigte Stadt in Russisch-Finland, auf den „Sieben Inseln“ im Golf von Finland, unmittelbar südöstlich von Helsingfors. Die Inseln sind durch Pontons mit einander verbunden, und sie bilden den Sitz der Festung, welche den Hafen von Finland vertheidigt. Die Festung besteht aus zahlreichen militärischen Anlagen, mit Batterien und einem Zeughaus. Sveaborg hat übrigens auch selber einen vorzüglichen Hafen.

Tiflis, Russischkaukasien, 31. Juli. Der Bürgerkrieg ist jetzt heftig in dieser Gegend zwischen den Tataren und Armeniern entbrannt, und auf Seiten der Armenier kämpfen die russischen Truppen!

In mehreren Städten haben schon verschiedene hitzige Schlachten stattgefunden, und Hunderte sind in den wilden Kämpfen getödtet worden.

In mehreren Fällen waren diese Kämpfe einfach scheußliche Schlächtereien ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht. Die Tataren gaben keinen Pardon und nahmen nicht die mindeste Rücksicht auf Fraueun oder Kinder.

Die russischen Truppen wurden durch das angriffsweise Vorgehen der Tartaren gezwungen, die Armenier zu vertheidigen, — aber man fürchtet, daß gerade dies eine Einigung aller halb barbarischen Horden von Transkaukasien gegen das Reich zur Folge haben wird! Diese kriegerischen Menschen, welche nach Millionen zählen, sind niemals vollständig unterjocht worden, und allem Anschein nach bilden ihre jetzigen Angriffe auf die Armenier nur ein Theil eines Komplotts, ihre Unabhängigkeit wieder zu erringen!

Die Tataren erwarteten, mit den kaiserlichen Truppen zusammenzustoßen, und waren überzeugt, daß wenn das Blut irgend eines der Ihrigen von den Truppen vergossen würde, alle Stämme leicht zur Rebellion angestachelt werden könnten.

Große Gewalthaufen Tataren griffen den Askeram-Paß an, welcher von Armeniern besetzt gehalten wurde, konnten aber den armenischen Kordon nicht durchbrechen. Gegenwärtig wird in den Dörfern Haramurt, Haladad und Karanlutch gekämpft. Die Tataren ziehen jetzt alle ihre Streitkräfte gegen den Askeran-Paß zusammen.

Am 27. Juli griffen Kurden die Dörfer Kalbalikened und Kiermischan an und suchten, sich den Zugang nach Schuscha zu erzwingen, wurden aber dort von russischen Truppen unter General Zologoschakow zurückgeschlagen.

Seit fünf Tagen ist die Verbindung zwischen Agdam und Schuscha unterbrochen. Das Feuern zwischen Armeniern und Tataren dauerte vom 25. bis zum 28. Juli ununterbrochen fort.

Am 29. Juli nahm der Kampf bei Schuscha an Heftigkeit zu, und schließlich wurde die Stadt niedergebrannt.

Die Regierung hat Verstärkungen auf den Schauplatz beordert.

St. Petersburg, 31. Juli. Anläßlich der begonnenen Verfolgung gegen alle Mitglieder des aufgelösten russischen Parlamentshauses, welche das Wiborger Manifest unterzeichneten, befürchten jetzt die Verfassungsdemokraten hauptsächlich, daß sie damit ihrer Erwählbarkeit bei einer neuen Wahl verlustig gehen werden, — auf dasselbe Argument hin, auf welches Prof. Milukow und Hr. Hessel aus dem letzten Abgeordnetenhause ausgeschlossen wurden.

Ein Manifest an die Bauern Rußlands ist im Namen sämmtlicher Arbeiter-, Sozialisten- und revolutionären Organisationen, einschließlich der Vertreter dieserOrganisationen in dem aufgelösten Abgeordnetenhaus, erlassen worden. Dasselbe fordert Wahlen auf Grund allgemeinen und gleichen Stimmrechts und schließt mit den Worten:

„Nieder mit der Regierung und dem Kaiser! Es lebe das geliebte, freie russische Volk!“

London, 31. Juli. Eine spätere Depesche aus Helsingfors, Finland, meldet, daß der heftige Kampf zu Sveaborg noch fortdauert, und daß bis heute Mittag über 600 Mann getödtet oder verwundet waren! Kriegsschiffe bombardiren jetzt die Festung.

Die ganze Bevölkerung von Helsingfors befindet sich in einem Zustande der Panik.

Stockholm, Schweden, 31. Juli. Auch zu Skatudden, Finland, ist ein meuterischer Ausbruch vorgekommen. Die Offiziere wurden zu Gefangenen gemacht, und die Soldaten wählten sich dann eigene Befehlshaber. Ein Offizier wurde getödtet.

Der russische Torpedojäger „Finn“ bombardirt jetzt die dortige Kaserne und die Meuterer.

#### Russisches Kabinet reorganisirt.

St. Petersburg, 31. Juli. Der Assoziirten Presse wird aus hochstehender Quelle zu später Stunde heute Nachmittag mitgetheilt, daß Premierminister Stolypin die Reorganisirung des russischen Kabinets als eine vollendete Thatsache betrachtet. Die Unterhandlungen sind zum Abschluß gelangt, und der Premier hegt keinen Zweifel daran, daß der Zar sich mit den Verhältnissen, in die er gewilligt hat, zufrieden geben wird. Eine amtliche Ankündigung der Reorganisirung des Kabinets mag heute Abend oder Mittwoch erfolgen.

(Laut Meldung vom Dienstagabend wird sich indeß diese Ankündigung wohl noch um mehrere Tage verzögern, da die Sache noch nicht ganz entschieden ist.)

(Die Insel Skatudden liegt ebenfalls nahe bei der Stadt Helsingfors, mit der sie durch eine kurze Brücke verbunden ist. Das Eiland ist etwa eine Meile lang und eine Viertelmeile breit und wird ganz von der Festung in Anspruch genommen. Die Regierungseisenbahn von St. Petersburg geht um die Stadt herum und hat ihren Endpunkt auf der Insel Skatudden. Die Festung Skatudden ist ungefähr drei Meilen von Sveaborg.

Stockholm, Schweden, 31. Juli. Es wird gemeldet, daß die sozialistischen Arbeiter Finlands einen Generalstreik proklamirt haben.

St. Petersburg, 31. Juli. Ein Maschinengeschütz wurde nächtlicherweile aus einer Waffenfabrik im Stadttheil Wassili Ostrow gestohlen. Man vermuthet, daß die Entwendung mit Zustimmung der diensthuenden Schildwachen erfolgt ist.

Die Polizei nahm heute Nachmittag in einem Logirhaus an der Sadowaya-Straße fünf der Hauptmitglieder des Vollzugsausschusses der Sozialrevolutionäre gefangen. Dieselben erwarteten zur Zeit die Ankunft ihrer Kollegen, nach welcher eine Sitzung des ganzen Ausschusses stattfinden sollte.

Jeden Abend werden in den industriellen Vierteln St. Petersburgs heimlich Arbeiterversammlungen abgehalten, in welchen revolutionäre Redner sprechen. In einer solchen Versammlung von Angestellten der vielgenannten Putilow-Werke wurde ein Spion unter den Anwesenden entdeckt und sofort getödtet!

Helsingfors, Finland, 31. Juli. Seit 10 Uhr gestern Abend hört man heftigen Kanonendonner von der Festung Sveaborg, gemischt mit dem Geknatter von Flintensalven und den Hurrahrufen von Soldaten. Es ist unmöglich, die Festung zu erreichen; aber es wird aus nicht angefochtener Quelle versichert, daß die Zahl der Getödteten und Verwundeten in die Hunderte gehe.

Die nächste Ursache der Meuterei soll der, durch Mißhandlung erfolgte Tod eines Soldaten im Sappeur- und Minirerbataillon gewesen sein.

St. Petersburg, 31. Juli. Die Versprechungen liberaler Reformen, mit denen der Premierminister Stolypin jetzt die halbamtlichen Blätter überschwemmt, werden vom verfassungsdemokratischen Blatte „Rech“ lediglich für ein Zeichen von Bestürzung in den oberen Regierungskreisen erklärt, — Bestürzung über die stillen, aber unheilverkündenden Vorbereitungen der Regierungsgegner.

Die Artilleristen schlossen sich den Meuterern an, welche alsdann zahlreicher waren, als die treu gebliebenen Infanterietruppen, die von ihren Offizieren unterstützt wurden.

Sofort wurde die Infanterie von der Skatudden-Kaserne herausbeordert. Zwei Torpedoboote, welche unfern Helsingfors vor Anker lagen, schossen darauf mit ihren Schnellfeuergeschützen auf die Kaserne, über die Köpfe des Volkes hinweg, welches an der Meeresfront sich angesammelt hatte; dadurch entstand eine riesige Panik. Die sozialistischen Arbeiter und die Rothe Garde von Helsingfors waren aber voller Jubel über den Ausbruch. Sie drohten, die Lage auszunutzen und einen Generalstreik zu verhängen, um den Eisenbahnbetrieb zu unterbinden. Nach den letzten Nachrichten ist die Festung Sveaborg vollständig in den Händen der Meuterer!

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen; Noordam von Rotterdam.
Boston: Ivernia von Liverpool; Parisian von Glasgow.

### Lyncherei droht.

Mound City, Süd-Illinois, 31. Juli. Neger sammeln sich jetzt hier an, in Erwartung eines Angriffs von Weißen auf das Gefängniß; wie es heißt, wollen Letztere den Farbigen Sam McDonald lynchmorden, welcher am Samstag während eines Pikniks bei Ullin den Homer Morris getödtet hatte. Es herrscht riesige Aufregung. Schon vergangene Nacht, als McDonald aus Perks in das Countygefängniß gebracht wurde, drohte eine Lyncherei; aber die Beamten täuschten die Lynchlustigen und brachten den Verhafteten erst, als die Hauptaufregung vorüber war, unerwartet in's Gefängniß.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Furnessia von New York.

### Schlimme Folgen.

Curry, der einen anderen mit der Faust bearbeitete, nun des Todtschlags bezichtigt.

Dem Kriminalgericht wurde heute David Curry unter der Anklage des Todtschlags überwiesen. Es wird ihm der Tod von Lawrence Higgins, der gestern in seiner Zelle in der Desplaines Str.-Bezirkswache als Leiche gefunden wurde, zur Last gelegt. Higgins fand man am vergangenen Sonntag vor der Wirthschaft Nr. 108 Madison Str. in bewußtlosem Zustande. Im County-Hospital wurden ihm seine Wunden verbunden, worauf man ihn in der Wache unter der Anklage des ungebührlichen Betragens einsperrte. Dort erlag er einer Schädelverletzung, deren Natur man im Hospital nicht erkannt hatte.

### Forscht nach.

Der Staatsanwalt sucht Thatsachen zu erfahren.

Die Geschworenen vom Cooke-Prozeß fanden sich heute nochmals im Kriminalgericht ein, wo sie vom Richter Smith eine Belobung und vom Gerichtssekretär ihre Gebührenanweisungen erhielten. Ehe sie sich entfernen konnten, theilte der Richter ihnen mit, daß der Staatsanwalt mit ihnen Rücksprache nehmen möchte. Die Herren begaben sich also nach der Kanzlei des Staatsanwalts und wurden dort von diesem in Beisein seiner Assistenten Olson und Young einzeln vernommen. Worüber, das haben sie nicht sagen wollen, man geht aber wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Staatsanwalt festzustellen versucht, was an den Gerüchten ist, nach denen Versuche gemacht worden sind, die Geschworenen zu bestechen. Bekommt er eine genügende Handhabe, so wird er die Sache vor die Grandjury bringen.

### Den kennen wir alle.

„....Wohlthätigkeit und Menschenliebe sind oft nur eine Maske, die Eigennutz und Selbstsucht vor der Oeffentlichkeit tragen....“

### Streiknachrichten.

New York, 31. Juli. Der Ausstand der Plumbergewerkschaft Nr. 2 gegen den Verband der Plumbermeister, der seit etwa einem Monat im Gange war, wurde in einer Versammlung der Gewerkschaft für beendet erklärt. Es sind Unterhandlungen mit dem Verband der Meister behufs einer ständigen Schlichtung im Gange.

New York, 31. Juli. In einer Generalkonferenz der Vereinigten Tunnelarbeiter, welche zur Internationalen Brüderschaft der Elektrizitätsingenieure gehören, wurden 500 Mann, die in Tunnels unter der Insel Manhattan, und 1000 Mann, die an East River-Tunnels arbeiten, zum Streik beordert. Verschiedene verwandte Arbeitsabtheilungen werden in Sympathie streiken.

### Auf alte Chicagoer Anklage.

Portland, Ore., 31. Juli. R.J. Mahoney, der in guten Umständen befindliche Grundeigenthumsmakler von Seattle, wurde in einer hiesigen Privatheilanstalt unter der Anschuldigung verhaftet, vor 8 Jahren in Chicago $35,000 unterschlagen zu haben. Er hatte seinerzeit in Chicago ein „Geldanlegungs“-Geschäft betrieben, und seine Opfer sollen meist geschäftsunkundige Wittwen gewesen sein.

Die ganze Zeit über wurde er mehr oder weniger von Pinkertons verfolgt, auch während seines Aufenthalts in Texas und Kalifornien. Als seine Verhaftung nahe erschien, brachten ihn seine Anverwandte schnell in die Heilanstalt hierher, damit er als geisteszerrüttet hingestellt werden könne.

### Schlachtschiffe stoßen zusammen.

Newport, R. J., 31. Juli. Admiral Charles H. Davis berichtet, daß in dichtem Nebel ein nächtlicher Zusammenstoß zwischen den Schlachtschiffen „Alabama“ und „Illinois“ stattfand, welche zur zweiten Division des Atlantischen Schlachtschiffgeschwaders gehören. „Alabama“ fuhr in die „Illinois“ hinein. Doch wurde keines der beiden Schiffe unterhalb der Wasserlinie beschädigt, und der Beistand der übrigen Schiffe war nicht nöthig.

Leset die „Sonntagpost“.

Es heißt nun, daß Curry den Higgins in der Wirthschaft mit Faustschlägen bedachte, als er ihn um etwas zu trinken bat, so daß Higgins schließlich zu Boden stürzte. Dabei soll er einen Schädelbruch davongetragen haben. Patrick Thamey, der mit Curry verhaftet war, wurde entlassen.

### Aus den Polizeigerichten.

Der Hotelbesitzer Henry A. Allott von schwerer Anklage freigesprochen.

Henry A. Allott, alias „Bunk“ Allen, Besitzer des Alhambra-Hotels, der vor mehreren Tagen, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurde, den Tod des Bremsers Grover Cleveland Vaughn verursacht zu haben, ist heute von Richter Prindiville freigesprochen worden.

Vaughn wurde bekanntlich vor der Wirthschaft des Angeklagten entseelt aufgefunden. Die Koronersgeschworenen gaben den Wahrspruch ab, daß er einem Blutsturze erlegen war. Da aber der Verdacht begründet schien, daß der Blutsturz nur eine Folge der angeblich von Allott ihm beigebrachten Schläge war, wurde der Wirth verhaftet.

Als Zeugen waren unter Anderen die Gattin des Angeklagten, sowie Frank Richards, Nr. 510 79. Straße, und Charles E. Burns, Nr. 412 81. Straße, zur Stelle.

Ihren Angaben gemäß saßen sie mit Frau Vaughn an einem Tische in der Wirthschaft, als Vaughn das Lokal betrat, auf seine Frau losstürzte, ihr in die Haare fuhr und sie durchs Zimmer zu schleifen versuchte. Da habe Allott sich in's Mittel gelegt und ihm die Thür gewiesen. Als Vaughn sich sträubte, habe Allott ihn hinausgeschoben. Geschlagen habe er den brustkranken Mann nicht. In diesem Sinne äußerten sich alle übrigen Zeugen.

Dem Angeklagten stand als Vertheidiger der Anwalt Edward Maher zur Seite.

#### Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Carmania nach Liverpool; Carpathia nach Fiume.
Montreal: Mount Temple nach Antwerpen.
Cherbourg: Großer Kurfürst, von Bremen nach New York.
Southampton: Bulgaria, von Hamburg nach New York.
Boulogne: Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York.
Jokohama: Monteagle nach Vancouver.

* Der 70jährige Swan Johnson war gestern Nachmittag damit beschäftigt, den hinter seiner Wohnung an Elston und Foster Ave. gelegenen einstöckigen Schuppen abzutragen, als letzterer ihm über dem Kopfe zusammenstürzte. Er wurde unter den Trümmern zermalmt und auf der Stelle getödtet.

### Rockefeller wieder daheim.

Cleveland, 31. Juli. Der Oelkaiser John D. Rockefeller und seine Gattin, die in Europa waren, sind mit einem Zug der Lake Shore-Bahn heute zu früher Stunde wieder hier angelangt. Sie ließen sich sofort nach ihrem Vorstadtheim Forest Hill fahren.

### Papst empfängt Pilger.

Rom, 31. Juli. Papst Pius, derzeit bei guter Gesundheit, empfing heute eine amerikanische Pilgerschaar. Bischof Gabriels verlas eine Adresse über die raschen Fortschritte des Katholizismus in den Ver. Staaten.

### Der Vorhang fällt.

Brighton, England, 31. Juli. John Lawrence Toole, auch „der Joseph Jefferson der englischen Bühne“ genannt, der berühmte Schauspieler des komischen Faches, ist gestorben. Drei Generationen hindurch hatte er einen hervorragenden Rang als Mime behauptet. Er war 76 Jahre alt.

— Betrachtung. — Sonderbar, wenn Diebe in unserer Wohnung aufgeräumt haben, dann herrscht gerade die größte Unordnung darin.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 299 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“

## Ein Ausweg.

### Der Mayor hilft sich aus einer Klemme.

**Zweischichten-System gerettet.**

Bücher-Revision in den Gerichts-Kanzleien. —Rechtsbeistand für die städtische Kriminalpolizei.—„Sachverständige Straßenbahnunfalls-Polizisten.“

Es ist dem Mayor dargethan worden, daß die 140 Mann, um welche die Feuerwehr verstärkt werden soll, nach dem einschlägigen Beschluß des Stadtrathes auf die einzelnen Spritzenzüge und Leiter-Kompagnien vertheilt werden müssen, damit der gesammten Mannschaft mehr freie Zeit zugestanden werden könne. Herr Dunne hat nun nochmals mit Chef Horan Rücksprache genommen, und die Beiden haben einen Ausweg entdeckt, welcher es ermöglicht, dem Stadtrathsbeschlusse zu entsprechen, aber dennoch im ersten Bataillon das Zweischichten-System einzuführen. Die neuen Leute werden dem Beschlusse gemäß auf die sämmtlichen Spritzenzüge vertheilt, zur Verstärkung des ersten Bataillons aber werden nach diesem vierzig Mann aus anderen Abtheilungen abkommandirt, und zwar durchweg Leute, die sich willens erklärt haben, bei der Einführung des Zweischichten-Systems nach Kräften mitzuthun. Mit der Gewährung des vermehrten Urlaubs soll ebenfalls sofort begonnen werden; die Mannschaften für eine neu zu organisirende Leiterkompagnie (Nr. 30, State und 60. Str.) und die neue Spritzen-Kompagnie Nr. 101 (69. und Justine Str.) werden aus dem alten Mannschafts-Bestand zusammengesucht. Chef Horan wird im Laufe des heutigen Tages einen Kapitän und drei Leutnants neu zu ernennen haben. Leutnant Donegan wird zum Kapitän befördert werden; zu Leutnants rücken die Schlauchhalter Anderson und Brennan und der Steiger Honore auf.

#### Reddicks Defizit.

County-Auditeur Baker ist noch mit der Revision der Bücher des Nachlassenschafts-Gerichts aus der Amtszeit des Hrn. Reddick beschäftigt und findet es wegen der Unordnung, die darin herrscht, ziemlich schwierig, genau festzustellen, wie hoch sich das Defizit beläuft. Herr Reddick hat sich dem Countyraths-Präsidenten Brundage gegenüber schon vor einigen Wochen und heute wieder bereit erklärt, Fehlbeträge, die sich herausstellen mögen, zu ersetzen. Auditeur Baker hat heute dem Countyrath einen genauen Bericht über die Summen unterbreiten wollen, um welche die Countykasse von den jetzt der Verschwörung zum Betrug schuldig befundenen Biederleuten Linn und Cooke verkürzt worden ist, hat aber den Bericht nicht ganz fertig, und wird ihn erst in nächster Woche einreichen.

#### Comerford der Mann.

Mayor Dunne hat heute, auf Empfehlung zahlreicher angesehener Anwälte und Richter, den Abgeordneten Frank Comerford zum Rechtsbeistand der Kriminalpolizei ernannt. Comerford wird sein Hauptquartier im Bureau des Hilfs-Polizeichefs Schuettler aufschlagen und in Mordfällen und bei anderen schweren Verbrechen das Beweismaterial zu ordnen und die Vertretung der Anklage zu führen haben, bis der Staatsanwalt ihm die Sache aus der Hand nimmt. Er wird $2500 Gehalt bekommen.

#### Sachverständige.

Unter den städtischen Polizisten befinden sich verschiedene Leute, die früher als Motorführer im Straßenbahndienst gestanden haben. Auf Empfehlung des Verkehrs-Superintendenten Doty hat nun der Mayor angeordnet, daß zwei oder drei von diesen Leuten beständig bereit gehalten werden sollen, um bei Straßenbahn-Unfällen festzustellen, ob an den Straßenbahnwagen irgend etwas nicht in gehöriger Verfassung war, und ob das etwas mit dem Unfalle zu thun gehabt.

#### Haben's eilig.

Gestern sind 148 und heute bis um 12 Uhr Mittag 74 Schanklizensen ausgefertigt worden. Ueber hundert Gesuche sollten Nachmittags noch erledigt werden. Die Frist für die Ausstellung der Lizensen läuft heute Abend um 12 Uhr ab.

### Kurz und Neu.

* Von einem „Chicago Junction“-Güterzug wurde heute bei La Grange ein gewisser Tuttle, dessen Alter man auf 60 Jahre schätzt, getödtet. Er stand in Diensten der Bahn als Laternenputzer. Als er heute Morgen die Geleise entlang schritt, wurde er von dem daherkommenden Frachtzug in die Luft geschleudert. Als man ihn aufhob, war das Leben bereits entflohen.

* An dem Neubau Nr. 8930 Commercial Str. stürzte heute der 20jährige Joseph Serichy von einer Leiter zwanzig Fuß in die Tiefe und wurde fast augenblicklich getödtet. Er war Nr. 300 Ave. L wohnhaft.

### Der Oel-Prozeß.

Die Bundesregierung beabsichtigt dieGroßgeschworenen noch zweimal einzuberufen.

Wie im Bundesgebäude heute verlautete, treffen die Regierungsanwälte Anstalten, eine weitere Sitzung von Bundes-Großgeschworenen für den 14. August einzuberufen. Von den betreffenden Herren konnte keine Bestätigung des Gerüchtes erlangt werden. Die von Richter K. M. Landis bereits einberufene Grandjury wird am nächsten Montag zusammentreten. T. C. McMillan, Vorsteher der Bundes-Gerichtskanzlei, kehrte heute von seiner Ferienreise zurück, um die Auswahl der betreffenden Geschworenen zu leiten.

Die am Montag zusammentretenden Großgeschworenen sind noch aus dem alten nördlichen Illinois-Distrikt gewählt und werden das Beweismaterial betreffs der Rabattbewilligung der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn, durch die sie die Standard Oil Co. bevorzugte, entgegennehmen. Die Einberufung dieser Grand Jury wurde dadurch nöthig, daß viele der gegen die Bahn erhobenen Anklagen vor die Zeit der Neueintheilung der Bundes-Distrikte, 3. März 1905, zurückdatiren.

Die neue Grandjury, die, wie gerüchtweise verlautet, einberufen werden soll, wird aus dem neuen Distrikt gewählt werden und sich mit denRabattbewilligungen beschäftigen, die nach der Neueintheilung gewährt worden sein sollen.

Ein weiteres Gerücht besagt, daß eine dritte Grandjury Anfangs September tagen wird, die den Fall des verkrachten Bankiers John R. Walsh unter die Lupe nehmen soll. Es sind bereits einige Zeugenvorladungen ausgestellt worden, doch hat Bankprüfer Mozeh seine Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Eine Vorladung wurde schon im Laufe des Monats an Fred W. McLean, einen früheren Schreiber in einer der Walsh'schen Banken, ausgefertigt, nach der er sich im September vor den Großgeschworenen einfinden soll.

Der Bundesmarschall hat den Gesuchten nicht auffinden können, und es heißt, daß er mit seiner Familie nach Kanada verzogen ist, wo er Land besitzt. Man glaubt, daß er auf Wunsch der Regierung hierher kommen und Zeugniß ablegen wird.

Distriktsanwalt Morrison weilt in Dixon, Ill., wird aber heute wieder auf seinem Posten zu finden sein. Sein Gehilfe Francis Hanchett berieth sich während des Vormittags mit T. C. M. Schindler, dem Spezialagenten des Ministeriums für Handel und Gewerbe, über den Standard Oil-Prozeß.

### Bedauerlicher Zufall.

Frau Feierstein und ihre Kinder werden nach Rußland abgeschoben.

Frau Czarne Feierstein, ihre erwachsene Tochter und sieben Jahre alte Zwillinge, waren vor Jahresfrist, um der Juden-Metzelei zu entgehen, aus Rußland geflüchtet. Die Einwanderungsbehörde ließ sie passiren, auf Grund der eidlich erhärteten Aussage eines Mannes, der behauptete, daß Frau Feierstein seine Mutter sei. Kaum hatten sie den Boden von New York unter den Füßen, als der meineidige, verheirathete Halunke mit der ältesten, verheiratheten Tochter durchbrannte. Letztere ließ drei Kinder im Stich.

Die Einwanderungsbehörde kam dahinter. Frau Feierstein und die Zwillinge wurden hier aufgestöbert und verhaftet, um zwangsweise nach Rußland abgeschoben zu werden. Minnie Jacobs, eine Beamtin des Jugendgerichts, bemühte sich vergeblich, die Ausweisung der Leute zu verhindern. Obgleich sich eine hiesige Gesellschaft verpflichtet hat, dafür zu bürgen, daß Mutter und Kinder nicht der Gemeinde zur Last fallen werden, konnte doch kein Bundesrichter aufgetrieben werden, der durch sein Machtgebot die Zurückbeförderung der Aermsten verhindern hätte können. Der Zufall will es, daß sich zur Zeit keiner der vier hiesigen Bundesrichter in der Stadt befindet. Einwanderungsinspektor Schubert bedauerte, nicht länger zögern zu können. Heute Vormittag, kurz nach zehn Uhr, trat er mit Frau Feierstein und den Kindern die Rückfahrt nach New York an, von wo aus die Aermsten nach Rußland abgeschoben werden sollen. Er erklärte, daß nichts anderes übrig bleibe, da die Frau, wenn auch unabsichtlich, die Einwanderungsbehörde hintergangen habe. Wären damals ihre Verhältnisse bekannt gewesen, so wäre ihr und den Kindern unter keinen Umständen die Landung gestattet worden.

* Der See spülte am Fuß der Randolph Straße die Leiche eines unbekannten Mannes ans Land, der etwa 40 Jahre alt sein mag und Arbeiterkleidung trug. Die Leiche wurde nach RolstonsBestattungsgeschäft überführt.

### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kühl heute Abend und Mittwoch. Leichter bis frischer Nordostwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Mittwoch. Leichter Nordostwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Mittwoch. Leichter bis frischer Nordostwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch. Frischer Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad; Nachts 12 Uhr 72 Grad; Morgens 6 Uhr 69 Grad; Mittags 12 Uhr 73 Grad.

## Aus altem Geschlecht.

Roman von A. Henke

(21. Fortsetzung.)

Leni schüttelte leise den Kopf. Sie wußte es von Georg, daß die Großmutter während der gestrigen Abwesenheit der Schwestern einen erneuten fruchtlosen Versuch bei Levohr unternommen hatte; das angebliche Unwohlsein entsprang lediglich innerer Gereiztheit. So lächerlich und doch so traurig zugleich erschien es ihr, dies fortgesetzte entwürdigende Kämpfen der hochmüthigen Frau mit dem habgierigen Händler, der ihre schrullenhafte Leidenschaft für das zersprungene Glas in seiner berechnenden Weise auszunützen verstand. „Lore ist doch jung, Großmama, und wir leben gar so still", entschuldigte sie die Schwester.

„So, und Du?" Die Hofmarschallin sah scharf in die dunkeln Mädchenaugen, die sich in leichter Verlegenheit senkten. „Wenn es nicht mit Deinem sonstigen Wesen in zu grellem Widerspruch stände, möchte ich fast annehmen, daß Du ausnahmsweise mehr Standesbewußtsein entwickelst, als Deine Geschwister."

Leni faßte die feingeformte Frauenhand, die sich in tadellosem Weiß von dem stumpfen Schwarz des altmodischen, abgetragenen Seidenkleides abhob. „Sei nicht so hart", bat sie herzlich. Welche Szenen würde das geben, bis sich die Großmutter späterhin mit der Wahl ihrer Enkel aussöhnte! „Laß doch auch einmal die Menschen gelten, nicht nur den Stammbaum!"

Ein verächtliches Lachen war die Antwort. „Ich hätte mir's denken können!"

Aber die in solchen Fällen fast stets folgende empörte Antwort der Enkelin blieb heute aus, die friedvolle Stunde sollte nicht mit einem häßlichen Mißklang abschließen. „Weshalb quälst Du dich eigentlich in dieser Weise um den zersprungenen Pokal, Großmama?" fragte sie ablenkend. „Darf ich es nicht wissen? Ist er Dir wirklich so viel Aerger und Entbehrungen werth?"

Die Hofmarschallin ließ sich auf die Bank nieder. „Warum er mir so begehrenswerth erscheint? Nicht wahr, es ist grenzenlos lächerlich, daß die einst so gefeierte Baronin von Herrenburg vergebens die Hand nach einem alten Glas ausstreckt? Warum?" wiederholte sie. „Weil ein Stück meiner Jugendgeschichte damit verknüpft ist, weil der Sprung darin vom selben Tage stammt wie der Riß, der durch mein Leben gegangen ist. Auch ich war einmal jung und gefeiert und glücklich", sprach sie selbstvergessen weiter, während Leni gespannt in das alte Gesicht sah, das unter der Macht der Erinnerung eine nie gesehene Weichheit annahm. „Freilich, nun ist's lange her, und sie sind fast sämmtlich todt, die damals am Hofe von R. der schönen Hofdame der Fürstin-Mutter huldigten. Da ihre Schwiegertochter nach kaum zweijähriger Ehe bei der Geburt des Thronerben gestorben war, hatte die noch sehr lebenslustige Frau ihren früheren Platz als Mittelpunkt der Hofhaltung bald wieder eingenommen, ein abwechslungsreiches, von Vergnügungen aller Art ausgefülltes Dasein gewährte mir meine Stellung. Mit dem Fürsten kam ich Anfangs sehr selten in Berührung; er lebte, obgleich das Trauerjahr längst vorüber war, ziemlich zurückgezogen, außer den laufenden Tagesgeschäften fast ganz seinen Liebhabereien gewidmet, die sich auf verschiedene Kunstgebiete erstreckten. Besonders malte er nicht ohne Talent. Hast Du seinen ‚Triumphzug der Flora' im fürstlichen Hausmuseum in R. gesehen?"

Leni nickte. „Gewiß, ich erinnere mich des Bildes."

„Nun, zu dessen Entwurf suchte er sich geeignete Modelle unter der Hofgesellschaft", fuhr die alte Dame fort, „und da ich — heute darf ich es ohne Ueberhebung sagen — unbestritten die Schönste war, fiel seine Wahl der Hauptfigur auf mich. Mit Erlaubniß seiner Mutter saß ich ihm täglich in ihren Gemächern, meist in ihrem Beisein, und in diesen Stunden, die er bald so lange wie möglich ausdehnte, lernten wir uns näher kennen und —auch rasch genug lieben. Noch war kein andeutendes Wort seinerseits gefallen, aber die Fürstin mochte doch bemerkt haben, wie es um den Sohn stand, und eine Durchkreuzung ihrer heimlich gehegten Pläne fürchten. Ich entstammte ja einem gräflichen Haus, somit war die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sich der verwittwete Fürst kühn über trennende Vorurtheile hinwegsetzen und mir seine Hand bieten würde."

Die Baronin machte eine Pause und sah starr vor sich hin. Vor ihren nach innen gehenden Blicken sanken wohl in diesem Augenblick die Schleier vieler Jahre, die begrabene Jugend stieg noch einmal empor und warf ihren verklärenden Schimmer auf die traurige, entsagungsreiche Gegenwart.

Ich gab mir von alledem in jenen Tagen keine klare Rechenschaft", begann sie wieder. „Ich ließ mich auch wie sonst von den andern umwerben, damit nur Niemand meine Neigung für den Fürsten ahnen sollte. Zu meinen eifrigsten Verehrern gehörte der Kammerherr von Herrenburg."

„Der Großvater!"

„Ja, er warb seit langem ernstlich um meine Hand, und ich hatte ihn zuvor wohl auch begünstigt.— Nun, nach der Vollendung des Gemäldes wurde die Gelegenheit eines ungestörten Zusammentreffens des Fürsten mit mir seltener. Ihm mochte wohl das erklärende Wort auf den Lippen brennen und die alte Fürstin die drohende Gefahr vor Augen sehen. Sie fühlte sich plötzlich ruhebedürftig und zog sich früher als sonst mit ihrem Hofstaat auf ihren Sommersitz droben in den Bergen zurück. Aber sie hatte nicht mit dem Sohn gerechnet, der kaum stundenweit davon ein kleines Jagdschloß besaß. Dort arrangirte er eines Tages eine Festlichkeit und lud die Mutter mit ihrer Begleitung dazu ein; der bei solchen Gelegenheiten übliche zwanglose Verkehr sollte ihn wohl zum Ziele führen. Es kam aber anders!" unterbrach sich die Hofmarschallin mit kurzem Auflachen.

„Die Fürstin?"

„O, sie war eine gescheite Frau, bei Hofe lernt sich dergleichen! Als das unter sprudelnder Fröhlichkeit in dem kleinen Gartensaal eingenommene Mahl beendet war und die ganze lärmende Gesellschaft draußen auf der Terrasse saß, fiel ihr plötzlich ein, drinnen etwas vergessen zu haben, das ich nothwendigerweise holen mußte und natürlich nicht fand. Und nicht weniger natürlich war es, daß sie mir den Freiherrn von Herrenburg mit näherer Mittheilung nachschickte. Wie es eigentlich zuging — ich weiß es heute noch nicht — aber er benutzte seinerseits die ihm so günstige Gelegenheit, mir in leidenschaftlichen Worten von seiner Neigung zu sprechen. Daß in diesem verhängnißvollen Moment die zur Terrasse führende Thür geöffnet ward, daß die ganze Hofgesellschaft, mit dem Fürsten an der Spitze, die Szene mit einem einzigen Blick erfaßte, wen wundert das? Ich hörte noch ein scharfes Klirren: das wappengeschmückte Glas, das jener zu fröhlichem Trinkspruch emporhielt, flog auf die Steinplatten zu seinen Füßen, dann betäubte mich eine Fluth von Glückwünschen. Ich hatte mich ja vor mehr als zwanzig Augenpaaren verlobt!! Die alte Fürstin erdrückte mich fast mit ihrer Liebenswürdigkeit, ihr Sohn aber erhob wenige Minuten später zum Hoch auf das neue Brautpaar dieses selbe Glas, nach dem er sich fast im Moment des Fallens jäh gebückt hatte. Es war ja wunderbarerweise nicht in Scherben gegangen; Niemand achtete in dem allgemeinen Aufruhr auf den tiefen Sprung, der die geschliffene Wand durchzog und ihren ehemals so hellen Klang in einen dumpfen Laut verwandelte, als sein Besitzer damit das meine berührte. Und niemals ist eine Verlobung bei Hofe lustiger und lauter gefeiert worden. Daß das junge Paar vor Glück strahlte, war ja selbstverständlich!"

„Und trotzdem bist du mit deinem Gatten in dieser Umgebung verblieben?"

„Du hast niemals Hofatmosphäre geathmet, Magdalene, deshalb weißt Du nicht, wie sie zur Lebensluft werden kann. Ich war ja auch nicht unglücklich an der Seite Deines Großvaters; ohne jene Episode wäre ich vermuthlich gern und willig die Seine geworden. Nun ich so viel Größeres kennen gelernt, vermochte mir diese Ehe freilich kein Genügen zu gewähren; was mir verloren ging, mußten mir Rang und persönlicher Einfluß ersetzen. Als der Fürst ein Jahr später die Prinzessin Mathilde als zweite Gemahlin heimführte und meinen Gatten bald darauf zum Hofmarschall ernannte, da begann jene Zeit des Glanzes, bei deren Erinnerung mir noch heute das Herz höher schlägt. Ich, und nicht die willenlose junge Fürstin, war die Zentralsonne, um die alle diese strahlenden Gestirne kreisten. Glaubst Du, das läßt sich je vergessen?"

Hochaufgerichtet stand die alte Frau in fast triumphirender Haltung vor dem jungen Mädchen, die blauen Augen blitzten, wie sie in jener Zeit geleuchtet haben mochten. Dann aber sanken langsam die Lider darüber, die gestrafften Züge erschlafften, die gebietend erhobene Hand glitt in die Falten des abgetragenen Kleides zurück. „Und heute feilsche ich um einen Scherben, der allein von alledem übrig geblieben ist!" Müde erhob sie sich und ging dem Hause zu, in dessen wappengekrönter Thür sie verschwand.

Wieder lag das Sonntagsschweigen über Haus und Garten, doch sein friedevoller Zauber war verweht. Die Gluth der fast im Zenith stehenden Sonne durchzitterte nach wie vor die klare Sommerluft, dennoch schauerte die junge Gestalt im Lindenschatten leise zusammen, als habe ein kalter Hauch sie berührt. Aber ringsum blühte und duftete es, ein jauchzendes Wachsen und Werden in diesen langen, wärmedurchpulsten Tagen, — nur noch kurze Zeit, und im Gebirge droben würden die Feuer unter dem dunkeln Nachthimmel aufflammen — Sonnenwende! —

„Achtung, Fräulein Berndt!" sprach Georg, als der Wagen zwischen den ersten Häusern des kleinen Badeortes hinrollte, die schmuck und sauber inmitten ihrer Gärtchen lagen. „In der nächsten Minute sind wir an der Oberförsterei; ich hoffe, daß Sie für die Stätte meiner Amtsthätigkeit einen Blick der Würdigung haben werden. Sehen Sie, dort das große Haus mit dem Hirschgeweih über der Thür, gerade an der Straßenkreuzung? — Woran denken Sie denn?" lachte er plötzlich.

„An gar nichts!" stieß die Kleine mit dunkelrothen Wangen hervor. Ihr auf sein Geheiß gehorsam erhobener Blick war an seiner Hand haften geblieben, die nach dem bezeichneten Gebäude wies, und sie hatte nachfühlend noch einmal die Süßigkeit jener Stunde durchgekostet, in der sich diese Hand ermuthigend und schützend um die ihre geschlossen hatte.

Er deutete ihre verrätherische Verlegenheit richtig. „Wirklich an gar nichts? Nun, daß Sie so wenig Interesse für mich übrig haben, hätte ich doch nicht geglaubt!"

Sie sah nicht den Schalk, der bei dieser beleidigt klingenden Entgegnung in seinen Mienen aufzuckte. „Das — das werden Sie doch nicht von mir denken!" stieß sie erschrocken hervor.

Welch ein herziges Ding sie doch war! Wenn sie Beide jetzt allein gewesen sein würden! — — „Sehen Sie, das ist die Strafe dafür, daß Sie mir die Wahrheit vorenthalten wollten, Fräulein Berndt!"

Grete seufzte, gleichzeitig beklommen und erleichtert, sie fühlte sich durchschaut.

„Sie werden's nicht wieder thun?" fragte der junge Mann übermüthig im Bewußtsein seines unbegrenzten Einflusses auf sein zierliches Gegenüber.

„Nein!"

Infolge der reinen, halb kindlichen Augen, die so vertrauend bei der schlichten Versicherung zu ihm aufsahen, schämte er sich fast der neckenden Frage. „Es war auch nicht hübsch von mir!" gestand er mit gedämpfter Stimme zu.

„Ach!" Grete lächelte nur. Wie hätte sie ihm etwas übel nehmen können.

„Ihr Vorgesetzter ist noch immer beurlaubt, Herr Baron?" wendete sich Erich an den Forstassessor.

Dieser nickte. „Er wird wohl um seine Pensionirung einkommen müssen."

„Dann darf man Ihnen vermuthlich als seinem Nachfolger gratuliren?" fragte nun Frau Berndt.

„Meinem Dienstalter nach habe ich noch keinen Anspruch auf den Posten, gnädige Frau, es müßte sich schon mein persönliches Glück in's Spiel mischen. Daß es mir aus naheliegenden Gründen sehr erfreulich wäre, diese Stellung zu erhalten, werden Sie gewiß begreiflich finden." Ein Seitenblick streifte dabei die Tochter der Frau, aus deren freundlichem Lächeln sich nicht errathen ließ, ob sie die deutliche Anspielung verstand oder — nicht verstehen wollte.

„Ein junger Mann darf immerhin schon ein bischen auf sein gutes Glück vertrauen", antwortete sie unbefangen, „damit haben Sie ganz recht."

„Bis heute hat es mich nun eben nicht verwöhnt", meinte er mit einem Anflug von Bitterkeit, zu der er sich sonst selten hinreißen ließ. „Das soll mich jedoch nicht verdrießen, ihm auch fernerhin nach Kräften zu helfen", setzte er gleich darauf heiter hinzu. — „Was meinen Sie zu der Herrenthaler Kurpromenade, meine Herrschaften? Nicht wahr, sie kann sich neben mancher anderen sehen lassen?"

Georg hatte recht. Diese dreifache Allee alter Kastanien, die an verstreut liegenden Hotels und Villen in schnurgerader Linie entlang lief, konnte einen Vergleich schon aushalten. Auf dem für Equipagen freigegebenen Mittelweg näherte sich der Berndt'sche Wagen jetzt seinem Ziele und hielt eine Minute später vor dem Portal des einfachen Kurhauses, das sich trennend zwischen den großen, beschatteten Platz und den hier beginnenden, bergansteigenden Buchenwald schob, von dessen Höhe die Ruine der Herrenburg auf das bunte Treiben herabschaute. Es ging recht lebhaft unter den Bäumen zu. Obgleich das Konzert noch nicht begonnen hatte und die kleine Schaar der Musiker in dem hölzernen Pavillon erst anfing, die Instrumente zu stimmen, waren dennoch die meisten der rothgedeckten Tische bereits besetzt, und eilfertige Kellner liefen mit gefüllten Kaffeetassen und hohen Kuchenbergen dazwischen herum. Die Honoratioren der umliegenden Orte pflegten sich an Sonntag Nachmittagen fast vollzählig hier einzufinden, um bei den Klängen der Musik Fremde wie Einheimische einer eingehenden Kritik zu unterziehen, Beobachtungen anzustellen und auszutauschen, wohl auch selbst das neueste Kleid zu zeigen.

(Fortsetzung folgt.)


## Zermartert durch juckendes Eczema

**Hatte ein gräßliches Jucken über dem ganzen Körper — Kratzte bis Blut kam — Nachts schlimmer, hatte Wunden und gräßliche Schmerzen. — Einer Dame im Westen**

### Wunderbare Heilung durch Cuticura-Mittel

„Letztes Jahr um diese Zeit litt ich an einem schrecklichen Jucken auf meinem Rücken, welches immer schlimmer und schlimmer wurde, bis es sich über meinen ganzen Körper ausbreitete, nur mein Gesicht und Hände waren verschont geblieben. Ungefähr vier Monate litt ich Höllenqualen und ich mußte kratzen, kratzen, kratzen, bis ich blutete. Nachts wenn ich im Bette war, wurde es schlimmer und manchmal mußte ich aufstehen und meinen ganzen Körper kratzen bis er wund war und ich schreckliche Schmerzen ausstand. Ich wußte nicht, was es war und versuchte mehrere Blutreinigungsmittel und manchmal auch Cuticura-Seife. Dann wurde mir gesagt, daß ich an Eczema leide. Da beschloß ich, auch Cuticura-Salbe und Cuticura-Resolvent zu gebrauchen. Ich wandte sie der Anweisung gemäß an und bald war ich bedeutend besser. Ich blieb dabei bis ich gesund war, und jetzt empfehle ich die Cuticura Mittel Allen, die so leiden, wie ich früher. Ihre ergebene Frau Mary Metzger, Sweetwater, Okla., 18. Juni 1905."

### Marternde, entstellende

**Ausschläge, Eczemas und Hautjucken kurirt durch Cuticura**

Das qualvolle Jucken und Brennen der Haut, wie bei Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarschwund und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie bei Grind — alle erheischen zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung ein Mittel von fast übernatürlichen Eigenschaften. Daß Cuticura-Seife, Salbe und Pillen ein solches sind, ist über jeden Zweifel bewiesen worden.

In der ganzen Welt verkauft. Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade überzogenen Pillen 25c per Fläschchen von 60), sind bei allen Apothekern zu haben. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

☞ Frei verschickt "How to Cure Baby Humors."


## Lokalbericht.

### Schuldig!

**John A. Cooke von der Jury nach kurzer Berathung verurtheilt.**

**Noch auf freiem Fuß.**

Dürfte bald seinem Amtsnachfolger Linn ins Zuchthaus folgen. — Die Zusammensetzung der Jury. — Jetzt mag der Herr Reddick an die Reihe kommen.

Vertheidiger Donahue kam gestern im Cooke-Prozeß um 1 Uhr mit seiner Schlußansprache an die Geschworenen zu Ende. Der Gerichtshof vertagte sich dann bis um zwei Uhr, und Nachmittags hielt Staatsanwalt Healy seine Anklagerede. Hatte Donahue sein Bestes gethan, um den Staatszeugen Bradley als den eigentlichen Schuldigen hinzustellen und die Jury glauben zu machen, daß der Angeklagte ein harmlos gutmüthiger Mensch sei, den der böse Bradley ruchlos verführt und dem er gewissermaßen meuchlings zu einem hübschen Bankkonto verholfen habe, so faßte Herr Healy die Sache anders an. Nach seiner Ansicht hatte Cooke von vornherein die Absicht, in der Stellung des Kreisgerichts-Sekretärs möglichst viel Geld zu schneiden. Bei Bradley, dem langjährigen Chefclerk der Kanzlei, hatte er sich erkundigt, wie hoch die „Extra-Bezüge" sich in die Höhe schrauben ließen; er hatte so etwas von $15,000 gehört. Bradley habe geantwortet, daß soviel denn doch nicht herausgeschlagen werden könnte, ohne daß daraus für alle Betheiligten sehr ernste Mißlichkeiten entstehen könnten; aber, er sei bereit gewesen — um seine Stellung zu behaupten — für Cooke zu thun, „was in seinen Kräften stände." — Und Cooke habe sich diese Dienstleistungen gern gefallen lassen, habe eingesackt, was ihm von seinen Handlangern zugetragen wurde, habe jahrelang seine Einkünfte durch Betrug und Diebstahl aufgebessert. Und jetzt gestatte er seinen Vertheidigern, die Leute, welche seinen Willen hätten thun, d. h. für ihn stehlen und lügen und betrügen müssen, als Deckung für ihn zu gebrauchen; sie, die keinen, oder doch nur unbedeutenden Vortheil davon gehabt, versuche man als die Hauptschuldigen hinzustellen. — Der Staatsanwalt wies auf die Nothwendigkeit hin, an Leuten wie Cooke ein abschreckendes Beispiel zu statuiren; er verlangte, daß die Jury die Strafe so hoch ansetze, wie das Gesetz es ermöglicht.

**Dem Antrag entsprochen.**

Gegen Abend schloß der Staatsanwalt seine Ansprache, Richter Smith ertheilte der Jury die nöthigen Rechtsbelehrungen, und die Geschworenen zogen sich — um etwa halb acht Uhr — zur Berathung zurück. Lange haben sie nicht gebraucht, um sich über den Fall zu einigen. Schon nach einer Stunde gaben sie ihren auf Schuldig lautenden Wahrspruch ab. Sie verurtheilten den Angeklagten nicht nur zu Zuchthaushaft, die unter der einschlägigen gesetzlichen Bestimmung bis zu fünf Jahren währen darf, sondern auch zu einer Geldbuße im Betrage von $2000. — Obmann der Jury war der als Kontorist im Dienste der Firma Swift & Co. stehende Alexander F. Moore, 4137 Calumet Ave.; Namen und Adressen der übrigen Geschworenen folgen: Benjamin F. Brown, 657 W. Huron Str.; Wm. M. Boettcher, 2111 RidgeAve; Chas. Brinkman, 961 N. WashtenawAve.; Thos. Carr, 6959 Union Ave.; Raymond Cole, 1823 89. Place; Otto Fry, 3006 LakewoodAve.; George S. Kohl, 768 Elkgrove Ave.; John Lucas, 110—25 Michigan Ave.; Christopher Nissen, 131 W. Erie Str.; Halver Thorsen, 3474 Avondale Ave.; Harry Wilmot, 357 Stevenson Court.

Der Richter hat die Geschworenen gestern Abend mit kurzen Worten entlassen, ihnen aber heute Vormittag seine Anerkennung in längerer Rede ausgedrückt. Ob man in Anbetracht des Prozeßergebnisses es für angebracht halten wird, den Versuchen auf den Grund zu gehen, welche angeblich zur Beeinflussung der Geschworenen gemacht worden sind, steht noch dahin.

**Gegen Bürgschaft frei.**

Die Vertheidigung hat gleich nach der Abgabe des Wahrspruches den üblichen Antrag auf Bewilligung eines nochmaligen Prozeßverfahrens gestellt, und die Staatsanwaltschaft hat verlangt, daß über diesen Antrag spätestens am kommenden Samstag verhandelt werde. Der Richter will den Termin morgen anberaumen. Cooke befindet sich vorläufig noch gegen Bürgschaft auf freiem Fuße. Die Bürgschaft für ihn— $30,000 — haben der Butterinfabrikant Wm. J. Morley und dessen Schwiegersohn Dadie gestellt, die beide seit Jahren in der Parteipolitik mit Cooke am selben Strang gezogen haben.

**Wie es kam.**

Daß Cooke, nachdem er seine Amtszeit als Vorsteher der Kreisgerichts-Kanzlei schon jahrelang hinter sich hat, wegen der Extra-Einnahmen, die er sich in diesem Amt verschafft hat, noch nachträglich belangt worden ist, muß zunächst darauf zurückgeführt werden, daß James J. Healy, aus Aerger darüber, daß Cookes Nachfolger Linn ihn seiner Stellung als Chefclerk der Kanzlei enthob, die Gepflogenheiten an die große Glocke hängte, welche in dieser geherrscht haben. Die Citizens' Association veranlaßte dann eine Bücherrevision, und es wurde mit Hilfe Bradleys, Seinwerths und anderer Leute, die es gerathen fanden, als Staatszeugen aufzutreten, der Nachweis erbracht, daß ebenso wie Linn auch Cooke während seiner zwei Amtstermine gewirthschaftet hatte. Die Bücherrevision wurde auch auf andere Gerichtskanzleien ausgedehnt, und es heißt nun unter Anderem, daß versucht werden würde, auch dem früheren Nachlassenschafts - Gerichtssekretär Reddick, der zur Zeit Vorsitzer des republikanischen Countykomites ist, grobe „Unregelmäßigkeiten" aus der Zeit seines Gerichtssekretariats nachzuweisen. Herr Reddick hat sich bereits erboten, „etwanige" Fehlbeträge zu ersetzen.

**Cookes Laufbahn.**

John A. Cooke hat im Jahre 1890 angefangen, eine politische Rolle zu spielen. Er war vier Jahre lang, als Vertreter der früheren 7., jetzt 9. Ward Mitglied des Stadtrathes und wurde dann, als Gefolgsmann Lorimers, zum Sekretär des Kreisgerichts gewählt. Seitdem er aus dem Amte geschieden, ist er Präsident der „Chicago Leather and Mercantile Co."


**Gulden's „Senf".**

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.


**Auch das noch.**

John Grocki ist angeblich seiner Frau und seinem Bruder im Weze.

Albert Grocki, Nr. 110 Hickory Str., wurde gestern dem Richter Caverly unter der Anklage vorgeführt, sich mit seiner Schwägerin verschworen zu haben, deren Gatten, seinen Bruder John Grocki, wegen angeblicher Uebertretung der Parolebedingungen nach der Besserungsanstalt zu Jeffersonville, Ind., zurückbefördern zu lassen. Die Verschwörung soll das Paar angezettelt haben, um ehebrecherischen Umgang pflegen zu können. Nachdem John verhaftet wurde, brannte seine Frau angeblich mit dem Bruder durch, mit dem sie noch zusammenleben soll.

John klagte dem Richter Caverly sein Leid. Der Kadi erwirkte Alberts Verhaftung und verschob dann dessen Verhör auf den 7. August, um der Polizei Gelegenheit zu geben, Johns Frau als Zeugin zur Stelle zu schaffen.

John, der per Schub nach der Besserungsanstalt zurückgebracht werden sollte, wird in der Bezirkswache an Harrison Str. verbleiben, bis die Polizeigerichtsverhandlung abgeschlossen ist.

**Schlagende Argumente.**

Südparkpolizist Frank R. Shewbridge, der am Samstag Abend, wie berichtet, mit einer Kugel den Gummireifen eines von Alfred Sebastian gelenkten Kraftwagens durchbohrte, weil angeblich dessen Insassen, H. C. Flonacher und Gattin, Nr. 3842 Grand Boulevard, seinem Befehle zu halten nicht Folge geleistet hatten, gerieth gestern mit dem Anwalt Meyer und einem gewissen James Weimann in Streit. Polizisten kamen ihm zu Hilfe und Meyer und Weimann wurden verhaftet, aber gegen Bürgschaft bis zu ihrem auf morgen anberaumten Verhör in Freiheit gesetzt.

Auf Shewbridges Antrag hatte Richter Callahan das Verhör des Chauffeurs Sebastian verschoben. Als der Parkpolizist dann den Gerichtssaal verließ, folgten ihm angeblich Meyer und Weimann. Dicht vor der Thür soll Meyer seine Hand auf Shewbridges Schulter gelegt haben. Als der Polizist sich das verbot, zog Meyer zwar die Hand zurück, legte sie ihm aber angeblich wieder auf die Schulter. Im nächsten Augenblick war die Keilerei im Gange, in deren Verlauf eine Scheibe der Glasthür zertrümmert wurde.

Herr Flonacher will gegen Shewbridge gerichtlich vorgehen. Letzterer ist schon von der Südparkbehörde vom Dienste suspendirt worden, weil er angeblich gegen eine Dienstregel verstoßen hat, dergemäß es Südparkpolizisten untersagt ist, hinter Kraftwagen herzuschießen, deren Insassen ihre Anordnungen nicht befolgt haben.


## Rheumatismus

**Kurirt oder keine Bezahlung.**

Ihr braucht nicht an Rheumatismus, Gicht, lahmem Rücken od. Hüftgicht zu leiden. Smith's Potassium Compound bringt Linderung in 24 Stunden. Legt Schmerzen bei, beseitigt die Ursache, und wenn dies geschehen, fürchtet keine Entstellungen. Probepacket frei verschickt. Adressirt John A. Smith Co., Milwaukee, Wis. Geld zurück wenn eine 50c Flasche von Smiths Potassium Compound Euch keine Linderung bringt. Bei allen Apothekern. 1311,frdi,1



# Vollkommenes Malz, Vollkommenes Bier

Malz wird mit Recht als die „Seele des Biers" bezeichnet. Es liefert den Nährstoff, das Leben, die Quintessenzen des Biers, und vollkommenes Bier kann nicht ohne vollkommenes Malz gebraut werden.

Obgleich vollkommenes Malz erste Bedingung ist, so kann doch ein Brauer, selbst aus diesem, kein vollkommen reines, gesundes, hochgradiges Bier erzeugen, wenn er nicht den feinsten Hopfen, geeignetes Wasser, absolut saubere Maschinerie und Gefäße hat und der ganze Betrieb seiner Brauerei nicht von einem gewissenhaften, erfahrenen Braumeister nach wissenschaftlich erprobten Methoden durchgeführt und überwacht wird.

Die Pabst Brauerei, seit sechzig Jahren Pionier in der wissenschaftlichen Vervollkommnung des Brauwesens, ist stets noch Allen voraus in der Erzeugung des reinsten u. vorzüglichsten Biers.

Pabst Bier wird aus achttägigem Malz gebraut. Daraus ergibt sich, daß es den größten Gehalt von Nährstoffen enthält, der aus der Gerste gewonnen werden kann. Dieses achttägige Malz, verbunden mit sechzigjähriger, praktischer Erfahrung im Braufach, begründen die Vorzüglichkeit des Pabst Blue Ribbon Bieres, die von keinem andern erreicht wird. Neben der Wichtigkeit eines vollkommenen Malzes, ja man möchte sagen, fast ebenso wichtig wie dieses, ist die Beobachtung der größten Reinlichkeit in der Brauerei. Sie ist nicht allein wünschenswerth, sondern unerläßlich zur Herstellung eines gesunden Bieres. Auch in dieser Beziehung ist Pabst unübertrefflich. Nicht allein ist die große Pabst Brauerei in allen ihren Abtheilungen ein Muster von Sauberkeit, sondern ihr Produkt wird auch während seiner ganzen Herstellungsdauer, von der Maischbütte bis zum Versandtfaß oder Flasche, von keiner menschlichen Hand berührt. Es wird nur durch sterilisirte Röhren in geschlossene Gefäße geleitet und jede erdenkliche Vorsicht wird streng befolgt, um irgend welche Verunreinigung zu verhüten.

Die Materialien, die zum Pabst Bier verwendet werden, sind die reinsten und besten, die für Geld zu haben sind und niemals kommt es zum Versandt, bis es in jeder Beziehung als tadellos bezeichnet werden kann.

**Bei Bestellungen verlange man Pabst Blue Ribbon Bier.**

**Pabst Brewing Co.** 114 N. Desplaines Str. Telephon: Monroe 67.


**Bevorstehende Vergnügungen.**

Am kommenden Donnerstag veranstaltet der Auguste Frauenverein auf der kleinen Insel im Humboldt Park ein Basket-Piknik, das den Theilnehmern viel Vergnügen verspricht. Der Festausschuß ist bemüht, den Ausflug so unterhaltend und gemüthlich zu gestalten, wie irgend möglich. Alle Freunde des Vereins sind zur Betheiligung eingeladen.

Die im Vereinsleben wohlbekannten Vereine Hessen-Verein von Chicago und Kurhessen Unterstützungs-Verein haben beschlossen, ihr diesjähriges Volks- und Sommernachtsfest gemeinschaftlich, und zwar am kommenden Sonntag, in Biewer's Grove, Ecke Nord Clark Str. und Lawrence Avenue, zu begehen. Eine gutbesetzte Kapelle wird hessische Weisen ertönen lassen, zu Gesang und Tanz aufspielen, der bekannte „Butcher" mit seinen „warm sind sie noch" und weltberühmten saftigen, hessischen Knoblauchwürstchen wird sein Zelt aufschlagen, nur die besten und kühlsten Getränke werden denen, die der Durst plagt, verabfolgt werden; auch wird eine vorzügliche Küche mit all den Leckerbissen der alten Heimath für die Befriedigung des inneren Menschen Sorge tragen. Ein Preiskegeln, Wettspiele und sonstige Ueberraschungen sind auf dem Programm. Stündlich werden Ballonaufstiege mit und ohne Passagiere stattfinden, am Abend wird ein brillantes Feuerwerk abgebrannt werden und der Festplatz in bengalischer Beleuchtung erstrahlen. Alle nördlich gehenden Straßen- und Hochbahnen führen zum Festplatz. Bei ungünstiger Witterung steht eine große Halle zur Verfügung. Der Eintritt beträgt 25c, Kinder haben freien Zutritt.

In Walsh's Grove, Bowmanville, werden sich am kommenden Sonntag die Vereinigten Schleswig-Holsteiner — der Unterstützungsverein, der Sängerbund und der Frauenverein — zu einem fröhlichen Volksfest vereinen, das, wie alle Veranstaltungen dieser Vereine, von schönem Erfolg begleitet sein wird. Der Festausschuß hat alle Vorbereitungen in der umsichtigsten Weise getroffen. Den Schleswig-Holsteinern und ihren Gästen, die sich gewiß ebenfalls in großen Schaaren einstellen werden, steht ein genußreicher Festtag bevor, der lange in ihrer Erinnerung fortleben wird. Familien haben für $1.50 Zutritt. Man benutze Nordseite-Cars mit Umsteigebillet für die Bowmanville-Linie, fahre bis zum Endpunkt, gehe dann 2 Blocks westlich und 1 Block südlich.

Der Calumet Grove, bei Blue Island, wird am nächsten Sonntag das Ziel der Logen des Deutschen Ordens Harugari sein. Nicht nur werden sich an diesem Ordensfest die hiesigen Logen mit ihren Tausenden von Mitgliedern, sondern auch alle Ordenslogen der Umgegend betheiligen, so daß die am Festort versammelte Menschenmenge einem Bienenhaufen gleichen wird. Mit dem Fest verbunden ist der Empfang der Delegaten zur Großloge, die hier in der darauffolgenden Woche tagen wird. Der Festausschuß hat es sich angelegen sein lassen, ein Volksfest in's Werk zu setzen, das die Gäste in Staunen versetzen wird.

Die Deutsche Krieger-Kameradschaft von Chicago hält am kommenden Sonntag ihr 19. Piknik und Sommerfest im Erzelsior-Park an Irving Park Blvd. und Elston Ave. ab. Für gute Musik ist bestens gesorgt, auch findet ein großes Preiskegeln auf zwei Bahnen um Baar- und werthvolle andere Preise statt. Jung und Alt werden allerlei sonstige Belustigungen finden, bei denen ebenfalls schöne Preise vertheilt werden. Selbstverständlich wird es an einem guten, kühlen Schoppen nicht fehlen, kurz, der Festausschuß bereitet Alles vor, was zu einem frohen Fest im Freien gehört. Das Fest beginnt um 1 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein gemeinsames Sommerfest feiern am kommenden Sonntag die Plattdeutschen Gilden Fritz Reuter und Hansa in Brands Park. Daß es dort urgemüthlich und lustig zugehen wird, ist von vorn herein eine ausgemachte Sache, denn der plattdeutsche Humor ist sprichwörtlich, und der Festausschuß setzt alle Hebel in Bewegung, die Festfreude auf alle mögliche Weise durch Volksbelustigungen und gediegene Erfrischungen zu erhöhen. Er besteht aus den Mitgliedern: Wm. Höftmann, H. Eggers, Wm. Beyer, M. Scharlau, O. Henning, H. Kruggel, M. Kapeporbt, H. Koch, C. Schwarz, J. Bierwirth, Wm. Claussen, C. Selkow, P. Phalke, H. Lemke, F. Kannberg, A. Poltrock, J. Hochleuchner, A. Wehrmeister, Wm. Zopke, A. Blunk, A. Wagner und Zeschke. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

R—r—r—r—raus! ruft der Verein deutscher Waffengenossen seinen Freunden zu. 'Raus nach dem Worlds Fair Park am kommenden Sonntag. Der Verein veranstaltet dort sein großes Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln. Wer schon einmal ein Fest der deutschen Waffengenossen mitgemacht hat, wird nicht versäumen, auch an diesem theilzunehmen. Dafür, daß er nicht in seinen Erwartungen getäuscht werde, hat der Vorbereitungsausschuß in ausgiebigster Weise Sorge getragen. Vom Preiskegeln abgesehen, sind allerlei Spiele und Volksbelustigungen vorgesehen worden, so daß sich Alt und Jung, Groß und Klein, Männlein und Weiblein nach Herzenslust vergnügen können. Der Festplatz befindet sich an 67. Str. und Stony Island Ave. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Belustigungen in Hülle und Fülle und Erfrischungen bester Qualität wird es auf dem großen Piknik und Sommernachtsfest geben, das der Oldenburger Frauenverein am kommenden Sonntag in Hoerdts Grove, Ecke Western und Belmont Ave., veranstaltet. Der aus den Damen Ernestine Giermann, Präsidentin, Emma Hesse, Rebekka Freese, Hedwig Dammayer und Mary Schweitzeger bestehende Festausschuß hat u. A. ein großes Preiskegeln vorbereitet und versucht überhaupt sein Möglichstes, um den Gästen einen frohen Tag zu bereiten.

Am kommenden Sonntag findet im Birchwood Park an der Sheridan Road das jährliche Basket-Piknik der Liedertafel Vorwärts statt. Der Festausschuß hat sich alle Mühe gegeben, den Theilnehmern ein paar genußreiche Stunden zu verschaffen. Eintrittskarten kosten für Herren $1.00, für Damen 25 Cts., Erfrischungen sind frei. Bei frohem Sang und Spiel werden den Theilnehmern die Stunden wie im Fluge dahineilen, und die Zeit zum Aufbruch wird allen nur zu früh kommen. Die Schönheiten der Gegend beim Birchwood Park allein würden schon den Besuch der Festlichkeit zu einem lohnenden machen.

Zu einem Volksfest im eigentlichen Sinne des Worts wird sich das Fest gestalten, welches am kommenden Montag die Alten Ansiedler im Riverview-Park veranstalten. Schon einunddreißig Mal sind die „lieben Alten" in dieser Weise zusammengekommen. Am nächsten Montag steht nun das zweiunddreißigste Jahresfest bevor. Daß die Chicago Turn-Gemeinde in umsichtigster Weise die Vorbereitungen geleitet hat, bietet Gewähr für den Erfolg auch des heurigen Festes. Sodann übt der Riverview-Park, in dem das Fest stattfindet, an sich schon solche Anziehungskraft aus, daß der Besuch voraussichtlich alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen wird. Besondere Erwähnung verdienen die während des Festes an Besucher zu verleihenden Ehrenzeichen.

Auf Dienstag, den 7. August, ist das große Sommernachtsfest des Humboldt-Frauenvereins angesagt. Es wird im Erzelsior-Park an Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., stattfinden und verspricht, dank der unermüdlichen Arbeit des Vorbereitungsausschusses, ein großer Erfolg zu werden. Die Festtheilnehmer werden sich bereits am Vormittag nach dem Festplatz hinaus begeben. Eine Hauptzugkraft wird die Kegelbahn ausüben, auf welcher den Siegern schöne, von dem Festausschuß gestiftete Preise winken. Eintrittskarten kosten 15 Cts.

Die Mitglieder und die vielen Freunde der Deutschen Gilden von Amerika sehen mit freudiger Erwartung dem großen Volksfest entgegen, das der Verband am Sonntag, dem 12. August, in Kolzes Electric Park veranstaltet. Mit großem Eifer und viel Zeitaufwand hat der rührige Festausschuß umfassende Vorbereitungen für das Fest getroffen, so daß, wenn der sehnlichst erwartete Tag endlich anbricht, alles fix und fertig sein wird. Was der Ausschuß an Belustigungen bietet — Preisschießen, Wettspiele, Apfelschießen mit dem Wilhelm Tell-Geschoß usw. — wird gewiß viele Vergnügungslustige anziehen, und besonders das Apfelschießen wird nicht verfehlen, Theilnehmer und Zuschauer anzulocken. Der Festplatz, der sich in Dunning dem Eingang zur Irrenanstalt gegenüber befindet, ist für fünf Cents von allen Stadttheilen zu erreichen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Eine Wasserfahrt nach South Haven, Mich., veranstaltet am Mittwoch, dem 15. August, der Damenverein Fidelia. Der Vorbereitungsausschuß wird alles aufbieten, um den Vereinsmitgliedern und den sie begleitenden Freunden eine vergnügungsreiche Fahrt auf dem See zu bereiten. Die Theilnehmer an dem Ausflug werden sich bereits um 9:30 Uhr am Vormittag des Festtages an der Abfahrtsstelle, Rush Str.-Brücke, einzustellen haben. Die Billets für die Hin- und Rückfahrt kosten bloß 50 Cents und sind bei den Frauen Lina Doescher, 971 Division Str.; Lina Lehmkuhl, 789 Blue Island Ave.; Elisabeth Langloh, 506 Racine Ave.; Christiana Heiden, 75 Burling Str.; Emma Hirsch, 879 N. Sawyer Ave., und Marie Meier, 23 Park Str., zu haben.

Der Bairisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 19. August, in Oswalds Grove, 52. und Halsted Str., sein siebentes großes Piknik und Sommernachtsfest. Es steht zu erwarten, daß sich eine große Anzahl Gäste zu dem Fest einstellen wird. Preiskegeln und sonstige Volksbelustigungen und Spiele sind von dem erfahrenen Festausschuß des Vereins in Aussicht genommen. Eine besondere Einladung zur Theilnahme läßt der aus den Frauen Margarethe Goetz, Vorsitzende; Käthe Wachter, Sekretärin; Margarethe Luzen, Schatzmeisterin; Josephine Meier, Agnes Foertsch und Maggie Meier bestehende Ausschuß an alle ehemaligen Landsleute ergehen. Sie werden sich als Gäste des Vereins jedenfalls sehr wohlfühlen, denn er hat noch stets bewiesen, daß er es gründlich versteht, derartige Festlichkeiten zu veranstalten.

Ein allgemeines norddeutsches Volksfest, verbunden mit Preiskegeln, Preisschießen, Kinderspielen, allerlei Belustigungen und Preisvertheilung, veranstaltet auch dieses Jahr der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger, und zwar am Sonntag, dem 26. Aug., in Ashland Grove an N. Ashland und Addison Ave. Für gute Tanzmusik, Speisen und Getränke wird der Festausschuß ebenfalls Sorge tragen, der aufs Aeußerste bemüht ist, den Besuchern einen genußreichen Tag zu bereiten. Wer schon einmal bei dem Verein zu Gast war, weiß, wie gemüthlich es dort zugeht, und wird nicht verfehlen, sich auch bei diesem Fest einzufinden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

— Wichtiger Anlaß. — Richter: „Was hat Sie denn eigentlich veranlaßt, zur kritischen Zeit Ihren Arbeitsplatz am vierten Stockwerk des Neubaues zu verlassen, und herunter auf die Straße zu kommen?" — Zeuge: „Mei Vetter, der Wastl, is unten vorbei'gangen, und hat 'nauf g'schrien, ich soll ihm a mal schnupfe lasse!"

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

## Inland.

### Hohes Alter.

La Porte, Ind., 30. Juli. Frau Ferdinand Reese ist im beglaubigten Alter von 112 Jahren hier gestorben. Sie war die älteste Frau im Staat Indiana und vielleicht—abgesehen von einigen Indianern — in den Ver. Staaten überhaupt. Gebürtig war sie aus Wolgrawitz in Polen; sie kam erst im Jahre 1870 nach Amerika, nachdem sie schon in Polen zweimal verheirathet und Wittwe geworden war. 1812 sah sie in Polen auch den ersten Napoleon, als er mit seiner Armee von 700,000 Mann nach Rußland eindrang, und Wolgrawitz verheert wurde.

## Ausland.

### Wegen Schießbücherfälschung.

Verurtheilung zu Gefängniß und Festungshaft. — Wieder ein „unsicherer Heerespflichtiger." — Anerkennung für deutsche Schiffbauer.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 31. Juli. Nach fünftägigen Verhandlungen hat der sensationelle Prozeß vor dem Kriegsgericht in Trier gegen Major Mejer, Hauptmann Jouin, einen Einjährig-Freiwilligen und fünf Feldwebel, welche sämmtlich der systematischen Fälschung der Schießbücher angeklagt waren, sein Ende erreicht. Das schwerste Belastungsmaterial wurde gegen die beiden Offiziere sowie den Einjährig-Freiwilligen erbracht und jeder von diesen zu einer Festungshaft von sieben Monaten Dauer verurtheilt. Auch drei der angeklagten Feldwebel wurden für schuldig befunden und das Urtheil gegen diese lautete auf je sechs Monate Gefängniß. Zwei Feldwebel wurden freigesprochen.

Ein recht übles Nachspiel hatte der Prozeß für den ehemaligen Sergeanten Bienefeld, der aus Rache zum Denunzianten gegen die Angeklagten geworden war. Bienefeld wurde durch die Zeugenaussagen derart belastet, daß der Gerichtshof ihn zu einer Zusatzstrafe von vier Monaten Zuchthaus verurtheilte.

Aus Deidesheim in der Pfalz kommt die Nachricht, daß dort der, zum Besuch von Verwandten weilende Bäckermeister Georg Leidenheimer aus Amerika in sehr ernste Ungelegenheiten gerathen ist. Leidenheimer ist als unsicherer Heerespflichtiger verhaftet worden. Ihm wird zur Last gelegt, sich im Jahre 1887 der Ableistung seiner Militärpflicht durch die Flucht entzogen zu haben.

Wie aus Kiel gemeldet wird, hat Herr Allison W. Armour soeben bei der Howaldt-Werft den Bau einer großen Jacht, welche als Ersatz seiner Auxiliar-Schoonerjacht „Utowana" dienen soll, in Auftrag gegeben. Herr Armour hat mit der „Utowana" in allen Gewässern gekreuzt und noch in der letzten Kieler Woche, Ende Juni, auf dieser Jacht den Kaiser als Gast begrüßt. Auch wird diese Bestellung aufgefaßt als eine Quittung Armours für die, ihm vom deutschen Kaiser zutheil gewordene liebenswürdige Aufnahme.

Der zur Amerikanischen Station gehörende kleine Kreuzer „Bremen" hat soeben den Befehl erhalten, die brasilischen Häfen Bahia und Rio de Janeiro zu besuchen und diesen Besuch auch auf Montevideo, Uruguay, auszudehnen. Die Entsendung des deutschen Kreuzers nach Brasilien hat den ausgesprochenen Zweck, auch das letzte Wölkchen einer, infolge des „Panther"-Zwischenfalles etwa noch vorhandenen Verstimmung in der südamerikanischen Republik vollständig zu beseitigen. Die „Bremen" wird das erste deutsche Kriegsschiff sein, welches seit jener Affäre brasilische Gewässer besucht.

Das Hinscheiden des Reichstagsabgeordneten Jens Jessen, welcher der leitende Geist der dänischen Agitation in Schleswig war, hat eine bezeichnende Aeußerung des Königs Friedrich von Dänemark im Gefolge gehabt. Der Monarch hat den Hinterbliebenen sein Beileid zum Ausdruck bringen lassen und, wie die „Neue Hamburger Zeitung" erfährt, dabei betont, daß der Verstorbene ein bewährter Vorkämpfer des dänischen Rechtes gewesen. Versöhnliche Stimmung seinem deutschen Nachbarn gegenüber verräth diese Auslassung des Dänenkönigs gerade nicht.

### Wieder ein Attentat?

Soll auf des Zaren Onkel gemünzt gewesen sein.

Charleroi, Belgien, 30. Juli. Wie heute gemeldet, machten Unbekannte gestern Nacht den Versuch, den Expreßzug der Nordbahn aus Paris zum Entgleisen zu bringen, indem sie eine Schiene wegnahmen. In der That stürzten die Lokomotive und der Tender vom Bahndamm herab, und der Lokomotivführer sowie der Heizer wurden getödtet. Die Waggons blieben jedoch auf dem Geleise.

Es heißt russische, Agitatoren hätten diesen Bahnfrevel verübt, in der Erwartung, daß der, nach St. Petersburg zurückkehrende Großfürst auf dem Zuge sei. Diese Erwartung war übrigens eine irrige. Eine Dynamitpatrone soll zur Entfernung der Schiene benutzt worden sein

### Militärische Lagerschule.

Mount Gretna, Pa., 30. Juli. „Camp Roosevelt", eine der Ausbildungsschulen für reguläre Bundestruppen und zugleich für Milizsoldaten, wurde heute in aller Form eröffnet.

General Grant erließ einen Befehl für die Organisirung von drei provisorischen Brigaden für Unterrichtszwecke.

### Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Kopenhagen: Hellig Olav nach New York.
Neapel: Italia nach New York; Canopic nach Boston.
Montreal: Canada nach Liverpool; Jona und Ontarian nach London.
San Franzisko: Nippon Maru nach asiatischen Häfen.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Präs. Roosevelt ließ abermals bestimmt erklären, daß er keine Nomination mehr annehmen werde.

— Die Gattin des Pittsburger Stahltrust-Millionärs Wm. E. Corey hat in Reno, Nev., Scheidung erlangt.

— Samuel Demont, ein Krüppel in Union City, Ind., erschoß seine Gattin und verletzte sich tödtlich.

— Nach längerer Debatte beschloß die „Central Federation of Labor" in New York, sich an der Politik zu betheiligen, und nahm eine Plattform an.

— C. K. Dryhead, ein Kaufmann aus Lawrenceville, Ill., ertrank im Wabashfluß bei Vincennes, Ind., während einer Schwimmtour.

— Die, etwa 25 Verwandten des Millionärs Russell Sage in New York wollen sich mit je 2 Millionen Doll. „zufrieden geben", wenn die Wittwe darauf eingeht.

— Bill Williams, ein berüchtigter Neger in Urbana, Ill., der verhaftet werden sollte, verbarrikadirte sich und wurde schließlich von einem Polizisten erschossen.

— Brigadegeneral Carter, Befehlshaber der, im „Camp Benjamin Harrison" zu Indianapolis konzentrirten regulären Truppen und des Lagers für die Milizen von Indiana und Michigan, verbot streng die Einführung geistiger Getränke in das Lager.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 4, Washington 1; St. Louis 3, Boston 5; Detroit 3, Philadelphia 6; Cleveland 4, New York 0. „National League" — Boston 2, Chicago 5; New York 1, Cincinnati 1; Brooklyn 1, St. Louis 9.

## Ausland.

— Große Verheerungen entstanden durch Wolkenbrüche in Tirol.

— In Moskau streiken jetzt schon 18,000 Mann, darunter auch die Bäckergesellen.

— Der, durch Wolkenbruch unterbrochen gewesene Verkehr auf der Mont Cenis-Bahn ist wiederhergestellt.

—Zwischen der Schweiz und Frankreich kam eine Verständigung bezüglich eines neuen Handelsvertrags zustande.

— Das britische Unterhaus nahm in dritter Lesung das neue Unterrichtsgesetz mit 192 Stimmen Mehrheit an.

— General Oku wurde zum Generalstabschef der japanischen Armee ernannt, als Nachfolger von Baron Kodoma.

— Zu Laibach, Oesterreich, explodirte das staatliche Pulvermagazin. Mehrere Militärgebäude wurden schwer beschädigt.

— Der persische Großwesir wurde seines Amtes enthoben. Er hatte sich durch seinen Widerstand gegen die verlangten Reformen mißliebig gemacht.

— Von Dänemark aus sollen allein im Monat Juli 707 Kisten Gewehre und Munition nach Rußland über Finland gesandt worden sein!

— Der türkische Sultan weigert sich hartnäckig, die Rangerhöhung Leishmans als amerikanischen Botschafters in Konstantinopel anzuerkennen.

— Der Schwimmkünstler Jabez Wolff machte wieder einen vergeblichen Versuch, den Aermelkanal zu überschwimmen. Er verletzte sich am rechten Bein.

—Der Londoner „Daily Telegraph" sagt, es sei endgiltig bestimmt, daß eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Edward auf deutschem Boden im Herbst stattfinde.

— Bei einer Uebung auf dem Adriatischen Meer feuerte das österreichische Schlachtschiff „Habsburg" irrthümlich auf das Schwesterschiff „Erzherzog Karl." Mehrere Seesoldaten sollen verletzt sein.

— In das russische Ministerium Stolypin wurden vom Zaren berufen: Graf Heyden als Finanzminister, Luow als Ackerbauminister, Koni als Justizminister, und Winogradow als Unterrichtsminister.

— Sämmtliche Mitglieder des aufgelösten russischen Parlaments, welche das Wiborger Manifest unterzeichneten, sollen jetzt auf den Hoch- und Landesverraths-Paragraphen hin verfolgt werden.

— Es wird gleichzeitig behauptet und bestritten, daß Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach sich nach dem Haag begeben wolle, um mit dem holländischen Kabinet seine Ansprüche auf den holländischen Thron zu erörtern.

— Eine gründliche Untersuchung aller, in Kanada zum Verkauf gelangenden Konserven wurde vom kanadischen Landwirthschaftsminister und dem Minister des Innern angeordnet.

— Ein Theil der deutschen Presse zieht gehörig über den amerikanischen Konsul in Kehl, Joseph J. Britain, her, welcher für die jüngsten Washingtoner Angaben über Nahrungsmittelverfälschungen in Deutschland verantwortlich ist.

— Die Zusätze des deutschen Bundesrathes zur Fleischschau bringen weitere Verschärfungen. U. A. wird bestimmt, daß Fleischtheile von Thierkörpern, aus denen Leber, Milz und andere wichtige Theile entfernt wurden, nur durch Thierärzte als genießbar bezeichnet werden dürfen. Der Reichstag hatte schon früher diesen Zusätzen beigestimmt.

### Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Mobile: Columbia, von Glasgow nach New York.
Dover: Großer Kurfürst, von Bremen nach New York; Zeeland, von Antwerpen nach New York; Blücher, von Hamburg nach New York.
Antwerpen: Stella nach San Franzisko.
Am Lizard vorbei: Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York; Umbria und Celtic, von Liverpool nach New York; Pretorian, von Glasgow nach Montreal; Siberian, von Glasgow nach St. John und Philadelphia; Philadelphia, von Southampton nach New York; La Gascogne, von Havre nach New York; Mesaba, von London nach New York.

## Lokalbericht.

# Für und wider.

### John L. Voß war gestern Abend nicht vernehmungsfähig.

#### Ein wunder Punkt.

Sobald man ihm von dem Tode seiner Frau spricht, scheint sein Geist gelähmt zu werden.—Der Leichenbefund.—Mangelhafte Beweise.—Im Spital.

John L. Voß, der in Untersuchungshaft genommen wurde als verdächtig, am Sonntag Abend nach einem Streite seine Frau ermordet und dann sein Haus angezündet zu haben, um das Verbrechen zu vertuschen, wäre gestern Abend beinahe in Ohnmacht gefallen, als er in der Bezirkswache zu Irving Park einem weiteren Verhör unterzogen werden sollte. Sein Zustand verschlimmerte sich derart, daß von seiner Vernehmung Abstand genommen werden mußte. Hilfspolizeichef Schuettler ordnete seine Ueberführung nach dem Hospital zu Dunning an. Die Polizeibeamten sind angeblich der Ansicht, daß der Mann an Gehirnerweichung leidet und wahrscheinlich sterben wird.

Der Hilfspolizeichef Schuettler erklärt, daß Voß anscheinend willig, aber nicht imstande sei, jede gewünschte Auskunft zu geben. Das vorliegende Beweismaterial genüge kaum, ihn wegen Mordes zur Rechenschaft zu ziehen. Um aber sicher zu gehen, sei der Feuerinspektor Hogan ersucht worden, die Brandstelle in Augenschein zu nehmen. Es sei ja nicht ausgeschlossen, daß er Beweise dafür finden werde, durch die der Verdacht bestätigt wird, daß das Haus von ruchloser Hand in Brand gesetzt wurde.

Aeußert sich vorsichtig.

Herr Schuettler äußerte sich wie folgt: „Als die Angelegenheit zur Kenntniß der Polizei gelangte, schienen alle Umstände auf eine Schuld des Verdächtigen zu deuten. Durch seine Bereitwilligkeit, jede gewünschte Auskunft zu geben, so weit es sein leidender Zustand gestattet, hat Voß sich aber Vertrauen erworben. Er hat sich unzweifelhaft mit seiner Frau vor ihrem tragischen Ende gezankt, doch glaube ich, daß Vossens Annahme richtig ist, dergemäß seine Frau ums Leben kam, weil sie sich einer alten Lampe bediente, die schon zum alten Gerümpel geworfen worden war. Des Mannes sonderbares Verhalten während des Brandes findet vielleicht in seinem unglücklichen Zustand eine hinreichende Erklärung. Sobald es sein Zustand erlaubt, werde ich den Mann wiederum ins Gebet nehmen, um von ihm, wenn irgend möglich, eine zusammenhängende Aussage zu erlangen."

Im Spital zu Dunning soll des Kranken Befinden sich etwas zum Bessern gewendet haben.

Der unglückliche Auspumpungsversuch.

Während der Nacht im Spital wurde Voß von dem Polizisten Barney Malloy bewacht. Gegen halb zwei Uhr schlief der kranke Häftling ein; um fünf Uhr erwachte er. Er war in guter Laune und unterhielt sich fast eine Stande lang mit dem Beamten über alle möglichen Dinge. Als aber der Beamte das Gespräch auf den Tod der Frau brachte, schien der Geist des Kranken sich nur noch auf Irrpfaden zu bewegen. Er schwatzte unzusammenhängendes Zeug, und brach dann die Unterhaltung kurz ab.

„Er schien sich nach dem Erwachen nicht wohl zu befinden," sagte Malloy. „Wir sprachen über Blumenzucht und Gemüsegärtnerei und er gab mir viele gute Rathschläge. Nachdem er sich dann noch mit mir ganz vernünftig über alle möglichen Dinge unterhalten hatte, brachte ich das Gespräch auf den Tod seiner Frau. Damit hatte ich einen wunden Punkt berührt. Er runzelte die Stirn, schwieg einen Augenblick und schwatzte dann unzusammenhängendes Zeug. Ich konnte keine vernünftige Antwort mehr aus ihm herausbekommen."

Die Polizei ist im Zweifel, ob der Mann sich verstellt, oder aber, ob die Erinnerung an den grausigen Tod der Frau seinen Geist trübt.

Hatte zwei Röcke an.

Der Koronersarzt Dr. Lewke, der am Sonntag die Postmortem-Untersuchung vornahm, erklärte, durch die verkohlten Kleiderfetzen zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß die Frau zur Zeit ihres Todes zwei Röcke anhatte und auch ein Korsett trug. In der linken Brusthöhle fand er zwei Pennies; neben der Leiche aber eine offene Börse, in der sich etwas Kleingeld befand.

„Ich glaube," sagte er, „daß die Frau die Börse in der Hand hielt. Als sie zusammenbrach, fielen die Pennies wohl heraus. Die Frau fiel auf dem Rücken und blieb in dieser Lage. Die nicht verbrannten Kleidertheile bedeckten ihren Rücken."

Die im Kopfe gefundenen Bleikügelchen sind noch nicht näher untersucht worden. Leutnant Collins ist der Ansicht, daß die Frau nach dem Streite mit ihrem Manne das Haus zu verlassen beabsichtigte und von ihrem Verhängniß ereilt wurde, als sie dem Ausgange zuschritt.

Im Spital wird Voß von Dr. Ralph C. Hamill beobachtet. Dieser theilte heute früh den Polizeibeamten mit, daß er keine Spuren körperlichen Leidens an dem Manne wahrgenommen habe, doch leide Voß anscheinend an hochgradiger seelischer Aufregung.

— Man spricht so viel von Mode und Geschmack, und doch ist der Geschmack so selten Mode.


# Ermuthigt Eure Kunden,

per Telephon zu bestellen.

Dadurch erspart Ihr einen Mann und Gespann, um die Orders einzuholen—Ihr könnt schnellere Bedienung bieten—und mehr Geschäfte mit weniger Hilfe abwickeln.

Noch etwas — Eure Kunden werden wahrscheinlich Alles, was sie für den Tag brauchen, auf einmal bestellen, und das erspart Ablieferungsfahrten.

In St. Louis gewähren manche Grocers ihren Kunden fünf Cents an jedem Dollar werth Waaren, die auf einmal per Telephon bestellt werden.

CHICAGO TELEPHONE CO.
203 Washington Straße.


### Unfall oder Verbrechen?

Th. Marvoibois liegt in bedenklichem Zustande darnieder.

Neben den Straßenbahngeleisen an 36. Straße und Archer Avenue liegend, wurde heute früh der 37jährige Thomas Marvoibois, Nr. 3806 Campbell Avenue, bewußtlos aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn nach dem Countyhospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. In seinen Taschen fand man Geld und eine goldene Uhr. Man muthmaßt, daß der Mann von einem Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren wurde.

Hatte Geistesgegenwart.

Der 26jährige Horace Stanley, Nr. 1037 Madison Str., ein Drahtspanner der Commonwealth Electric Co., war gestern mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, als er zufällig einen „geladenen" Draht berührte. Er wäre wohl umgekommen, wenn nicht sein Genosse Wm. Telke seine Nothlage bemerkt und schnell den Draht durchschnitten hätte. Dann war er dem Verunglückten behilflich, die Straße zu gewinnen. Stanley fand Aufnahme im Westseite-Hospital. Sein Zustand wird als besorgnißerregend, doch nicht hoffnungslos bezeichnet.

Die Schlinge lockerte sich.

Am Fuße von Orleans Str. und dem Flusse war gestern der dort beschäftigte 22jährige Nick Kirkolas, Nr. 145 Grand Ave., im Begriffe, einen mehrere hundert Pfund schweren Marmorblock hochzuhissen, als sich plötzlich die Schlinge lockerte. Der Marmorblock löste sich los und fiel auf Kirkolas. Der Verunglückte, der lebensgefährliche Quetschungen erlitt, liegt im Alexianer-Hospital darnieder.

Fiel durch's Oberlicht.

Im 5. Stock von Lloyds Laden, Nr. 138 State Str., fiel gestern der dort beschäftigte 19jährige John Huber durch das Oberlicht in das vierte Stockwerk hinab. Er kam mit leichten Schnittwunden und Brauschen davon. Die Polizei schaffte ihn nach dem Nothfall-Hospital.

### Stehen zu Herlihy.

Dampfheizungs-Einrichter für drakonisches Recht.

Die Dampfheizungs-Einrichter-Union hat sich gestern bemüßigt gesehen, zu dem im Stadtrath von Ald. Herlihy gestellten, von der Maschinisten-Union aber so heftig bekämpften Antrage Stellung zu nehmen, Todesstrafe auf Sittlichkeitsverbrechen an Frauen und Kindern zu setzen. Die Dampfheizungs-Einrichter heißen den Antrag gut, nur möchten sie ihn dahin verschärft wissen, daß derartige Verbrecher nicht gehängt, sondern auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden sollen.

Betreffs des Gesuches der Madden'schen Handlanger-Union um Bewilligung eines Freibriefes wurde von den Dampfheizungs-Einrichtern ein Ausschuß ernannt, der die Bedingungen ausarbeiten soll, unter denen die Union der Gewährung des Freibriefes zustimmen wird.

Die Eisengießer-Union hat hier verschiedene große Streiks erklärt und hat sich an ihre Schwester-Organisationen außerhalb Chicagos mit der Bitte gewandt, Zuzug von hier abzuhalten.

Am Montag wird hier im Sherman Hause der jährliche Verbandstag der Internationalen Fuhrleute-Union beginnen. Präsident Shea strebt nach Wiedererwählung. Sein stärkster Gegenkandidat scheint Albert Young von der Union der Chicagoer Kohlenfahrer zu sein.

### Seltenes Ereigniß.

Auf der 68. Straße-Saugstelle brach heute Feuer aus.

Im Vorrathsschuppen auf der 68. Straße Saugstelle brach heute Morgen Feuer aus. Es wurde gelöscht, nachdem es etwa $200 Schaden verursacht hatte. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden.

Auf der Saugstelle befanden sich zur Zeit Kapitän Miller, Frau und Tochter, sowie Wm. McCormick, M. Sandmeyer und James F. Mooney.

Kapitän Miller, der dort die Aufsicht führt, entdeckte den Brand. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmirt. Als das Feuerlöschboot aus S. Chicago eintraf, hatten Kapitän Miller und seine Mannen schon den Brand gelöscht.

„Ich stehe schon seit 22 Jahren in städtischen Diensten", sagte der städtische Ingenieur Erickson, „kann mich aber nicht entsinnen, daß je zuvor auf einer Saugstelle Feuer ausgebrochen ist."

Leset die „Sonntagpost".

# Fackelte nicht.

### Sehr energische Frau übernahm die Führung einer Elektrischen.

#### Motorführer abgesetzt.

Der Passagiere bemächtigte sich eine Panik. —Die Schreckensfahrt. — War nicht etwa verrückt, sondern hatte es eilig. — Trieb Unzucht mit kleinen Mädchen.

Der Fahrgäste in einer südlich fahrenden Halsted Str.-Elektrischen bemächtigte sich gestern Nachmittag ein panischer Schrecken, als Frau S. H. Chidester aus Evergreen Park, einer 14 Meilen südwestlich von Chicago gelegenen Ortschaft, plötzlich den Motorführer von der Car stieß, seinen Posten übernahm und nun drauflos fuhr, daß allen Insassen Angst und Bange wurde. An keiner Straßenecke wurde gehalten, und was auch immer sich im Pfad der Car befand, es wurde über den Haufen gefahren oder zur Seite geschleudert. Mehrere weibliche Fahrgäste, die den Motorführer im Unterrock für wahnsinnig hielten, wurden hysterisch und konnten nur gewaltsam von männlichen Passagieren daran gehindert werden, in voller Fahrt abzuspringen und Hals und Bein zu brechen. Es gelang schließlich dem Schaffner und mehreren Passagieren, Frau Chidester zu überwältigen, nachdem die tolle Fahrt sich über eine Strecke von sechs Straßengevierten erstreckt hatte. Die Frau wurde nach der S. Halsted Str.-Bezirkswache geschleppt. Sie überzeugte Kapitän Clancy davon, daß sie keineswegs irrsinnig sei, sondern es nur sehr eilig gehabt habe, und wurde von dem galanten Polizeibeamten entlassen.

Ihr riß die Geduld.

Frau Chidester hatte hier eine befreundete Familie besucht und sich etwas länger aufgehalten, als sie beabsichtigte. Ihr lag daran, noch rechtzeitig den Grand Trunk-Bahnhof zu erreichen und den in Kurzem fälligen Zug zu benutzen. An 39. und Halsted Str. bestieg sie die Car und setzte sofort den Motorführer in Kenntniß, daß sie es sehr eilig habe. Als die Car an der 41. Straße hielt, um einem Fuhrmann Zeit zu geben, sich zu besinnen, ob er ausbiegen sollte oder nicht, begann Frau Chidester vor Ungeduld zu zittern. Sie ersuchte schließlich den Motorführer weniger höflich als energisch, drauf los zu fahren. Der Mann grinste sie überlegen an und antwortete, daß sie ihm nur die Führung der Car überlassen solle, es sei das seine Sache. Im nächsten Augenblick — wie es geschah, weiß er selber nicht — befand er sich auf der Straße und lief der Car nach, die jetzt wie eine Windsbraut vor ihm hersauste.

Als durch das Einschreiten des Schaffners und der Passagiere der Schreckensfahrt ein Ende gemacht wurde, waren zwei Kohlenwagen und ein anderes Gefährt über den Haufen gefahren und in Trümmer gelegt worden.

Der Schaffner bezichtigte Frau Chidester des unordentlichen Betragens. Kapitän Clancy aber weigerte sich, sie einzusperren. Den Zug aber hatte sie verpaßt.

Ihr eigener Detektive.

Die Lehrerin Frl. Blanche J. Coleman, Nr. 163 Homan Avenue, wurde neulich, wie erst gestern bekannt wurde, in der Kathedrale zum Heiligen Namen, State und Superior Straße, von einer Diebin, die angeblich ganz in Schwarz gekleidet war, um ihre Börse erleichtert. Sie hatte sofort in der Hauptwache Bericht erstattet. Der Vorfall wurde im Meldebuch vermerkt, und damit schien die Sache für die Polizei erledigt zu sein.

Am Freitag fiel Frl. Coleman ein, daß sich in der gestohlenen Börse unter Anderem zwei für eine an jenem Abend stattfindende Theatervorstellung giltige Eintrittskarten befanden. Sie besuchte das Theater. Die beiden Plätze waren von zwei Frauen besetzt, deren eine sich als Frau Annie Price, Nr. 168 N. Franklin Straße, entpuppte. Nach der Vorstellung folgte Fräulein Coleman den Frauen, stellte ihre Adresse fest und erstattete dann wiederum der Polizei Meldung.

Die Detektives Griffin und Mullin suchten nun Frau Price auf. Sie weigerte sich, anzugeben, wie sie in den Besitz der Eintrittskarten gelangte. Da betrat der 26jährige Leo Hager, ein angeblich bekannter Taschendieb, das Zimmer. Als er den Zweck des Besuchs der Beamten erfuhr, gab er zu, die Eintrittskarten der Frau Price gegeben zu haben.

Vor mehreren Tagen hätte ihm ein gewisser „Kid" McCarthy in der Herberge Nr. 130 N. Clark Straße eine „Dame in Schwarz" vorgestellt, von der er die Eintrittskarten erhalten habe.

Die Polizei fahndet nun auf die geheimnißvolle, in Schwarz gekleidete Frau. Hager befindet sich in Untersuchungshaft.

In letzter Zeit wurden Gläubige, die dem Gottesdienst in der vorerwähnten Kathedrale beiwohnten, um Schmuck und Geld im Gesammtbetrage von über $500 bestohlen.

Ein Scheusal.

James A. Burns hatte gestern Nachmittag die fünfjährige Mildred Tenny, die siebenjährige Della Doherty und die gleichaltrige Helen Rubens, deren Eltern sämmtlich im Hause Nr. 319 Fulton Straße wohnen, in sein im zweiten Stock des Hauses Nr. 315 Fulton Straße gelegenes Zimmer gelockt. Er soll das schon wiederholt gethan und Unzucht mit den Kindern getrieben haben. Gestern sah ein Nachbar die kleinen Mädchen in seinem Zimmer verschwinden und beeilte sich, die Mütter zu benachrichtigen. Als diese, gefolgt von entrüsteten Nachbarn, vor dem Hause eintrafen, roch Burns Lunte. Er schlich aus der Hinterthür hinaus. Sowie er aber die Straße betrat, fielen die Frauen wie Furien über ihn her und prügelten ihn windelweich. Frau Tenny bearbeitete ihn eben mit einer Hundepeitsche, als der Schankwirth George Bowes, Fulton und N. May Straße, auf seinem Buggy des Weges kam.

Bowes rief dem Bedrängten zu, auf das Buggy zu springen. Burns ließ sich das nicht zweimal sagen. Der Wirth hieb auf das Pferd ein und fort ging's, daß die Funken stoben, gefolgt von dem wüthenden Volkshaufen, an dessen Spitze John Tenny, der Vater des einen Opfers, stand.

An Desplaines Straße angelangt, sprang Burns ab. Bowes machte Detektives auf den Flüchtling aufmerksam, der nach kurzer Hatz verhaftet wurde. Im nächsten Augenblicke waren die Beamten und der Häftling von der aufgebrachten Menge umringt. Rufe wie: „Tödtet ihn!" wurden laut. Die Schergen bahnten sich, den Häftling in der Mitte, gewaltsam einen Weg durch die Menschenmasse und erreichten auch in wenigen Minuten die Bezirkswache an Desplaines Straße. Burns athmete auf, als sich die Zellenthür hinter ihm schloß.

Aerzte untersuchten die Kinder. Der Zustand der kleinen Mildred Tenny wurde von ihnen als bedenklich bezeichnet.

Ist geständig.

Unter der Anklage, Annie, die 15jährige Tochter des Schuhwaarenhändlers, L. Ascher, Nr. 188 W. Congreß Straße, entführt zu haben, wurde gestern der 38jährige Isadore Boyle, ein Nr. 1450 Madison Straße wohnhafter Schneider, verhaftet. Er gab zu, das Mädchen veranlaßt zu haben, die Eltern zu verlassen, betheuert aber, sich nicht an ihr vergangen zu haben. Das behauptet auch Annie. Sie befindet sich in der Bezirkswache an Harrison Str. in Haft. Ihre Eltern haben sie im Verdacht, sie um einen Diamantring im Werthe von $200 bestohlen zu haben.

Untersuchung eingeleitet.

In der hinter dem Hause Nr. 49 W. Madison Straße gelegenen Gasse wurde gestern Nachmittag der 44jährige Arbeiter James Smith, wohnhaft an West 16. und Halsted Straße, bewußtlos und mit Wunden und Brauschen bedeckt, aufgefunden. Er fand Aufnahme im Countyhospital. Als er zu sich kam, gab er an, daß er von zwei Männern überfallen, in eine Gasse gezerrt und furchtbar mißhandelt, aber nicht beraubt wurde. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Entlastet.

Die Koronersjury, die den Inquest abhielt über den Tod des betagten Mannes, der am Sonntag Abend von einem Kraftwagen überfahren und tödtlich verletzt wurde, hat den Chauffeur Roy Ides von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet. Sie gab den Wahrspruch ab, daß der Verstorbene das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde.

Nichts dahinter.

Koroner Hoffman erklärte heute, daß das Gerücht, demgemäß er den Inquest über den Tod der am 24. Juli in der Bridewell gestorbenen Frau Ophelia Cooper wieder zu eröffnen beabsichtige, gänzlich aus der Luft gegriffen sei. Es sei eitel Gewäsch, daß die Frau einem ihr von ihrem Manne beigebrachten Schädelbruch erlag. Dr. Hunter habe über jeden Zweifel erhaben festgestellt, daß Kokain, dessen gewohnheitsmäßigem Genuß sie fröhnte, ihren Tod herbeigeführt habe.

### Serenissimus und die Kaufleute.

Serenissimus geht eines Tages auf Reisen. Er wünscht zu sehen, was er noch nie gesehen hat, denn er bedarf neuer Eindrücke. Es wird ihm von einem kleinen Staat erzählt, der zugleich eine große Handelsstadt sei und merkwürdigerweise weder von Fürsten noch von Geheimräthen, sondern von Kaufleuten regiert werde. In seinem eigenen Lande würde Serenissimus es nicht für standesgemäß ansehen, mit Kaufleuten zu verkehren, er hat dort auch niemals einen Kaufmann bei Hofe empfangen, aber im Auslande gibt ein Fürst sich gern vorurtheilslosere Allüren. Serenissimus findet bei seinen Gastgebern eine Aufnahme, die er zu seinen Begleitern als „einfach fürstlich" bezeichnet, und seine frühere Ansicht über die Krämer wird gewaltig erschüttert. Deshalb beschließt er auch, besonders leutselig zu sein. Ihm wird der Generaldirektor einer der größten Reedereien der Welt vorgestellt, die in dieser Stadt ihren Sitz hat und Serenissimus, der seinerseits über viel freie Zeit verfügt, fragt den Vielgeplagten liebenswürdig:

„Sagen Sie mal, Sie haben wohl viel zu thun?"

Auch auf die Galerie der Börse wird Serenissimus geführt und zwar vom Präsidenten der Handelskammer. Lange betrachtet er sinnenden Auges die Hunderte, die sich dort unten drängen, und dann stellt er an seinen Begleiter die Frage:

„Hören Sie, die Menschen da, das sind wohl so gewissermaßen alles Ihre Unterthanen?"

(„Frankf. Ztg.")

— Offenbare Stimmenzersplitterung.—Herr des Hauses (leise zu seiner Frau, nachdem sie ihm ihre neue Pensionärin, eine Sängerin, vorgestellt): Das wundert mich eigentlich von Dir; hast Du es doch bisher nie geduldet, daß noch Jemand außer Dir im Hause eine Stimme habe!

— Dreistigkeit. — Hausfrau: Das sage ich Ihnen, Minna, lassen Sie mich nicht sehen, daß Sie mit meinem Mann liebäugeln!—Köchin: Ich werd' mich hüten und Sie das sehen lassen!

— Mancher glaubt, seine Frau halte ihn bloß gut, indessen hält sie ihn sogar zum besten.

### Hat sich's überlegt.

Tritt lieber von der Bewerbung zurück.

Thomas C. Jackson, ein eben erst volljährig gewordener Sohn des bekannten Ingenieurs George W. Jackson, hatte sich im 23. Senatsbezirk auf demokratischer Seite, um die Kandidatur für das Unterhaus bewerben wollen. Sein Name steht deshalb auch auf dem Primärwahlzettel. Heute erklärt der junge Mann aber, daß er von der Bewerbung zurücktrete. Er sehe ein, daß es ihm besser anstehen werde, erst noch etwas zu lernen, ehe er sich um einen Sitz in der gesetzgebenden Körperschaft des Staates bewirbt.

### Muß herausrücken.

John G. Speicher, früher ein Aufseher in Zion City, wurde heute von Nachlaßrichter Cutting angewiesen, binnen 20 Tagen die Summe von $18,626.22 an Jules F. Brauer auszufolgen, der vor Kurzem an Stelle von Speicher zum Verwalter des Nachlasses von Frederick Sutton ernannt wurde. Sutton, ein reicher Australier, hatte in seinem Testament der Stadt Zion eine große Summe Geldes vermacht, es fand sich aber ein neues Testament, welches keine derartige Verfügung enthielt.

### Allzu kräftige Reklame.

Zwei heftige Explosionen, die Kanonenschlägen glichen, setzten heute um die Mittagszeit die untere Stadt in Aufregung. Wie sich herausstellte, hatte Ex-Gouverneur Yates zwei chinesische Bomben abfeuern lassen, um Reklame für seine Rede zu machen, die er im „Chicago Opera House" hielt. Polizeichef Collins sandte sofort einige Beamte aus, um die „Attentäter" zu verhaften, da das Abfeuern von Dynamitpatronen oder anderen Explosivstoffen innerhalb der Stadtgrenzen verboten ist. Es wurde jedoch von Verhaftungen Abstand genommen.

### Fordert Schadenersatz.

Frl. Augusta Kettleson hat heute den Speisewirth Thos. O. Neilson, 66 Chicago Ave., im Superiorgericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Sie behauptet, daß sie, als sie noch Kassirerin von J. C. Eiberg, 71 Chicago Ave., war, einst in Geschäften in Neilsons Speisewirthschaft war, und daß dieser dort einen unsittlichen Angriff auf sie verübt habe.

### Eine Blamage.

Eines Abends kurz vor dem Ersten kam der Maler Bummel in trübseliger Stimmung heim, da ihm nicht klar war, wie er sich mit der Ebbe in seinem Portemonnaie bis Ende des Monats über Wasser halten sollte. Da lenkte ein Briefchen, welches während seiner Abwesenheit seine Wirthin auf den Zeichentisch gelegt hatte, seine Aufmerksamkeit auf sich. Hastig öffnete er und las, daß er morgen Mittag 2 Uhr bei Professor Klecksmeier zu Tisch geladen war. Seine dunklen Gedanken verflossen, er arbeitete noch etwas und legte sich dann in Erwartung der bevorstehenden Genüsse, ruhig schlafen. Nächsten Tages fand er sich natürlich pünktlich ein und erwies der Kochkunst der Frau Professor alle Ehre. Später unternahm er mit noch anderen Gästen, die sich mit ihm von dem freundlichen Gastgeber verabschiedet hatten, eine Gratis-Bierreise, die ihn erst sehr spät in sein Heim gelangen ließ. Dort fand er abermals eine Einladung Klecksmeiers vor, der er natürlich ebenso prompt Folge leistete. Auch diesmal traf er wieder Bekannte, die ihn noch am Abend während eines kleinen Bummels freihielten, und somit kam er wieder ziemlich angeregt auf seiner Bude an. Zu seinem Erstaunen lag wiederum eine Einladung des Professors da. Der junge Maler glaubte, nicht so kühn sein zu dürfen, so viel Liebenswürdigkeit ablehnend zu behandeln und ging das dritte Mal zu Tisch bei dem Professor. Dieser bereitete aber seinem Gast eine so kühle Aufnahme, daß er sich wenig behaglich fühlte und bald aufbrach. Ehe er sich aber noch ganz empfehlen konnte, fragte ihn der Wirth: „Sagen Sie, lieber Bummel, Sie wissen ja, ich sehe Sie ganz gerne bei mir, aber eine Frage müssen Sie mir gestatten: welchem Umstande verdanke ich speziell heute das Vergnügen?" —

„Na, Sie waren doch so gütig, mich für heute einzuladen!"

„Ehrlich gesagt, davon ist mir nichts bekannt.

„Aber ich fand doch gestern Abend auf meinem Tisch eine Karte, daß ich heute Ihr Gast sein sollte."

„Aber, liebster Bummel, ich habe Ihnen die nicht geschickt. Allerdings für vorgestern waren Sie von mir direkt gebeten."

Die in Bummel aufsteigenden Ahnungen ließen ihn garnicht Abschied nehmen, er stürzte davon — nach Hause. Dort ergriff er in noch größerer Hast als an jenem Abend die Karte . . . las . . . und sank alsdann geknickt auf sein Chaiselongue und schnappte nach Luft wie ein Fisch auf trockenem Sande. — Und was hatte er angerichtet? Er hatte in der angeheiterten Stimmung der letzten Abende das Datum nicht beachtet und dreimal die eine Karte als Einladung zum nächsten Tage angesehen.


Schwindsucht

behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK,
192 East Washington St., Chicago.
Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2258.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .......... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei .......... $3.00
Mit Sonntagpost .......... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Persönliche Politik.

Bürgermeister Dunne hat sich, indem er die Einführung des Zweischichten-Systems im Feuerwehrdepartement — vorerst im ersten Battaillon — anordnete, allem Anschein nach so etwas wie einen kleinen Staatsstreich geleistet. Er hat seinen Willen über den deutlich zum Ausdruck gelangten Willen der städtischen Gesetzgebung gesetzt und mit einem Federzuge das angeordnet, was zu bestimmen die Aldermen sich nach langem Erwägen und Beleuchten der Frage von allen Seiten geweigert hatten — nicht weil sie den Feuerwehrleuten den Vortheil, den das Zweischichtensystem ihnen, vielleicht, bringen wird, nicht gönnten, sondern weil sie glaubten, daß das größere allgemeine Interesse, das sie vertreten und zu wahren ihre Pflicht ist, durch die Einführung des Zweischichten-Systems geschädigt werden muß.

Man ist versucht, zu sagen, der Mayor habe hier nach einem berühmten Muster oder Vorbild gehandelt. Schon ein paarmal geschah es, daß in Washington nach der Vertagung des Kongresses auf „administrativem Wege" wichtige Bestimmungen getroffen und Neuerungen eingeführt wurden, die anzuordnen der Kongreß sich geweigert hatte, aber es will scheinen, als wäre Herr Dunne noch etwas selbstherrlicher vorgegangen, als selbst sein berühmtes Vorbild. Denn während die Washingtoner Administration geltend machen kann, daß die Gesetzgebung, der Kongreß, in den betreffenden Fragen einfach nichts that, keinen Beschluß faßte und es unentschieden ließ, wie seine Mehrheit darüber dachte, muß unsere Chicagoer Administration doch wohl zugeben, daß der Stadtrath über seinen Standpunkt in der Zweischichtenfrage keinen Zweifel ließ und deutlich genug gesagt hatte, daß er nichts davon wissen wollte; und dazu kommt noch, daß Herr Dunne durch seine Politik die Befolgung einer Anordnung des Stadtraths unmöglich macht, indem er sich für seine Zwecke der Mittel bedient, die der Stadtrath zu etwas ganz Anderem beschafft und bestimmt hatte. Der Stadtrath hatte die Erhöhung der Feuerwehrmannschaft um 129 Köpfe beschlossen und die dazu nöthigen Gelder bewilligt, damit jeder Feuerwehrkompagnie der Stadt ein Extramann zugetheilt und es so möglich werde, jedem Feuerwehrmann einen weiteren wöchentlichen „Halbfeiertag" von 12 Stunden zu geben. Nach dem Willen des Stadtraths sollten hinfort alle Feuerwehrleute jede Woche zwei halbe Tage (je zwölf Stunden) dienstfrei sein. Dank der Zuweisung von 72 der 129 Mann an das erste Bataillon behufs der Einführung des Zweischichtensystems, hat der Mayor das unmöglich gemacht; denn es verbleiben nun nur 53 Mann zur Vertheilung auf 118 Kompagnien.

Indem der Mayor den 176 Leuten des ersten Bataillons zu täglich zwölf dienstfreien Stunden verhilft, bringt er rund 600 Feuerwehrleute um den ihnen vom Stadtrath zugedachten zweiten wöchentlichen Halbfeiertag, so daß sie sich weiterhin mit 12 dienstfreien Stunden die Woche begnügen müssen, während jene 176 deren 84 und die übrigen je 24 bekommen. Das scheint ungerecht, aber es wird dem Mayor ja wohl nicht schwer fallen, etwaige Unzufriedene zu beschwichtigen, denn er stellt ja die allgemeine Durchführung des Zweischichtensystems in nahe Aussicht und in sichere Aussicht für den Fall seiner Wiederwahl. Er sagt, es handelt sich nicht um einen Versuch, sondern um den Anfang — wer die Fortsetzung wünscht, muß für meine Wiederwahl sorgen. Das Letztere sagt er nicht in dürren Worten, doch ist es leicht genug verständlich. Es ist die natürliche und nicht zu umgehende Schlußfolgerung, denn es ist „Politik", was Mayor Dunne mit seinem Zweischichten-Befehl treibt. Wer von den Feuerwehrleuten noch nicht dafür schwärmt, soll dazu bekehrt werden: ein Mittel zu diesem Zweck ist die Abkommandirung eben derjenigen Feuerwehrleute zum ersten Bataillon, die sich durch eifrige Befürwortung des Zweischichtensystems hervorthaten — die andern werden sich als die „Dummen" vorkommen und sich beeilen, in Reih' und Glied einzufallen, um möglichst schnell auch an die Reihe zu kommen.

Wie die nach Schluß der Ferien zu erwartende Auseinandersetzung des Mayors mit dem Stadtrathe ausfallen wird, läßt sich natürlich noch nicht sagen. Wenn die die Anstellung der 129 „Neuen" verfügende Ordinanz die Vertheilung der Leute dem Feuerwehrmarschall überläßt, hat der Mayor den Buchstaben des Rechts ja wohl auf seiner Seite, und auch wenn das nicht der Fall ist, wird es wohl, vorläufig wenigstens, bei des Mayors Anordnung bleiben. Das Wichtige ist: wie wird das Zweischichtensystem arbeiten, welchen Einfluß wird es auf die Feuersicherheit, bezw. die Versicherungsraten haben, und wie wird sich die Bürgerschaft zu des Mayors Eigenmächtigkeit stellen?

So oder so wird diese viel kosten. Bewährt sich das Zweischichtensystem nicht, so wird größerer Feuerschaden eine Erhöhung der Prämien bedingen und das alte System wieder eingeführt werden müssen, und wie es dann um die Disziplin bestellt sein wird, das mögen die Götter wissen. Bewährt es sich, dann muß es in kürzester Frist allgemein eingeführt werden, gleichviel wo das Geld dazu herkommen mag. Herr Dunne spielt ein gewagtes und für die Stadt kostspieliges Spiel zur Erhöhung seiner „Beliebtheit" und Förderung seiner Aussichten auf Wiedererwählung.

## Gefahren des Schnellverkehrs.

Ohne Gefahr für Leib und Leben läßt sich auf offener Straße kein Schnellverkehr unterhalten. Nicht einmal auf der einsamen Landstraße, geschweige in einem Chicagoer Menschen- und Wagengedränge. Wenn man jedoch aus dem eben veröffentlichten Koronersbericht erfährt, daß auf den hiesigen Straßenbahnen und durch sie in der Zeit von neunzehn Monaten nicht weniger als 225 Menschen getödtet worden sind, also durchschnittlich ungefähr zwölf jeden Monat und in jeder Woche nahezu drei, und zugleich hört, daß in keiner anderen unserer Großstädte die Zahl der Verkehrsopfer eine ähnliche Höhe erreicht—so ist damit zur Genüge bewiesen, daß man es hier nicht mehr bloß mit unvermeidlichen, unverhütbaren Gefahren zu thun hat, die man in den Kauf nehmen müßte, so man auf die Vortheile eines schnellen Verkehrs nicht zu verzichten gewillt ist. Sondern daß hier eine ganz besondere, ausnahmsweise Unsicherheit besteht, die sehr wohl verhütet oder doch wesentlich verringert werden könnte, auch ohne lästige Verkehrsbehinderungen. Was ja übrigens auch längst jedermann weiß, der die hiesigen Straßenbahnverhältnisse auch nur einigermaßen kennt.

Ueber die Schuldfrage wird natürlich gestritten und läßt sich streiten. Es ist aus der vorliegenden Zusammenstellung nicht ersichtlich, wieviel der tödtlichen Unfälle direkt auf Rechnung der Straßenbahnen und deren mangelhafter Betriebseinrichtungen kommen. Oder wieviel auf Rechnung der Pflichtversäumniß städtischer Behörden kommen. Oder an wie vielen die eigene Unvorsichtigkeit der Verunglückten Schuld trägt. Ganz abgesehen davon, daß wohl in den meisten Fällen mehrere Verschuldungen zusammengewirkt haben.

Was die Unvorsichtigkeit von Fahrgästen und Straßengängern anlangt, so läßt sich nicht leugnen, daß sie wesentlich beiträgt zur Vergrößerung der Unfallsliste. Das Aufspringen auf in Bewegung befindliche Wagen und das Abspringen von solchen, das Ueberschreiten der Geleise angesichts herannahender Wagen u. dgl. m. kosten eine Menge Leben in jedem Jahr. Da jedoch das Chicagoer Publikum sicherlich weder unvorsichtiger noch ungeschickter ist als das Publikum anderer Städte, kann sich daraus die größere Häufigkeit der hiesigen Unfälle nicht erklären.

Auf alle Fälle läßt sich Denen nicht helfen, die sich selber muthwillig in Gefahr begeben. Es kann deshalb diese Ursache der Unfälle füglich außer Betracht gelassen werden, wo es sich darum handelt, Maßregeln zu treffen zur Verhinderung der Unfälle. Und wenn in weiterer Betrachtung die Bahngesellschaften als die Hauptschuldigen erscheinen, so muß gerechter Weise gesagt werden, daß sie nicht die einzigen Schuldigen sind: wie schwer auch das Register ihrer Sünden sein mag.

Es ist ganz selbstverständlich, daß die Gefährlichkeit des Verkehrs wächst mit der Verschlechterung der Mittel und Einrichtungen des Verkehrs. Auf gutgehaltenem Geleise werden Entgleisungen nicht so leicht vorkommen wie auf schlecht gehaltenem Geleise. Zusammenstöße werden um so seltener sein, je besser die Wagen mit gutarbeitenden Bremsen und sonstigen Sicherheitsvorkehrungen versehen sind u.s.w. Und wenn es die Schuld der Bahngesellschaften ist, daß sie ihre Verkehrseinrichtungen in so scheußlicher Weise haben verwahrlosen lassen, so ist es nicht minder wahr, daß solche Verwahrlosung niemals den gefährlichen Umfang hätte annehmen können, wenn die städtischen Behörden ihre Pflicht gethan hätten. Die städtische Polizeigewalt ist ausreichend, die Befolgung jedweder Vorschrift zu erzwingen, die nothwendig ist zur Sicherheit des Verkehrs. Wäre gehöriger Gebrauch gemacht worden von dieser Gewalt, so hätten die Bahngesellschaften gehorchen und hätten rechtzeitig für die nothwendigen Verbesserungen sorgen müssen, so daß eine allgemeine Verlotterung, wie sie nun stattgefunden hat, gar nie möglich geworden wäre.

Das Gleiche gilt von der Ueberfüllung der Wagen, die der Koroner mit Recht die größte aller Fährlichkeiten nennt. Die Stadt braucht die Ueberfüllung nicht zu dulden. Und wenn sie sie nicht geduldet hätte, von Anfang an nicht geduldet hätte, so hätten von Anfang an die Bahngesellschaften in ihrem eigenen Interesse mehr Wagen beschaffen und für bessere Vertheilung des Verkehrs sorgen müssen. Es hätten auch die gefährlichen Trittbretter niemals geduldet zu werden brauchen, die eigentlich nur zum Aufsteigen dienen sollten, nun aber Standplätze geworden sind, auf denen, wenn's im Innern des Wagens an Platz fehlt, oft Dutzende von Menschen in beständiger Gefahr des Herabstürzens die Fahrt machen, die schon für so manchen die letzte geworden ist. Es steht in der Macht der städtischen Gesetzgebung, zu verbieten, daß „Cars" anders als von der hinteren oder vorderen Plattform aus betreten werden. So wie es auch in ihrer Macht steht, das Anhalten aller Wagen vor Geleisekreuzungen zu gebieten und alle sonstigen, nothwendigen und vernünftigen Vorschriften zu erlassen. Und nicht bloß zu erlassen, sondern auch durchzuführen.

Es ist auch jetzt noch nicht zu spät, das Versäumte nachzuholen. Thut erst einmal die Stadt ihre Pflicht, so werden die Gesellschaften die ihre thun müssen — gleichviel ob sie wollen oder nicht.

## Wozu der Lärm?

Ein Mord wird begangen. Nach einiger Zeit wird der Mörder gefaßt. Der Mörder gesteht. Er bekennt sich zu der mörderischen That und bekennt zugleich, daß er die That auf Betreiben und im Auftrage gewisser Leute verübt habe, deren Namen er nennt. Darauf werden auch diese gewissen Leute unter Anklage gestellt, werden gefangen genommen und werden nun im Gefängniß gehalten. — Das ist „in der Nußschale" die Geschichte des Moyer-Haywood-Pettibone-Falles, von dem nun in gewissen Kreisen ein Aufhebens gemacht wird als von einer Ungeheuerlichkeit, deren Gleichen die Welt noch nicht gesehen.

Zum so und so vielten Male hat dieser Tage der sozialistische Parteiführer Eugene V. Debs die Arbeiter des Landes ob dieses Falles geradezu zur Revolution aufgerufen. „Mehr als eine Million Arbeiter der Ver. Staaten werden aufstehen und verlangen, daß diese Männer freigelassen werden," schreit er. „Ich selber" — schreit er weiter — „werde an der Spitze dieser Million stehen; und wenn nothwendig, wird es Blutvergießen geben. Die Bergleute wurden in der Nacht aus ihren Heimstätten geholt und der Ermordung des früheren Gouverneurs Steunenberg in Idaho bezichtigt. Sie sind nicht schuldig; sie waren meilenweit entfernt, als das Verbrechen begangen wurde. Aber der Verband der Bergwerksbesitzer und die Standard Oil Company verfolgten sie, bis sie keine Ruhe mehr hatten, und dann haben sie sie ins Gefängniß gebracht. Man gewährt ihnen nicht einmal einen Prozeß und läßt sie keine Bürgschaft stellen. Das ist Alles unrecht" u. s. w.

Nun ist es ja möglich, und man darf hoffen, daß die Angeklagten wirklich unschuldig sind. Und wenn sie es sind, so verdienen sie Mitleid ob der schlimmen Lage, in die sie gerathen sind. Und es ist durchaus in der Ordnung, daß ihre Freunde, die an ihre Unschuld glauben, zu ihnen halten, Gelder sammeln, um die Kosten der Vertheidigung zu bestreiten, für ihre Angehörigen sorgen oder auf sonstige Weise ihre Freundschaft und ihr Mitgefühl bekunden.

Aber ob sie wirklich unschuldig sind, kann doch erst der Prozeß erweisen. Wenn Herr Debs sie schlankweg für nicht schuldig erklärt, so behauptet er, was er nicht weiß und nicht wissen kann. Daß sie zur Zeit des Mordes meilenweit entfernt waren vom Orte des Mordes hat nichts zu thun mit der Schuldfrage: sie sind nicht bezichtigt, den Mord selbst ausgeführt zu haben. Daß man sie nicht gegen Bürgschaft entläßt, liegt in der Natur der Anklage: in Mordfällen gibt es keine Bürgschaft. Und wenn der Prozeß noch nicht angefangen hat, so kommt das daher, daß die Anwälte der Angeklagten dem Idahoer Gerichtshofe das Recht abstreiten, die Angeklagten zu prozessiren, und sich dieserhalb an das Bundesobergericht gewandt haben, dessen Entscheidung der Idahoer Gerichthof nun abwarten muß.

Es macht am Ende nicht viel aus, was der Herr Debs über den Fall sagt. Da jedoch, weil die Angeklagten die Beamten des westl. Bergarbeiterverbandes sind, die Angelegenheit die Arbeiterkreise des ganzen Landes beschäftigt, auch der Turnerbund in seiner neulichen Bundestagsatzung die Sache aufzunehmen für nöthig befunden hat, so scheint es an der Zeit, wieder einmal den nackten Thatbestand in Erinnerung zu bringen, der über all der erregten Rednerei und Deklamation schier in Vergessenheit gerathen ist. Und wenn irgend eine Besorgniß grundlos ist, so ist es die, daß die Angeklagten unschuldig verurtheilt werden könnten. Nicht umsonst ist die amerikanische Rechtspflege darauf zugeschnitten, eher neunundneunzig Schuldige entkommen, als einen Unschuldigen verurtheilen zu lassen.

## Wie Judenhetzen eingeleitet werden.

Die Petersburger Zeitschrift „Myssl" veröffentlicht einen Brief, den ein hoher Beamter des Ministeriums des Innern, Alexei Maximowitsch Lawrow, am 12. Oktober 1905 an einen der höchsten Beamten gerichtet hat. Der Brief ist auf einer Schreibmaschine hergestellt und nur der Name des Adressaten, sowie das Datum sind mit der Hand geschrieben, was darauf hindeutet, daß es eine Art Rundschreiben war. Der Brief lautet:

„Euer Durchlaucht, hochgeschätzter Fürst Michael Michaelowitsch! Unser Vaterland ist in Gefahr; die Presse, welche von den verbrecherischen Händen der Juden erfaßt ist, stößt die intelligenten Klassen auf den Weg der Gottlosigkeit. Alle sind in den Sumpf der persönlichen Interessen hineingekrochen und sie haben sich von der Mutter Rußland abgewendet. Die Juden haben alle Fäden des politischen Lebens erfaßt. Das Gold — der Gott der Juden — das ihnen vom Messias versprochen worden ist, herrscht über alles. Viele russische Leute, die vergessen haben, daß in den Unglücksjahren Rußland bloß durch die Selbstherrschaft stark war, sind bereit, sich von der Selbstherrschaft loszumachen. Worin liegt das Glück Rußlands? — in der Vereinigung der Leute, die ihre Pflicht und Ehre kennen und die das Volk gegen den inneren Feind führen werden. Mein Brief hat den Zweck, das erwähnte Bewußtsein beim Volke zu erwecken. Kommen Sie doch, Durchlaucht, mit zu Hilfe und durch Verbreitung dieses Aufrufs werden Sie dem Volke helfen die Augen öffnen, damit es sich vom jüdischen Joche befreie, das in Zukunft noch schrecklicher zu werden droht. Wenn jeder, der sein Vaterland liebt, jeder Geistliche, jeder Beamte im Dorfe diesen Aufruf zum Kampfe gegen das Judenthum in Händen hat, dann werden die guten Worte wie Wassertropfen allmählich den Stein durchlöchern — allmählich alle Völker Rußlands erwecken, mit dem allgemeinen Feind, den Juden, zu kämpfen. Gezeichnet A. Lawrow."

Vor einem halben Jahre theilte der Fabrikbesitzer und Publizist Lwow in der „Nascha Shisn" mit, daß der Hauptleiter der Pogrome im Oktober General Bogdanowitsch gewesen sei, in dessen Hause sich ein wahres Pogrom-Laboratorium befunden habe. Wie der Führer der Partei der Sozial-Revolutionäre, Viktor Tscherepow, in der „Myssl" behauptet, sind die Leiter der geheimen Druckerei, die früher unter dem Stabs-Rittmeister Komissarow stand, jetzt Ratschkowski, Manuilow und Pjatnitzki, welche von der politischen Geheimpolizei das Recht erhalten hätten, Verordnungen zu erlassen und „außerordentliche Mittel" anzuwenden.

## Kuriose Testamente.

Vor einem Jahre erschien unter diesem Titel ein Artikel, der nun eines Nachtrages bedarf. Das längste Testament, das bis jetzt dem Papier anvertraut wurde, ist wohl das des englischen Pastors J. Hulse, der auf vierhundert Seiten der Universität Cambridge alles vermachte, was er sein eigen genannt. Das kürzeste Testament enthielt, bis 1905, acht Worte, war von einem Engländer verfaßt und lautete: „Frau N. soll alles haben, wenn ich sterbe." Den Rekord zu schlagen, ist immer der Ehrgeiz des Briten gewesen, und das hat der selige Herr Thorn in Streatham bei London erreicht, da er in drei Worten über seinen Nachlaß verfügte. Einen Tag vor seinem Tode hatte er einen Schlaganfall, ließ sofort seine Frau und seine beiden Söhne zu sich kommen und schrieb auf ein Stück Papier: „Alles für Mutter." Der Zettel wurde von den beiden Söhnen als Zeugen unterschrieben und später von dem Richter als rechtskräftig erklärt. Letzterer erwähnte in seinem Schiedsspruch, dies sei das kürzeste Testament, das ihm während seiner langjährigen Erfahrung unterbreitet worden sei. Da es sich um Eigenthum im Werthe von $40,000 handelte, muß man sich wundern, daß Herr Thorn die Pflicht des Testamentmachens hinausgeschoben, bis der Sensenmann im Zimmer stand. Häufig wird ein Testament, wenn es sich um ein Erbe handelt, das sich der Mühe lohnt, angefochten, weil der Erblasser nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten gewesen sein soll.

So begründeten in Edinburgh die Verwandten eines Richters ihre Berufung damit, daß der Richter zu seinen Lebzeiten die Manie zu strafen besessen habe. Nicht nur seine Diener belegte er für kleine Vergehen mit Geldstrafen, er bestrafte auch seine Lieblingskatze, wenn sie den Hausfrieden durch Miauen oder Liebesgestöhn störte, und bezahlte sich selbst den tarifgemäßen Betrag. Der Mann war aber so logisch, daß er sich auch selbst bestrafte, wenn er eine der Regeln, die er für sein Privatleben niedergelegt, im Laufe des Tages außer Acht gelassen hatte. Als Hauptbeweismittel führten die Kläger die Thatsache auf, daß der Verstorbene eine Weste besessen habe, die er seine „Weste fürs Lachen" benamste; sie war mit elastischen Bändern versehen und wurde nur angethan, wenn sich der Herr Richter zum Essen begab. Was muß das für ein netter, alter Kauz und guter Tischgast gewesen sein! Er besaß Humor und Verstand, trotz seines letzten Wunsches, in einem aus Weiden geflochtenen Sarg begraben zu werden. Auch an boshaften Testamenten ist kein Mangel. Schon ziemlich alt ist das Testament eines reichen Engländers, das folgende Stelle enthielt: „Meiner Frau, die durch meine Dummheit mein Eheweib geworden, und mit einer Energie, die man anerkennen muß, meinen guten Namen in den Schmutz getreten hat, vermache ich jährlich 5 Pf. St., die ihr aber in Farthings (der kleinsten Kupfermünze des Reiches) ausgezahlt werden müssen, und weiter die kostenlose Abschrift meines ersten, nunmehr gerichtlich für nichtig erklärten Testaments, worin ich sie zur Universalerbin meines Vermögens von 130,000 Pf. St. eingesetzt hatte." Ein anderer hinterließ in seinem Testamente seiner Frau einen Farthing, mit der ausdrücklichen Bestimmung, die Münze solle ihr in einem Briefumschlag ohne Marke zugeschickt werden. So mußte die Wittwe also noch Strafporto erlegen. Auch der Mann muß viel in der Ehe ausgestanden haben, der seiner Frau genau 3½ Pence vermachte, „damit sie sich sofort einen Strick kaufe und sich aufhänge."

## Lokalbericht.

### Streit um ein Kind.

Karl Wegener, der Besitzer des Allerweltsladens Nr. 713 Main Str., Evanston, hat im Kreisgericht einen Habeas-Corpus-Befehl erwirkt, um in den Besitz seines zweijährigen Kindes zu gelangen, dessen Auslieferung ihm angeblich Frau Klara Willmann, Nr. 3032 Indiana Ave., eine Verwandte seiner verstorbenen Frau, verweigert. Wegener und seine Gattin trennten sich etwa einen Monat vor deren, vor nunmehr vier Wochen erfolgten Tod, und Frau Wegener leitete sofort eine Scheidungsklage ein. Sie wohnte bis zu ihrem Hingang bei Frau Willman.

* Der siebzig Jahre alte John Novak, der, wie berichtet, vor einigen Tagen des Mordes an seiner Lebensgefährtin schuldig befunden wurde, muß nun auf unbestimmte Zeit Sträflingskleidung anlegen, da Richter Dupuy das Gesuch um ein Wiederaufnahmeverfahren abgewiesen hat. Der Gefangene ist heute nach dem Zuchthause überführt worden.

## Aus Vereinskreisen.

Einen mehrtägigen Ausflug nach den berühmten „Dells" des Wiskonsin-Flusses, dem idyllischen Mirror-See und dem wildromantischen „Devil's"-See in Wiskonsin veranstaltet vom 23. bis zum 27. August die hiesige Liedertafel Eintracht. Auch in den Städten Baraboo und Madison wird Aufenthalt genommen werden. Die Abfahrt von Chicago erfolgt am Donnerstag Abend, dem 23. August, um 10:30 Uhr, vom Union-Bahnhof, auf einem Sonderzuge, die Rückkehr um zehn Uhr Abends am 27. August. Der Vorbereitungsausschuß besteht aus den Herren Gustav Gundlach, Direktor; Fred. Roediger, Bummelmajor; Otto Fenske, Bumelleutnant, und Rud. Urbach, Wegweiser. Die Unkosten betragen für Mitglieder $18, für eingeführte Freunde $25.

Der in das 66. Jahr seines Bestehens eingetretene Orden der Hermannssöhne begeht am kommenden Sonntag im Eureka-Park, West Irving Boul. und Bernard Str., sein jährliches großes Volksfest, verbunden mit Preis- und Gesellschaftskegeln. Die Pflege deutscher Geselligkeit, die sich der Orden als eine seiner Aufgaben gestellt hat, soll durch diese jährliche Veranstaltung in gebührender Weise gefeiert werden, und um auch in diesem Jahre dem Fest zu dem erwünschten Erfolg zu verhelfen, sind von dem Festausschuß die größten Anstrengungen gemacht worden. Für die Unterhaltung und Bewirthung der zu erwartenden großen Theilnehmermenge sind alle Vorkehrungen getroffen.

Der Orden der Hermannssöhne zählt in dreißig Staaten und zwei Territorien der Union mehr als 22,000 Mitglieder, ist mithin der stärkste und weitverbreitetste deutsche Orden in den Ver. Staaten. Auch Frauen werden jetzt als gleichberechtigte Mitglieder aufgenommen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Sohn

**Balthasar Holzapfel**

am 29. Juli, Abends 10.45, im Alter von 51 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1323 New York Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Holzapfel, Gattin.
John, Anton, Elsie, Frau Ric. Weis, Kinder.
Frau Ferdinand Wesselsky, Mutter, nebst Verwandten. modi

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Bruder und Schwager

**Franz Oswald**

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. August, um 11.30 Vorm., vom Trauerhause, 4953 Laflin Str., nach der St. Augustinuskirche, dann mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Maria Oswald, Tochter.
Anna Gangl, Maria Pete, Schwestern.
Frau Gangl u. Joseph Pete, Schwäger.

### Todes-Anzeige.

Douglas Loge Nr. 432, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

**E. Kluge**

Montag Morgen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 8016 Chauncey Ave., nach Oakwoods. Die Brüder sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

A. G. Schweinfurth, Obermeister.
August Gaertner, Sekretär.

### Todes-Anzeige.

Oesterreichischer Unterstützungs-Verein Stock im Eisen.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

**Balthasar Holzapfel**

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. August, Nachmittags 2 Uhr, nach Graceland. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Charlie Heli, Präsident.
Hermann Stangl, Sekretär.

### Todes-Anzeige.

Chicago Bayern-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

**Balthasar Holzapfel**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1323 Newport Ave., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich im Vereinslokal, punkt 1 Uhr, um dem verstorbenen Mitglied die letzte Ehre zu erweisen.

Christ. Stephan, Präsident.
Aug. Barth, Sekretär.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Edna Kraemer**

geliebte Tochter des Karl Kraemer, selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. August, um 12.30 Nachm., vom Trauerhause, 1009 N. Leavitt Str., nach der Evangelisch-Lutherischen Bethlehems-Kirche, an Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet:

Die trauernde Familie.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Rosina Schwarz geb. Schmit**

Montag Morgen um halb 10 Uhr im Alter von 50 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2538 Lowe Ave., am 2. August, 10 Uhr Morgens, nach der Evangelisch-Lutherischen Dreieinigkeits-Kirche, Ecke von 25. Place und South Canal Str., und von da nach dem Concordia Friedhof.

dmi — Gustav Schwarz, Gatte.

### Todes-Anzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Die Brüder obiger Loge sind ersucht, am Mittwoch, den 1. August, punkt 1 Uhr Nachm., in unserer Logenhalle zu erscheinen, um unserem verstorbenen Bruder

**Balthasar Holzapfel**

die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Madsack, Meister vom Stuhl.
John B. Hartke, Sekretär.

Gestorben: George J. Freiboth, am 30. Juli 1906, im Alter von 85 Jahren, geliebter Vater von Mrs. Howard und Mrs. Wittemann. Beerdigung vom Trauerhause, 755 Elston Ave., Donnerstag Vormittag 9 Uhr nach der St. Aloysiuskirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach Rosehill.

### Nachruf.

In wehmüthiger Erinnerung an unseren unvergeßlichen Gatten und Vater

**Martin Linngeman**

der heute vor 2 Jahren, am 31. Juli, heimgegangen ist.

Du fehlst in unserem Heim,
Uns fehlt Dein froher Sinn,
Ein Schatten senkt sich auf uns herab,
Seit Du liegst in Deinem kühlen Grab.
Es fehlt die liebe willige Hand,
Die treu uns All' geführt,
Unser Heim ist dunkel ohne Dich,
Du fehlst uns überall.

Gewidmet von Deiner treuen Gattin und Kindern: Anna Linngeman geb. Schmidt.

Es muß geschieden sein!

### Danksagung.

Dem Gambrinus Frauen-Verein sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes bei dem Tode unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter Elisabetha Waller.

Heinrich C. Waller, Gatte, nebst Kindern.


# Weber's

Der Departement-Laden, der Euch Geld erspart.
VAN BUREN & CLARK STRASSE.

Laden offen jeden Abend, ausgenommen Mittwoch u. Freitag. Samstag bis 10.

Unsere sämmtlichen Verkäufer sprechen deutsch.

**Dieser Einmach-Kessel für 39c**

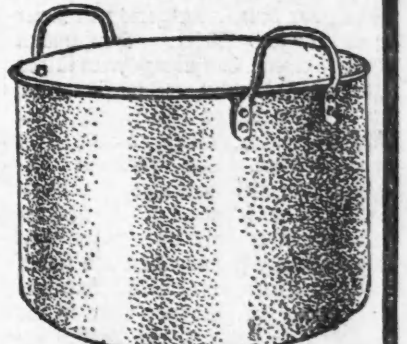
Blau und weiß emaillirte Kessel, 12-Quart Größe, feinste Qualität, die Sorte, die in jedem Laden für 85c verkauft wird, spezieller Preis Mittwoch

**39c**

**Dieser gerade Topf für 35c**

Emaillirte blaue Außenseite und weiße Innenseite — große 8-Quart Größe — für die Einmach-Saison; werth 75c — für

**35c**



**Berlin Granit-Kessel für 19c**

Dieser feine Berlin-Kessel, französische Granit-Waare, mit Deckel und Bail-Griff, 4-Quart Größe, werth 35c, spezieller Preis

**19c**

**Henrietta-Tuch zu 9½c die Yard**

Volle Yard breites Henrietta-Tuch für Kinder-Schulkleider, volle Auswahl v. Farben, auch Abend-Schattirungen, reg. 25c, per Yard ....... 9½c

**Handtuchzeug zu 3¾c die Yard**

16-zölliges extra schweres Damast-Handtuchzeug, garantirt echtfarbige rothe Border, werth 10c— per Yard ................ 3¾c

**Gebleichter Muslin zu 4½c die Yard**

Voll gebleichter, „soft finished" Muslin, sowie schwerer ungebleichter Muslin, beste 10c Werthe, per Yard .............. 4½c

Nur 10 Yards für einen Kunden.

**Tisch-Decken zu 35c das Stück**

Türkischrothe Tafel-Decken, mit Fransen, 15-8 Größe (1⅞ Yard im Viereck) — regulärer Preis 75c—solange 15 Dutzend ausreichen, nur......... 35c


### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Theodor Klauk**

nach langem Leiden am 30. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. August, im Hause 156 Hastings Str., um 1 Uhr Nachm., von da nach der Evangelisch-Lutherischen Kirche an Ashland Ave. und 12. Str. Es betrauern ihn seine Wittwe und 5 Kinder:

Hermann, Helen, Richard, Hattie und Friedrich.
Tillie und Josie, Schwiegertöchter.
Chas. Kruger, Schwiegersohn. modi


Leichte Sommer- und Reise-Lektüre! Romane, Novellen, Humoresken, Jugendschriften in größter Auswahl und zu allen Preisen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

**CHAS. BURMEISTER & SON**
**Leichenbestatter,**
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sep,didofa*

**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9spX*

**Montrose Cemetery**
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13mX*

Großes jährliches
**Pik-Nik mit Preiskegeln**
veranstaltet vom
Gegenseitigen Unterstützungsverein
**BAVARIA**
Sonntag, den 12. August 1906,
im Ashland Park, Ashland Ave. und Addison Ave. — Anfang 1 Uhr Nachm.
Tickets.................25 Cents die Person. dfa

**Augusta Frauen-Verein.**
**Basket Pik-Nik!**
Donnerstag, den 2. August, auf der kleinen Insel im Humboldt Park.

**North Chicago Roofing Co.,**
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern. 19ap,6mo,X

WATRY — **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ,**
**Geld** 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fb1j

**Großes Piknik**
veranstaltet von den
**Plattdeutschen Gilden**
FRITZ REUTER No. 4
— und —
Hansa Nr. 38
Sonntag, den 5. August 1906,
— in —
**Brand's Park,**
1920—24 Elston Ave.,
nahe Belmont und California Avenue.
Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. jl21,31,ag5

**Augusta Frauen-Verein.**
**Basket-Pik-Nik!**
Donnerstag, den 2. August, auf der Kleinen Insel im Humboldt Park.

**Riverview Park** Chicagos schönster Ort.........
Western, Belmont & Clybourn Ave.
— Letzte Woche von —
**WEIL'S St. Louis Kapelle.**
Zum drittenmal in Chicago dieses Jahr.
50 der besten Park-Attraktionen Amerikas 50
Eintritt 10 Cents.

**BISMARCK GARDEN**
**Bunge's Kapelle.**
**Konzert** jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Dienstag: Klassische Musik;
Donnerstag: Italienische Oper;
Freitag: Wagner Abend. 26jl,dofabiX

**White City**
„The Kilties", Kanadas berühmteste Kapelle. Schottische Tänzer. Feiner Chor. Ein großer Erfolg. — Im freien Zirkus: Die Nelson Familie. — Besucht die Photographische Gallerie. — Restaurant-Service im Freien. — Sowie eine Unmenge anderer großer Schaustellungen.— Park-Eintritt 10c.

**Sans Souci Park**
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

**The Relic House,**
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
my8,didofa* John Weis, Eigenthümer.

Eine Meile von Booten. Gute Zimmer und Kost. Feiner Schatten. Raten: $6.00 die Woche. —
**Shiawassa Resort**
Geflügel u. Obst-Farm, South Haven, Mich. Bradley Str., Fuß von Superior, Phone 263. Mrs. Geo. Lanin, Eigenthümerin. 27,31jl

# PHENIX

## Versicherungs Co. von BROOKLYN

| | |
|---|---|
| Kapital am 30. Juni 1906, | $1,000,000.00 |
| Bestände am 30. Juni 1906, | 9,141,546.04 |
| Netto-Ueberschuß am 30. Juni 1906, | 665,727.01 |

Die neue Aktien-Ausgabe von $500,000.00 zu 300, die überzeichnet wurde, gibt The Phenix, nach Bezahlung der San Francisco Verluste von $2,296,125.00 (wovon über $1,250,000.00 bereits bezahlt sind) ein Kapital von........................$1,500,000.00

Netto-Ueberschuß über........................1,650,000.00

Polizen-Inhaber-Ueberschuß........................$3,150,000.00

Stadt-Office: J. H. LENEHAN, Gen'l Agent.
149 La Salle Str. C. R. STREET, Ass't Gen'l Agent.
CHICAGO.


## Lokalbericht.

## Sein Verdienst.

### Weshalb Yates Dankbarkeit von Chicago erwartet.

#### Findet einen Bürgen.

Lorimer fürchtet sich auch vor dem ältesten Pökelfleisch nicht.—Masons Dienste kosten in der Regel Geld.—Suchen Stadtrichter-Kandidaten aus.

Ex-Gouverneur Yates, der sich immer noch den Anschein gibt, als glaube er an seine Aussicht, in den Bundes-Senat gewählt zu werden, sprach gestern vor einer gut besuchten Versammlung in der Oakley Halle an W. Madison Straße. Der Bischof Fallows hielt dort ebenfalls eine Rede und übernahm gewissermaßen die Bürgschaft für Herrn Yates' staatsmännische Begabung, sowie für seine Tugendhaftigkeit. Yates selber hielt sich darüber auf, daß Herr Cullom neulich geäußert habe, man könne die Entscheidung der Streitsache getrost „dem Volke" überlassen. Falls Herr Cullom wirklich dieser Ansicht sei, sagte Redner, so möge er öffentlich erklären, daß er von jeder weiteren Bewerbung um Wiederwahl abstehen werde, sofern bei den kommenden Primärwahlen eine Mehrheit der republikanischen Stimmen gegen ihn fallen sollte. — Herr Yates machte einen Anspruch auf die Dankbarkeit der Chicagoer geltend dafür, daß er vor zwei Jahren die Gouverneurs-Kandidatur schließlich dem Herrn Deneen zugewendet und so es bewirkt habe, daß ein Chicagoer zum Gouverneur gewählt wurde. — Heute Mittag sprach Herr Yates im Chicago Opera House und für heute Abend zeigt er eine Versammlung in Muellers Halle auf der Nordseite an.

Zeigt sich muthig.

Der Abgeordnete Lorimer hatte gestern sein Zelt auf dem Grundstücke 441 W. Monroe Straße aufgeschlagen und sprach dort vor einer recht zahlreichen Zuhörerschaft über die Verdienste, welche er sich seiner Ansicht nach um Staat und Land erworben hat. Er rechtfertigte die Aenderungen, welche er in der Fleischbeschau-Vorlage veranlaßt hat, und trat einen Beweis dafür an, daß das Alter der Fleischpräserven mit deren Beschaffenheit nichts zu thun habe. Er ließ Büchsen mit Pökelfleisch vertheilen, das angeblich über zwanzig Jahre alt war, und andere, erst kürzlich hergerichtete Büchsen. Beide Sorten fanden Abnehmer, die sich auch dazu verstanden, auf der Stelle Proben von beiden Sorten zu essen. Herr Lorimer selbst kostete von der Waare. — Auf die von Ex-Senator Mason an ihn ergangene Aufforderung zu einem Redeturnier ging Herr Lorimer nicht ein, dagegen schimpfte er heftig auf den genannten Herrn und legte Quittungen hervor, aus welchen hervorgeht, daß Mason neulich nicht aus bloßem Patriotismus vor einer Kongreß-Kommission ein Gesetz zur Verhütung der Verfälschung von Nahrungsmitteln befürwortet hat, sondern gegen Bezahlung, die er dafür von den Herausgebern des „Pure Food Journal" erhalten hat. — Ex-Ald. Friestedt, der Mitbewerber Lorimers um die Kongreß-Kandidatur des 6. Bezirks, behauptet, daß er in neuester Zeit zahlreiche anonyme Briefe erhalten hat, in denen er unter Drohungen aufgefordert werde, von seiner Bewerbung abzustehen.

Parker und Mann.

Der Kongreß-Abgeordnete Mann sprach gestern in der Turnhalle zu Grand Crossing über die angeblichen Verleumdungen, welche sein Rivale Parker über ihn in Umlauf gesetzt hat. Sehr unschön fand er's, daß die Gegenpartei den Eindruck zu erwecken versucht hatte, daß die Versammlung nicht von seiner, sondern von ihrer Seite einberufen worden sei. An dem Eingang zur Halle wurden Zirkulare vertheilt, in denen Parker zusammengefaßt hat, was er gegen Mann vorgebracht und dieser angeblich nicht zu widerlegen vermocht hat. Es heißt in dem Zirkular u. A.:

„Ich habe behauptet, daß Herr Mann zur Lorimer-Jamieson-Braden-Porter-Randall-Maschine gehört: er gibt das zu. Daß die Genannten seinen politischen Rückhalt bilden: er gibt das zu. Daß sein Sieg ein Sieg für Jene sein würde: er bestreitet's nicht.

„Ich habe behauptet, daß er in Washington zu der Aldrich-Elkins-Lorimer-Klique gehört, die gegen jede trustfeindliche Vorlage ist und für alle Vorlagen einzutreten pflegt, welche die Bekämpfung der Trusts erschweren, wonicht unmöglich machen sollen. Er gibt zu, daß er für die Elkins- und Lorimer-Vorlagen gestimmt hat.

„Ich habe behauptet, daß er den Meilengelder-Grabsch in's Werk hat setzen helfen: er gibt das zu.

„Mir macht Herr Mann nur zum Vorwurf, daß ich Mitglied des Aufsichtsrathes der Chicagoer Universität bin; ich gebe das zu, muß aber bemerken, daß diese Stellung mir nichts einträgt, sondern nur Ausgaben verursacht."

Mehr Anwärter.

Gouverneur Deneen und seine politischen Freunde sind heute Nachmittag zusammengetreten, um eine Liste von Anwärtern zusammenzustellen, welche sie dem republikanischen Nominationskonvent zur Aufstellung für die Stadtrichterposten empfehlen wollen. — Die „Liga zur Auswahl guter Stadtrichter" hat der neulich von ihr bekannt gegebenen Liste von Anwärtern auf Stadtrichter-Kandidaturen inzwischen noch einige weitere Namen hinzugefügt. Aus der 6. Ward haben sich bei ihr gemeldet: die Demokraten James J. Kelly, Louis Levy, Chas. Horgan, L. S. Barkdull, E. J. Hurtibuse und Peter Montague; ferner der Republikaner Frank Denison.

### Vom Grundeigenthumsmarkt.

Mark S. Willing erwirbt von Granger Farwell fünf Acres Land am See.

Granger Farwell hat an Mark S. Willing fünf Acres Land am See in der Nähe von Mayflower Ave., Lake Forest, für $40,000 verkauft. Der neue Eigenthümer beabsichtigt ein Wohnhaus auf dem Grundstück zu errichten.

Das „St. Mary's Settlement", eine katholische Frauenliga, hat von Anna M. Bunker für $10,000 ein Grundstück an 44. und Union Straße erstanden.

Hiram B. Peabody, der Besitzer der Südwestecke an Madison und Halsted Straße, hat das Eigenthum durch den Ankauf eines 30 bei 125 Fuß großen Grundstückes an der Westseite von Halsted Str., 100 Fuß südlich von Madison Str., vergrößert. Verkäufer ist der Nachlaß von Frederick H. Winston. Die Kaufsumme betrug $17,500.

Die Südseite-Hochbahngesellschaft hat an die „Chicago City Railway" den größeren Theil ihres Eigenthums an der Nordwestecke von Wabash Ave. und 40. Str. veräußert. Es ging für $25,000 in den Besitz der letztgenannten Straßenbahngesellschaft über.

Das mit einer Hypothek im Betrage von $16,000 belastete ehemalige Wohnhaus von Frank Cooper, Nr. 2440 Michigan Avenue, ist in den Besitz von E. Louis Hedrich übergegangen, der es wiederum an Louis T. Orr für $40,000 übertragen hat. Der frühere Eigenthümer war John Hewitt.

— Boshaft. — „Der Schauspieler Flott schminkt sich fast gar nicht." — „Wozu auch? Der mag sich noch so sehr schminken, das weiß man ja, daß der kein Schauspieler ist."


Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.,
New York, N. Y.


## „Unentwegt".

### Korporations-Anwalt Lewis kündigt neue Steuerprozesse an.

#### Steuerpflichten der Stadt.

Die Harkin-Verordnung tritt morgen in Kraft. — Zahlreiche Lizensgesuche harren der Erledigung. — Metropolitan-Hochbahn-Gesellschaft thut nicht mit.

Korporationsanwalt Lewis eröffnete gestern der Steuer-Revisions-Behörde, daß er verschiedene Mandamus-Verfahren gegen sie anstrengen würde, um sie womöglich zu zwingen, die Steuereinschätzung in verschiedenen Fällen zu erhöhen, in denen er ihr Beweise dafür geliefert zu haben glaubt, daß die betreffenden Werthe höher eingeschätzt werden sollten, als es geschehen ist. Zu den Parteien, die Herr Lewis nicht hoch genug eingeschätzt glaubt, gehören die Commonwealth und die Edison Electric Co. Den Besitz dieser Gesellschaften hat die Revisions-Behörde gestern mit $12,945,000 in die Steuerliste eingetragen; Herr Lewis hält dafür, daß diese Summe um fünf bis sechs Millionen erhöht werden sollte. Die Fahrhabe der Illinois Steel Co. hat die Revisions-Behörde auf $3,518,000 bewerthet. Herr Lewis meint, daß sie gegen $3,500,000 mehr werth ist. Er will außerdem versuchen, das Land, welches die Gesellschaft durch Auffüllung dem See abgewonnen hat, für öffentliches Eigenthum erklären zu lassen. Ferner hat er vor, bei den Gerichten darauf zu dringen, daß Liegenschaften in der inneren Stadt, welche Eisenbahn-Gesellschaften gehören, und die jetzt als „Eisenbahndamm" eingeschätzt werden, obgleich von Eisenbahndämmen in der Nähe dieser Grundstücke, oder gar darauf keine Spur zu bemerken ist, ihrem wirklichen Werthe nach und von der örtlichen Steuerbehörde eingeschätzt werden, statt von der staatlichen Ausgleichs-Behörde. — Herr Lewis gibt übrigens zu, daß auch die Stadtverwaltung sich der Steuerhinterziehung schuldig macht. Städtische Liegenschaften, wie z.B. das Rookery-Grundstück an der Ecke von La Salle und Adams Str., die nicht für städtische Verwaltungszwecke benutzt werden, sind nach Herrn Lewis' Ansicht steuerpflichtig. Die gleiche Ansicht ist schon vor Jahren von dem damaligen Countyanwalt Shepard vertreten worden, aber die Stadt hat die Steuer nicht bezahlt. Deren Betrag ist inzwischen auf etwa $73,000 angewachsen; an Bodenrente erhält die Stadt für das Grundstück jährlich $35,000.

Finden's eigenmächtig.

Vorsitzer Bennett, Ald. Snow und andere Mitglieder des stadträthlichen Finanz-Ausschusses finden es sehr eigenmächtig vom Mayor, daß dieser mehr als die Hälfte der neu anzustellenden Feuerwehrleute dem ersten Bataillon zuwies, um in diesem das Zweischichten-System einzuführen, und daß die beschlossene Vermehrung der Mannschaft nur angeordnet worden ist, damit den sämmtlichen Mitgliedern der Löschmannschaft etwas mehr dienstfreie Zeit zugestanden werden könne. Wie schon gestern berichtet, hat Chef Horan sich auf Wunsch des Mayors entschlossen, 72 von den Leuten in das erste Bataillon zu stecken und dort den Dienst nach dem Zweischichten-System umzumodeln. Für den Rest der Feuerwehr bleiben unter diesen Umständen nur 53 Rekruten übrig, und man wird diese natürlich nicht so vertheilen können, daß alle Mitglieder der Mannschaft den weiteren freien Tag erhalten können, den man ihnen aus je 12 Tagen zugedacht.— Herr Bennett sagt, daß er dem Stadtrath, sobald dieser im Herbst wieder zusammentrete, die Angelegenheit wahrscheinlich vorlegen werde.— Mayor Dunne stellt sich ganz harmlos an. So viel er wisse, sagt er, sei auch vom Stadtrath dem Feuerwehrchef betreffs der Verwendung der neuen Mannschaften vollständig freie Hand gelassen worden. Ihm, dem Mayor, sei es natürlich sehr recht, daß der Feuerwehrchef das Zweischichten-System einzuführen Anstalten treffe. Dieses System werde sich im ersten Bataillon ohne Frage so gut bewähren, daß man es bald allgemein werde haben wollen.

Die Zahl der Wirthschaften.

Morgen, am 1. August, tritt die sogenannte Harkin-Verordnung in Kraft, laut welcher in Chicago keine Schanklokale mehr neu lizensirt werden dürfen, solange in der Stadt nicht mindestens 500 Einwohner auf jede Wirthschaft kommen. — Es waren bis gestern in diesem Jahre 7,147 Schanklokale lizensirt worden, gegen 8,097 im vorigen Jahre. Unter den lizensirten Lokalen befinden sich 778, die erst in diesem Jahre als Wirthschaften eingerichtet worden sind. — Die Harkin-Verordnung hat bewirkt, daß vor Thoresschluß noch eine Menge von Lizensgesuchen eingelaufen ist, darunter solche für noch gar nicht errichtete Gebäude, z. B. für den Neubau der Commercial National Bank an der Ecke von Adams und Clark Str., für das geplante neue Beifeld-Hotel, für das Sebree-Hotel und für das Otto Young-Hotel, die ebenfalls erst in Jahr und Tag gebaut werden sollen. Im Ganzen lagen dem Stadteinnehmer heute 200 derartige Gesuche zur Erledigung vor, und daß alle diese Gesuche heute erledigt werden könnten, erscheint fast ausgeschlossen. Andererseits zieht man in Erwägung, daß es sicher später böses Blut machen würde, falls in der Lizensfrage etwa zu Gunsten von Hotelbesitzern Ausnahmen gemacht werden würden. — In den betheiligten Kreisen will man wissen, daß verschiedene Brauerei- und Brennereifirmen sich eine ganze Anzahl von Schanklizensen auf Lokale gesichert haben, die sie früher oder später ohne Frage eingehen lassen würden; die Lizens würden sie dann wohl auf Plätze umschreiben lassen, von denen sich annehmen läßt, daß sie sich bezahlen würden.

Spielt nicht mit.

Die Metropolitan-Hochbahn-Gesellschaft thut bei der geplanten Verschmelzung der Hochbahnen nicht mit, und zwar deshalb nicht, weil die anderen Parteien auf die von ihr gestellten Bedingungen nicht haben eingehen wollen. Die anderen drei Gesellschaften wollen sich aber durch den Rückzug der Metropolitan Co. das Spiel nicht verderben lassen. Sie werden ihre Linien gemeinschaftlich betreiben und durch Einführung des Durchbetriebes nicht nur die Hochbahn-Schleife, sondern auch ihre Ausgabekonten ganz bedeutend entlasten.

Der städtische Verkehrs-Superintendent Doty berichtet, daß er im Laufe der Monate April, Mai und Juni gegen die Straßenbahn-Gesellschaften zusammen 5,899 Klagen angestrengt hat, um Uebertretungen von Kontrolbestimmungen zu ahnden. Was er mit diesen Klagen ausgerichtet hat, sagt Herr Doty nicht.

### Begreifliche Aufregung.

Fand seinen Freund erhängt vor und alarmirte die Feuerwehr.

Ihr Abschiedsschreiben.

Heute früh fand der auf den Holzhöfen an 21. und Laflin Str. beschäftigte Wächter Joseph Jurica an einem Stricke baumelnd, der an einem aus der oberen Lage eines hohen Bretterhaufens hervorstehenden Brette befestigt war, die Leiche seines Freundes, des 60jährigen Wittwers Joseph Malvus, der auf dem Holzhof als Arbeiter beschäftigt gewesen war. Dem Jurica fuhr das Entsetzen in die Glieder. In seiner Aufregung alarmirte er die Feuerwehr. Als diese eintraf, wurde das Mißverständniß aufgeklärt. Die Polizei schaffte die Leiche nach Linharts Bestattungsgeschäft, Nr. 471 West 19. Str. Der Verstorbene wohnte an Loomis und 17. Str. Der Beweggrund zur That ist ein Räthsel.

Kurz und bündig.

Die Polizei ist heute ersucht worden, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib der 30jährigen Frau Hattie Newman, Nr. 1104 Nelson Ave. Ihr Gatte behauptet, daß sie Selbstmord begangen hat. Als er gestern von der Arbeit heimkehrte, theilten ihm seine zehn Kinder mit, daß die Mama ausgegangen sei. Bald darauf fand er auf der Kommode im Schlafzimmer der Gattin, von deren Hand geschrieben, einen Zettel folgenden Inhalts: „Ich werde Selbstmord begehen. Hattie." Er erklärt, nicht begreifen zu können, was seine Frau veranlassen könnte, sich das Leben zu nehmen.

Durchschnitt sich die Kehle.

Durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, durchschnitt sich gestern Abend der 47-jährige Henry Behrens, Nr. 960 W. 13. Straße, die Kehle. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet. Der Mann ist verheirathet. Er hat drei Kinder.

Dummer Witz?

An Harrison Straße nahe dem Flusse fand gestern Abend der Südparkpolizist Crowe einen Zettel, des Inhalts, daß der Unterzeichnete, Joe Theas, Nr. 4242 Artesian Avenue, im Begriffe stehe, seinem Leben im See am Fuße der 47. Straße, ein Ende zu machen. Die Polizei durchwühlt jene Stelle des Sees nach der Leiche, obgleich es ein Haus Nr. 4242 Artesian Avenue gar nicht gibt.

Den Thatsachen entsprechend.

Die Koronersjury, welche gestern den Inquest über den Tod der Frau Julia Beitz, Nr. 360 Hastings Straße, abhielt, gab in ihrem Wahrspruch an, daß die Verstorbene durch Selbstmord geendet hat.

### Amos J. Snells Nachlaß.

Gläubiger seiner Tochter suchen in den Besitz ihres Antheils zu gelangen.

Die Gläubiger von Frau Grace Snell-Coffin-Coffin-Walker-Coffin-Layman-Love, der Tochter von Amos J. Snell, der vor Jahren hier ermordet wurde, suchen in den Besitz von Eigenthum in Cook County zu gelangen, das dem Nachlaß der Mutter gehört. Das Eigenthum hat einen Werth von $76,000.

Das Verfahren ist von C. J. Richards, dem Verwalter der Bankerottmasse von Frau Love, im Bundes-Kreisgericht eingeleitet worden und bezweckt die Geltendmachung des angeblichen Antheils der Frau Love an dem väterlichen Erbe. Der Erfolg des Verfahrens wird den Gläubigern zugute kommen. Die gegenwärtigen Besitzer des Eigenthums sind J. L. Johnson, Otto Larson, Emil Youngquist, Alfred Johnson und Fred Fried. Frau Love machte bekanntlich durch ihre häufigen Heirathen und Scheidungen viel von sich reden.

### Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark.... | $23.72 |
| Oesterreich: 100 Kronen.... | 20.24 |
| Schweiz: 100 Francs........ | 19.32 |
| Holland: 100 Gulden....... | 40.10 |
| Dänemark: 100 Kronen.... | 26.70 |

* Die „Retail Butchers' & Grocers' Association" der Nord- und Westseite veranstaltet am Donnerstag einen Ausflug nach South Haven, Mich. Die Läden der Mitglieder des Verbandes werden demgemäß übermorgen geschlossen sein. Für den Ausflug ist der Dampfer „Eastland" gemiethet worden. Die Händler der Südseite veranstalten am selben Tag eine Festlichkeit.

### Aus dem Leben der Spinnen.

Es gibt außer dem echten Ungeziefer wohl nur wenige andere Thiere, welche sich bei einer guten Hausfrau so offenkundiger Unbeliebtheit erfreuen wie die Spinnen. Ganz unschuldig trifft sie dieser Haß und die sich daran anknüpfende Verfolgung ja nicht, spannen sie doch auch zu aufdringlich ihre Netze gerade dort auf, wo man es am wenigsten haben möchte. Trotz dieser offenbaren Untugend gibt es aber wohl kaum Jemand, der nicht schon über die geschickten Thierchen aufrichtige Freude empfunden hätte, wenn er mal ein Stündchen seiner Zeit opferte und eine dieser kleinen Webekünstlerinnen beim Bau ihres Netzes beobachtete. — Die kunstvollsten Gespinnste werden ohne Frage von den Kreuzspinnen angelegt und es ist hochinteressant zu beobachten, in welch sinnreicher Weise die Thiere bei der Herstellung ihrer Netze zu Werke gehen.

Die Spinne wartet immer einen Zeitpunkt ab, wenn ein schwacher Luftzug weht, erklettert dann irgend einen erhöhten und dem Winde ausgesetzten Punkt, richtet ihren Hinterleib hoch auf und schießt unter starkem Druck einen dünnen Faden in der Windrichtung aus ihren Spinndrüsen heraus. Der Faden wird so weit ausgesponnen, bis sich endlich sein freies in der Luft flatterndes Ende an irgend einem Gegenstande verfängt und infolge seiner klebrigen Beschaffenheit fest haften bleibt. Jetzt zieht das Thierchen den Faden straff an, befestigt ihn auf der Seite, auf welcher es steht, und das obere horizontale Seil des Rahmens ist gespannt. Die Seitenfäden werden in der Weise gezogen, daß sich die Spinne von den beiden Enden des oberen Fadens auf eine darunter befindliche Unterlage, sei es ein Stengel, Blatt oder sonst ein geeigneter Gegenstand, herunterläßt und auch hier wieder die Fäden festheftet. Die Herstellung der unteren Seite des Rahmens endlich geschieht meistens in ganz gleicher Weise unter Benutzung der Windrichtung, wie wir es bei der oberen eben kennen gelernt haben. Mit der Fertigstellung dieses viereckigen Rahmens ist die schwierigste Arbeit vollendet; das weitere Werk schreitet schnell und sicher vorwärts. Zunächst wird jetzt der mittlere senkrechte Durchmesser gezogen, indem sich unsere Kreuzspinne von der Mitte der oberen Seite auf den unteren horizontalen Faden herunterläßt. Dann klimmt sie wieder bis zur Mitte dieses Fadens in die Höhe und befestigt hier einen neuen Faden, dessen anderes Ende sie an einer bestimmten Stelle der oberen oder unteren Rahmenseite anheftet. Indem sie dieses Spiel unter Benutzung der schon vorhandenen Fäden als Verkehrswege wiederholt, entsteht allmählich ein vom Mittelpunkt nach allen Richtungen verlaufendes Strahlennetz, das dem Fangnetze der Kreuzspinne sein charakteristisches Aussehen verleiht. Nun kommt die letzte Arbeit, das Ziehen des Spiralfadens, der von der Mitte allmählich zur Peripherie ansteigt. Dann ist das große Werk vollendet und harrt der unglücklichen Beutethiere, die sich in seinen Maschen fangen sollen. — So unzertrennbar für uns die beiden Begriffe Spinnennetz und Spinne mit einander verbunden zu sein scheinen, so haben doch lange nicht alle Spinnen die Gepflogenheit, sich solche Fangnetze anzulegen, sondern vertrauen auf ihrer Jagd lediglich auf die Schnelligkeit ihrer Beine und die lähmende Wirkung ihres Bisses. Ich brauche da nur an die große Gruppe der Wolfs-, Krabben- und Vogelspinnen zu erinnern. Freilich vermögen auch diese Gespinnste — oft sogar kunstvolle — herzustellen, die sie aber nur zur Austapezierung ihrer Wohnung oder zum Schutze für ihre Eier u. s. w. anfertigen.

Sehr interessant ist die Wohnungsanlage der berühmten Minierspinne (Cteniza caementaria), einer häufigen Bewohnerin Korsikas, die sich aber auch sonst fast in dem ganzen Mittelmeer findet. Dieses Thierchen gehört zu der Familie der Vogelspinnen, bleibt aber in der Größe weit hinter seinen tropischen Verwandten zurück. Der Aufenthaltsort der Cteniza sind trockene, steile Erd- oder Sandabhänge, in die hinein sie ihre runden, oft fünfzig bis sechszig Zentimeter langen Stollen treibt. Die Wände dieser Röhre werden dann ihrer ganzen Ausdehnung nach mit einem festen seidenglänzenden Gewebe ausgekleidet und der Eingang durch einen selbstgesponnenen, frei bewegliche Deckel abgeschlossen. Um sich vor feindlichen Angriffen zu schützen und ihre Wohnung allen unberufenen Blicken zu entziehen, überkleibet die Minierspinne die Außenseite ihrer Deckelpforte mit Sand oder Erde, so daß sie sich kaum von der Umgebung abhebt und es schon eines genauen Nachsuchens bedarf, um den Eingang zu finden. An der Innenseite der Pforte werden zum Ueberflusse noch kleine gesponnene Handgriffe angebracht. Versucht nun ein Störenfried den Deckel zu öffnen, so klammert sich die Cteniza fest in diese Griffe ein, stemmt die übrigen Beine gegen die Röhrenwandung und hält die Thüre zu. Es muß dann schon ein recht kräftiges Thier sein, das diesen hartnäckigen Widerstand zu brechen vermag. Während des Tages hält sich die Spinne stets in der Röhrenwohnung verborgen, erst wenn die Schatten der Nacht auf die Erde herniedersinken, kommt sie hervor, um ihre ausgedehnten Beutezüge anzutreten. Alles was ihr zum Opfer fällt, wird dann, sofern es nicht an Ort und Stellen vertilgt werden kann, sofort ins Netz geschleppt. In dem Neste findet auch die Eiablage statt, und hier machen die Jungen, sorgfältig von der Mutter gepflegt, ihre Entwickelung durch. —

Die Nester der eigentlichen Vogelspinne, der berühmten „Mygale avicularia", sind in ihrer Anlage weit primitiver. Irgend eine natürliche Höhlung unter Steinen oder Wurzeln wird als Wohnraum erkoren und nur roh mit einem Gespinnst austapezirt. Einen besonderen Verschluß für den Eingang zu ihrer Behausung anzufertigen, haben sie nicht nöthig, da die wehrhaften Thiere nur wenig unter Feinden zu leiden haben und selbst von größeren und stärkeren Thieren gefürchtet werden. Besteht auch die gewöhnliche Nahrung der Vogelspinne nicht, wie der Name vermuthen läßt, vorzugsweise aus Vögeln, vielmehr der Hauptsache nach aus kleinen Insekten und Würmern, so ist es doch von einwandfreien Beobachtern festgestellt, daß sie in der That bisweilen Wirbelthiere, Eidechsen, kleine Vögel, ja sogar Mäuse angreift und überwältigt. Ohne Feinde ist die Mygale darum freilich doch nicht; namentlich eine große Sandwespe macht eifrig auf sie Jagd und bleibt in einem eventuellen Kampfe fast regelmäßig die Siegerin. Auch der Brut des Thieres wird häufig von Ameisen und Schlupfwespen nachgestellt und viele Eier und Embryonen werden so jahraus jahrein vernichtet.


CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.
THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.


### Meyer in der Sommerfrische.

Unter dieser Spitzmarke plaudert jemand im „Berliner Lokalanzeiger" wie folgt:

Aus der Kurliste des Nestes hatte ich ersehen, daß mein Freund in der Sommerfrische weilte. Freudig bewegt näherte ich mich dem baufälligen Häuschen, wo er sein Standquartier aufgeschlagen hatte. Es lag weit ab von der bescheidenen Brandung, die der Verkehr in jenem weltvergessenen Eiland erzeugt. Ein Hund fuhr mir kläffend an die Beine. Ich schellte dreimal. Todtenstille. Endlich erblickte ich hinter dem Gartenzaun einen ländlichen Knaben. Er trabte mit meiner Visitenkarte davon und kam grinsend zurück: ich solle nur eintreten. Durch einen verwilderten Obstgarten schritt ich einer frisch gemähten Wiese zu. Auf einem Plaid lag ein Unbekannter, der unter dem aufgespannten Regenschirm las. Er erhob sich und warf sich mit einem Jubelschrei an meine Brust. Es war Meyer. Im nächsten Augenblicke begann er heftig zu niesen. Als er eine Pause eintreten ließ, machte er die Bewegung, als ob ihn etwas jucke. Die Pflicht der wahrheitsgetreuen Berichterstattung zwingt mich zu der Feststellung, daß er sich kratzte. Ich sah mir den Sommerfrischler näher an. Er trug Sandalen, ein Leinwandjackett, auf dem Haupt eine Phantasiemütze; Kragen und Schlips waren überwundene Begriffe. „Ich lasse mich auch nicht rasiren," sagte er, als er mein Erstaunen sah. „Ich lebe nur für die Natur! Was geht mich die Menschheit an! Frühmorgens gehe ich baden, in Sandalen natürlich. Die Bäder bekommen mir ausgezeichnet; ich befinde mich nicht umsonst in einem trefflichen Kurort." Er machte wieder die unheimliche Geste. „Wenn ich hier auf der Wiese liege, so kommen allerlei Lebewesen, die mich zwicken und beißen. Ich bin wahrhaftig der letzte, der einem andern das bißchen Nahrung mißgönnt, aber die Sache wird zu bunt. Die verdammten Mücken haben mich fürchterlich gestochen. Ein solcher Stich brennt tagelang, und ich habe einige Dutzend! Wenn ich nun die heilkräftige Sole habe, diese ausgezeichnet scharfe, ätzende Sole, so verbindet sie sich mit den Stichen zu einem wahren Höllenbrand. Es scheint auch, als ob ich mir auf der Wiese den Heuschnupfen geholt habe. Solche Fälle werden während der Mähzeit beobachtet. Aber was wollen diese Kleinigkeiten besagen gegen den Genuß einer jungfräulichen unverdorbenen Natur?!" Mit einer warmherzigen Begeisterung begann er das bescheidene Idyll, die Wiese, den Bach, die in der Ferne verblauenden Höhen zu preisen. Ja, wahrhaftig, er war im Begriff, ganz zur Natur zurückzukehren. Er schmiegte sich auch persönlich in das Milieu hinein. Sonnenverbrannt, zerstochen und unrasirt, dazu das eigenartige Kostüm — ich wäre dem Enthusiasten nicht gern des Abends allein in der Wuhlheide begegnet. Er klagte mir noch, daß die Kinder der Nachbarschaft widerrechtlich in seine Stube einzudringen lieben und ihm den Belag von den Stullen mausen. Alle diese Fatalitäten aber seien unerheblich gegenüber dem dauernden Vortheil, den er sich von seiner Kur verspreche. Die Hauptsache sei die Nachwirkung; die Gegenwart habe immer Unzuträglichkeiten. Der Erfolg komme sicher, wenn auch erst zu Weihnachten!" — —

Hoffen wir!

### Behandlung der Eisenbahn- und Seekrankheit.

Aus den Sitzungen der Societe de Therapeutique in Paris berichtet die Münchener Medizinische Wochenschrift über die Behandlung der See- und Eisenbahnkrankheit: Dr. Bardet beobachtete viele Personen, welche bei Eisenbahnfahrten ähnliche Symptome zeigten, wie sie bei Seekrankheit vorkommen; er war erstaunt von der Aehnlichkeit, welche zwischen diesen beiden Zuständen einer- und den Anfällen bei Hyperazidität andererseits besteht, und konnte in der That konstatiren, daß das Erbrochene bei See- und Eisenbahnkrankheit eine sehr stark saure Reaktion hatte. Wenn also die Seekrankheit ein Anfall von Hyperazidität ist, so muß man sie mit denselben Mitteln bekämpfen, welche gegen die Gastroxynsis (nervöses Magenleiden mit Erbrechen stark sauren Magensaftes) Erfolg haben. Das Validol, der Baldrianester des Methols, welcher auf den englischen und französischen Schiffen mit Erfolg angewandt wird, hat Bardet bei einer großen Anzahl von Fällen von Hyperazidität gebraucht und sich von dessen sekretionshemmender Wirkung überzeugt. Er wandte es sodann bei der Eisenbahnkrankheit an und fand es, 10 Tropfen auf Zucker vor Antritt der Reise, d. h. bei Betreten des Koupees gegeben, bei nicht zu langen Reisen sehr wirksam. Um aber auch bei langen Reisen den gewünschten Erfolg zu haben, mußte ein Mittel noch zugegeben werden, welches auf die verschiedenen betheiligten Organe beruhigend wirkte, und es fand sich in der von Robin zusammengesetzten Mischung, welche folgendermaßen lautet: Picrotoxin, 0.05, Morphin. Hydrochl. 0.05, Atropin. Sulf. 0.01, Validol 10,0, Curacao 24,0. Man läßt diese Mischung kaffeelöffelweise nehmen, wenn nöthig alle Stunden, aber nicht mehr als 5 Kaffeelöffel pro Tag. Bardet empfiehlt beim Betreten des Schiffes folgendes Pulver: Calc. Carbon. 3,0, Mg. Hyd. 2,0, Bismut. Subnitr. 0,5, in 50 G. Wasser vertheilt und 1 Kaffeelöffel obiger Mischung zugesetzt, zu geben; beim ersten Anfall dieselbe Medikation zu wiederholen. Die Diät muß dabei eine sehr strenge sein; nur etwas Milch, wenn der Patient wirkliches Nahrungsbedürfniß hat, späterhin Milch, Kaffee mit Milch, Butterbrot, trockener Kuchen, weiche Eier, grüne Gemüse, gekochtes Obst, alles in mäßigen Mengen. Er sollte dies auf etwa 5 kleine Mahlzeiten pro Tag vertheilen und nicht eher an der gemeinsamen Tafel theilnehmen, als bis er sich völlig an das Schiff gewöhnt hat. Desesquelle hatte mit Bromwasser, eßlöffelweise pro Tag 5 bis 10 Mal genommen, guten Erfolg bei der Seekrankheit.

— Der Pantoffelheld.—Fremder: Können Sie mir vielleicht sagen, mein Herr, wie weit es von hier bis zu Ihrem neuen Bahnhof ist?—Herr Bemmchen: Wenn ich mit meiner Frau geh', brauche ich 25 Minuten, geh' ich mit Frau und Kindern, 30 Minuten! — Fremder: Und wenn Sie allein gehen? —Herr Bemmchen:: Alleene bin ich die Schbrecke noch nich gegangen!

— Wer immer lacht, ist ein Dummkopf, wer immer lächelt, ein Heuchler.

## Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „Brown of Harvard."
Powers'. — „Told in the Hills."
Colonial. — „The Vanderbilt Cup."
Grand Opera House.—Noch unbenanntes, neues Stück von Marguerite Merington.
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Chicago Opera House. — „The Land of Nod."
Studebaker. — „A Strenuous Life."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park.—Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

## Im Waarenhaus.

(Berliner Skizze.)

Frau Kluge, die kleine, runde, hübsche Frau Kluge aus der Dingsdastraße, war auf dem Wege zur Sparkasse; eigentlich, es muß gesagt werden, auf dem nächsten Wege zur Sparkasse. In ihrer Hand trug sie ein Täschchen, in dem Täschchen ihr Portemonnaie, und in ihrem Portemonnaie hatte sie ihr Wochengeld und in einem Fach ein Zwanzigmarkstück, wegen dessen sie eben auf dem Wege zur Sparkasse war.

In ihrem Köpfchen hatte sie eine Menge guter Vorsätze, und manchmal sahen ihr die guten Vorsätze sogar aus den Augen heraus.

„Jawohl," dachte sie, „zurücklegen muß man für schlimme Tage, Arthur hat ganz recht. Man kann mit wenig Geld sich fein kleiden, mit weniger Geld gut kochen, und nach der Mode gehen ist gar nicht nöthig — und — und —, kurz, es gibt ja so viele gute Vorsätze.

Frau Kluge schaute nach der Uhr; die Kasse ist erst um 2 Uhr wieder offen, da kann man inzwischen durch die Achsostraße gehen.

Man geht.

Ach, die Auslagen! Nein, die Auslagen im neuen Waarenhaus! Und gerade Siebenundachtzig Pfennig-Woche. Was man da alles haben kann für so wenig Geld. Da, das Kleidchen für Trinchen, nein, sieh doch einer, ein ganzes Kinderkleidchen. Schade, Trinchen hat erst ein Kleidchen gekriegt.

Frau Kluge sieht wieder nach der Uhr. Es ist noch lange bis zwei. Man kann sich die Sachen also noch etwas näher ansehen.

Frau Kluge geht hinein, sieht und staunt. Ein ganzer Berg von Kinderkleidchen, alles für siebenundachtzig Pfennig das Stück. Sie untersucht; ein Fräulein hilft aussuchen, nun ja, da kann man doch nicht so fortgehen; außerdem so billig gibt's das nie mehr. Sie kauft ein Kleidchen, siebenundachtzig Pfennig ist doch kein Geld.

Sie läßt einpacken. Indem sie bezahlt, fällt ihr ein, sie kann doch nicht Trinchen ein Kleid kaufen und für Stinchen nichts mitbringen, nein, das geht nicht.

„Wünschen gnädige Frau eine Kinderschürze? Wundernette Sachen, alles Gelegenheit."

Frau Kluge denkt: man kann sich's ansehen. Aber wirklich zu billig; sie kauft eine Schürze für Stinchen.

„Wenn gnädige Frau noch eine Sache kaufen, gibt es fünf Rabattmarken extra."

Die sind so gut wie gefundenes Geld; also Rabattmarken.

Außerdem braucht Frau Kluge nothwendig einen Scheuereimer. Sie kauft einen.

Nun kann sie das aber doch nicht so mit sich tragen.

„Wenn gnädige Frau es sich nach der Wohnung fahren lassen wollen — aber dann muß es mindestens drei Mark zweiundzwanzig machen."

Frau Kluge kauft für siebenundachtzig Pfennige ein Kaffeeservice mit sechs Tassen. Es ist zum Lachen billig! Zudem kauft sie es ja auch nur darum, daß es gefahren wird — neben den anderen Dingen.

Sie sieht nach der Uhr. Es ist noch Zeit. Sie geht in eine andere Abtheilung, da ist gerade Zweimarkdreiundsiebzig: Kinderbettstellen, Ofenschirme, automatische Mäusefallen, Schirmständer, Hühnerbrutmaschinen, Leibwärmer — alles, alles für je Zweimarkdreiundsiebzig; aber nur einen Tag, nur gerade heute.

Wer sollte eine solche Gelegenheit vorbeigehen lassen; außerdem sind die zwanzig Mark ja doch angebrochen.

Frau Kluge nimmt noch ein halbes Dutzend Bettvorlagen; sie braucht es ja gerade nicht, aber wegen der Billigkeit. Nun aber muß der Mann doch auch etwas haben. Einen Regenschirm, jawohl, einen Regenschirm; er trägt zwar nie einen, aber der Arthur soll von jetzt an einen Regenschirm haben; außerdem gibt es einen halbseidenen Schirm für Zweimarkdreiundsiebzig. Das ist doch kein Geld für einen halbseidenen Schirm.

Aber dann findet Frau Kluge auch die Bilder vom Trompeter von Säckingen. Wie reizend, die hat sie sich schon lange gewünscht; vier Stück, eine ganze Serie, jedes nur zwei Mark dreiundsiebzig. Sie kauft erst nur eines, aber das kann man doch nicht —, außerdem kriegt man bei allen vieren noch eine Madonna in Oel, echt nach Rafael, zu, das nimmt sie mit.

Frau Kluge kommt in eine weitere Abtheilung. Da wird nach drei Stunden eine Groschenwoche geschlossen, nach drei Stunden. Sie kauft noch einen Senftopf, eine Nadelbüchse, ein Portemonnaie, ein Dutzend Kaffeelöffel, ein grünes Staubtuch, fünf Packete Briefpapier und — und —, ach, es ist ja alles so billig, gar nicht zum sagen!

Alles bezahlt sie nicht gleich; sie zahlt zu Hause, wenn es abgeliefert wird. Es ist immer besser, wenn man nicht gleich auf einmal bezahlen muß, man fühlt das nicht so sehr.

Als Arthur am Abend nach Hause kommt und nach dem Sparkassenbuch frägt, da zeigt ihm Frau Kluge so viel Waare, ach, so viel Waare; er kann fast einen eigenen Jahrmarkt eröffnen und— das alles nur für einundzwanzig Mark und siebzig Pfennige!

---

Und seine Frau ist so glücklich, wenn sie das alles sieht und immer wieder ansieht.

Er ist weniger glücklich. —

## So ist sie.

Ein Leser theilt folgendes Zwiegespräch mit:

„Mann, sieh einmal her, was für einen wunderschönen Hahn ich auf dem Markte gekauft habe!"

„Sehr schön!"

„Was darf der kosten?"

„Zwei Mark fünfzig."

„Wie kannst Du nur zwei Mark fünfzig rathen, kannst Du einen solchen Hahn für zwei Mark fünfzig kaufen?"

„Na, was hat er denn gekostet?"

„Mehr als eine halbe Stunde habe ich darum gehandelt, bis ich ihn ganz billig bekommen habe."

„Nun, was hat er denn gekostet?"

„Zwei Mark fünfzig!"

---

— Neues Wort.—„Der Herr von Pumphausen war dem Jakob Pollak so viel Geld schuldig, daß er, um nur allen gerichtlichen Prozeduren auszuweichen, dessen Tochter geheirathet hat."—„Hm, also eine—Mußalliance."

— Doppelsinnig.—Feldwebel (zum ersten Male die Küche betretend, wo seine Geliebte angestellt ist, als er dort Schinken und Delikatessen herumstehen sieht): „Ei, ei, ist's hier aber geschmackvoll eingerichtet!"

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger Mann für Stallarbeit und Bäckerei. 158 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Bartender, der auch willig ist etwas Porterarbeit zu thun. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Cabinetmacher, erster Klasse Leute an Parlormöbelgestellen. H. J. Mallen & Co., 61 St. Johns Court. didosa

Verlangt: Arbeiter zum Kohlenschaufeln. 1110 E. Belmont Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 953 N. California Ave.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung an Cakes. Muß Shop reinhalten und willig sein. Guter Lohn für den rechten Mann. 551 Wells Str. dimi

Verlangt: Janitor. 699 Washington Boulevard. Nachzufragen im 1. Flat.

Verlangt: Janitor, $60; Stalleute, $50; Handwerker, Porters, $7—$12; Koch für Jagdklub, Bäcker, Haus- u. Lunchleute. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und sich nützlich zu machen. 1106 S. California Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Guter Glaser an Thermometer. 1061 N. Albany Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter für Saloon auf der Südseite, muß auch die Arbeit an der Bar kennen und Bartenden. 39 La Salle Str.

Verlangt: Preßer an Westen; stetige Arbeit und guter Lohn. 45 Tell Place.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 624 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Kutscher für Buggy und Coupe. Muß auch Furnace besorgen können. Adr. W. 989 Abendpost. dmi

Verlangt: Ein guter Waiter. 46 State Str.

Verlangt: Ein Laufjunge; Lohn $4 die Woche. A. Busch & Co., 205 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Ein Porter. 432 Wells Str.

Verlangt: Filler, Stripper. 463 N. Wood Str.

Verlangt: Grocery Clerk; muß ein Pferd besorgen. 755 — 14. Str., Ecke Wood.

Verlangt: Ein Porter, der auch etwas Bartenden kann. 261 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 2701 State Str. dimi

Verlangt: Waiter. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann zum Arbeiten. 944 Clybourn Avenue.

Verlangt: Porter. Hotel North West, Kinzie u. Wells Str.

Verlangt: Ein Wagen-Blacksmith. 813 W. Lake Straße.

Verlangt: 2 gute Painters. Nachzufragen nach 5 Uhr. Max Wille, 542 Ogden Ave.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung in Küchenarbeit findet stetigen Platz in Restaurant. 861 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge in der Bäckerei an Cakes. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, um in Musikinstrumenten-Fabrik zu arbeiten. Frank Holton & Co., 107 Ost Madison Str.

Verlangt: Junger Schneider für Hosen und Westen, ständige Arbeit, gute Bezahlung. 3070 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Mann von 30—40 Jahren, um Store reinzuhalten und sich sonst nützlich zu machen, stetiger Platz. Kraus Bros. Färberei, 157 E. 22. Str. dimido

Verlangt: Blacksmith-Helfer, älterer Mann. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 123 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein guter Bushelmann, sofort. 209 Chicago Opera House, 112 Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Tinner, Jobber. 2729 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann im Saloon, der auch Bartenden kann. 1374 Lincoln Ave., Ecke Addison Ave.

Verlangt: Guter Wagenschmied-Helfer. Milwaukee Ave. und Elston Ave.

Verlangt: Lithographischer Umdrucker, Nicht-Union-Mann bevorzugt. Adr. O. 765 Abendpost. dimi

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Biscuits und Cakes. 4625 S. Hermitage Ave. mdi

Verlangt: Ein guter Porter. 67 Ost Randolph Straße. modi

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer für Wagenarbeit, der auch Pferde beschlagen kann. 1077 N. Robey Str. modi

Verlangt: 2 Männer auf Gemüsefarm. John Miller, 2392 W. Addison Str. modi

Verlangt: Porter. 325 State Str. Otto Trogish. modi

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, Wisconsin, Nebraska und Dakota, Lohn $2 und freie Reise. Odelius, 167 Ost Van Buren Str. mdmi

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker, muß auch Brot backen können; guter Lohn. 621 N. Ashland Avenue. modi

Verlangt: Mehrere gute Bauschlosser in unserer neuen Fabrik, 149. Str. und Myrtle Ave., Harvey Station, Ill. Central. Bewandert Eisenarbeit für Gebäude. Nachzufragen bei H. A. Petersen Mfg. Co., 407 Chamber of Commerce Bldg., oder beim Manager in der Fabrik. modi

Verlangt: Ein erfahrener Bicycle-Enameler. 407 Chambers of Commerce Bldg. mdi

Verlangt: Stuhlmacher. Nachzufragen: 160 West Erie Str. 28jul,1w

Verlangt: 3 bis 4 Maschinisten am Schraubstock, guter Lohn und beständige Arbeit, 60 Meilen westlich von Chicago, Stadt von 16,000 Einwohnern; billige Miethe, vortrefflich für Leute mit Familie. Adr.: Rock River Machine Co., Janesville, Wis. somodi

Verlangt: 5000 Erntearbeiter für den Nordwesten; Lohn $2 bis $2.50 und Board; Ernteraten nach allen Punkten. Eisenbahnarbeiter für die „Soo-Line" in North Dakota, billige Fahrt; 500 Eisenbahnarbeiter für South Dakota und Wisconsin, Freie Reise. 50 Farmarbeiter und für andere Arbeit nahe der Stadt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 29jl,1wX

Verlangt: Einige Mechaniker oder Maschinenschlosser, auch mehrere Jungen mit etwas Erfahrung im Maschinenfach, stetige Arbeit; schön und billig zu wohnen. Crescent Co., Valparaiso, Ind. 27jl,*X

Verlangt: Sofort, Hutmacher, sowie starke junge Leute zum lernen, gut bezahlt im Anfang, stetige Arbeit gesichert. Hutfabrik, 202 Süd Clinton Str., 7. Floor. 26jl,1wX

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bartender, junger Mann; muß Willens sein, Porterarbeit zu thun und deutsch und englisch sprechen. Cassid, 2571 Evanston Ave.

Verlangt: 20 Jahre alter Junge, um Pferde zu besorgen. 3687 Leavitt Str. Nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Junger Mann, um in der Küche zu helfen und Geschirr zu waschen. Zu erfragen bei Schmidt & Dechert, 43 Clark Str. dimi

Verlangt: Carpenter für Reparaturen, sofort. — 68 Herndon Str. dimido

Verlangt: Ein eingewanderter Barbier. 525 Noble Str.

Verlangt: Gute Jungen, um das Glasschleifen zu erlernen. Nachzufragen bei der Western Cut Glaß Co., 298—300 W. Jackson Blvd. dimi

Verlangt: Strippers; guter Lohn, stetige Arbeit. Nehmt Elevator, W. D. Castro, 40 Michigan Ave. 31jl,1w

Verlangt: Ein tüchtiger zuverlässiger Mann, um an einer Hobelmaschine und Bandsäge zu arbeiten. Nur von sachkundigen Leuten wünschen wir Antwort. Adr.: W. 987 Abendpost. dimidofr

Verlangt: Carpenters und Helfer. Maschinisten. Tagelöhner, $2.25. 159 Washington Str., Zim. 3.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, 35 bis 40 Jahre; Englisch sprechen; $5 die Woche mit Kost und Logis. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends, Hotel-Office, 199 West Randolph Straße.

Verlangt: Sofort, Pelzmaschinen-Operator. — Gielsdorf. Zimmer 200, 57 Washington Str. dimido

Verlangt: Ein erster Klasse Brot- und Biscuit-Bäcker, nur für Laden-Geschäft. Adr.: W. 906 Abendpost.

Verlangt: Geschirrwascher im Lunchroom. 599 Sheffield Ave.

Verlangt: Zwei ledige Dekorationsmaler; stetige Stelle für saubere Arbeiter, die flott im Strichziehen und Schabloniren sind. C. H. Biegel, 341 Coutter Bldg., Aurora, Ill.

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Porter, kann Bartenden, sucht Arbeit. F. First, 238 Clybourn Ave.

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker, ist auch gut an Cakes, sucht einen stetigen Platz. Adr.: O. 719 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, auch gut an Cakes, wünscht Stelle als Vormann. Adr.: O. 713 Abendpost.

Gesucht: Anständiger deutscher Mann sucht beständige Arbeit; ist gelernter Butcher und eignet sich auch für Restauration. Zu erfragen bei Heinrich Peschl, 140 S. Green Str.

Gesucht: Konditor, 8 Monate im Lande, guter Ornamenter, wünscht dauernde Stellung in besserem Hotel; spricht deutsch, französisch und italienisch. — 127 Dearborn Avenue.

Gesucht: Erste Hand an Brot sucht Stellung. — Alb. Mayer, 98 Lull Pl., Ecke Wood Str.

Gesucht: Deutscher Mann, Mitte 20'er, sucht Beschäftigung. Adr.: W. 907 Abendpost.

Gesucht: Deutscher (25) sucht Beschäftigung in Hotel oder Restaurant, um das Serviren zu erlernen. Adr.: W. 973 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Painter sucht Stellung. 480 Armitage Ave. dimido

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre, scheut keine Arbeit, kann mit Pferden umgehen, sucht stetigen Platz. 1025 N. Oakley Ave.

Gesucht: Bartender mit guten Zeugnissen sucht stetigen Platz. Adr. O. 792 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Maurer sucht auf seinem Geschäft Arbeit. J. W. 66 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit kaufmännischer Bildung, frisch eingewandert, sucht Stellung. Otto Vollenweider, bei A. Beck, 336 Clybourn Avenue, 3. Floor. dimi

Gesucht: Alleinstehender Mann wünscht Arbeit in einer Bäckerei; hat schon Erfahrung; wünscht noch mehr zu lernen. Sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Adr.: Wilhelm Stübner, 3613 S. Honore Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht Stelle. Weinberger, 160 Newton Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, 6 Monate im Land, sucht Stelle. 678 W. 19. Str.

Gesucht: Junger Klempner (Tinner) sucht stetige Arbeit in seinem Fach. 2610 Wallace Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als 2. Hand in einer Wiener Bäckerei. Südseite vorgezogen. Nisha, 4217 Fifth Ave.

Gesucht: Erster Klasse Röhrenbieger sucht Arbeit. Josef Maier, 59 Fisk Str., Westseite.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bartender sucht eine Stelle in oder außer der Stadt. Johan Heilman, 747 Morgan Str. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in einem Privathaus oder in irgend einem Geschäft. Johann Lux, 316 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. O. 728 Abendpost.

Gesucht: Stellung als Konditor, selbständig an Cakes, fancy Artikel, erste oder 2. Hand. Straub, 1142 Diversey Blvd.

Gesucht: Aelterer nüchterner Mann sucht Hausarbeit. Längere Jahre in Chicago. Kann Zeugnisse bringen. W. 952 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender wünscht Stelle. Ist willens auch etwas Porterarbeit zu verrichten. Scheut keine Arbeit. J. Stein, 311 Blackhawk Str. modi

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker sucht dauernde Stelle, auch an Brot und Cakes (Tagarbeit). E. Peisker, 208 Oak Straße. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. Karten unter Adresse S. P. 35 West 22. Place. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 749 West 21. Straße. Heierling. modi

Gesucht: Wiener Brotbäcker sucht Stelle als zweite Hand, am liebsten in Hotel. Herman, Apotheke, 117 Wells Str. 30jl,1wX

Gesucht: Mann, 25, verheirathet, sucht irgendwelche Arbeit. 537 Wieland Str. Behrens. mdm

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle, 20 Jahre alt. 676 Austin Avenue. modi

### Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Koch oder Köchin. 801 S. Western Ave. modi

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Wir offeriren 50 dauernde Stellungen für gute Maschinen-Mädchen an Skirts. Wochen- oder Stück-Arbeit. Auch Finishers verlangt. Lehrmädchen angenommen.

Independent Skirt Factory,
232 West Congreß Straße nahe Morgan. 30jl,1w

Verlangt: Pelznäherinnen und Lehrmädchen. — Gielsdorf, Zimmer 200, 57 Washington Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um das Laundry-Geschäft zu erlernen. Frisch eingewandertes vorgezogen. 217 W. Division Str. dmi

Verlangt: Finishers an Westen, im Shop zu arbeiten oder Arbeit nach Hause zu nehmen; beste Preise und stetige Arbeit. 45 Tell Place.

Verlangt: Gute Büglerin für Damenkleider in Färberei. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Damen für stetige Arbeit, per Stunde oder Tag; $1.00—$1.50 per Dutzend. Nachzufragen für 3 Tage. 220 S. Clark Str., Zimmer 603.

Verlangt: Mädchen, an Strickmaschinen zu arbeiten. Dampfkraft. Rubens & Marble, 90 Market Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an Männer-Kravatten, sowie Mädchen von ungefähr 16 Jahren. Sofort nachzufragen. Squiers, Aldrich & Co., 297 Franklin Str. 31jl,1w

Verlangt: Mädchen, Kaugummi einzuwickeln. — Schnelle Wrappers verdienen guten Lohn. Nette, saubere, leichte Arbeit. Nachzufragen bei der American Chiclet Co., 1519 Wabash Ave. mdmi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Coats. 317 Ward Straße. 30jl,1w

Verlangt: Erfahrene Spulerinnen an Baumwollgarnen. Stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 30jl,1wX

Verlangt: Mädchen für Zigarrenkisten zu trimmen. 83 Illinois Straße. 27jl,1w

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen an Hosen; Dampfkraft. 112 Mohawk Str. 28jul,8tX

Verlangt: Mädchen für fancy Putzwaaren-Federn, sowie Lehrmädchen; Bezahlung während der Lehrzeit; stetige Stellung; guter Lohn. 69 East 31. Str. sasonmodimi

Verlangt: Chokolade und Bon Bon Dippers (Mädchen); dauernde Stellung. A. G. Morse Co., Candyfabrik, 44 Nord Halsted Str. 28jl,1wX

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Haushaltwaaren-Dept., sowie unerfahrene 16 Jahre alte Mädchen. Sidders Fair, 285 North Ave. dim

Verlangt: Pelz-Finisher und Lehrmädchen. F. J. Stark Co., 78 State Str.

Verlangt: Ehrliches, zuverlässiges Mädchen als Verkäuferin in Confectionery Store. 862 West Division Str.

**Hausarbeit.**

Verlangt: Junges Mädchen für Restaurant und junge Frau für Küchenarbeit. Lohn $5. 95 West North Ave.

Verlangt: Ein starkes ungarisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit in kleinem Restaurant; muß reinlich bei der Arbeit sein und etwas englisch verstehen. Lohn $6 und Zimmer frei. — 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und Lohn. 187 Caß Str., Flat 29. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Schlesinger, 227 S. Morgan Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie und Kind von 2 Jahren. Guter Lohn. — Groß, 4438 Drexel Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz. Sofort nachzufragen. 83 Alice Place, nahe Leavitt.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit und Kochen. Vorzusprechen irgend eine Zeit. 1041 Armitage Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1487 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Amerikanische Privatfamilie. $6. Referenzen. Nachzufragen 746 Forest Ave., Evanston, oder bei O. F. Carpenter, mit John V. Farwell Company, 148 Market Str., Chicago. dimi

Verlangt: Eine Frau zur Stütze der Hausfrau im Hause und Saloonküche, sehr respektabel. Edw. Inskip, 877 West 14. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, welches zu Hause schläft. 402 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 1100 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren zur Aufsicht von Kindern und im Haushalt mitzuhelfen. Guter Lohn. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Keine Wäsche. 643 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Person in mittleren Jahren aufs Land für Hausarbeit. $4 Lohn. 475 Cleveland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5242 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten. Deutsch und englisch. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 154 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 555 W. Superior Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str.

Verlangt: 50 Köchinnen, $7—$16; Zimmer-, Haus-, Küchen- u. Diningroom-Mädchen, $6—$8; Kinderfräulein, $6. Plätze sind nur in erster Klasse Häusern, Stadt u. Sommerresorts. 76 La Salle St.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 701 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 Lohn; kann zu Hause schlafen. 955 — 49. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeie Hausarbeit. Muß kochen können. Zwei in Familie. Gutes Heim. Nachzufragen bei Mrs. Scott, 41 St. James Pl., nahe N. Clark Str. Lincoln Park. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 70 Maple Str. dimi

Verlangt: Küchenmädchen; 3 Tage; keine Sonntagsarbeit. $4 die Woche. 21 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 2327 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, um Businesslunch zu kochen und für leichte Arbeit, kein Waschen. 79 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren für Hausarbeit. Kleine Familie. 1847 Arlington Place.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1044 Evanston Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. Anzufragen 5336 Cornell Ave., 4. Flat. somdi

Verlangt: Ein nettes 15jähriges Mädchen für leichte Arbeit im Hause einer kleinen Familie. — 1906 Oakdale Ave., nahe dem Lake, 2. Flat. sasonmodimi

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $5 die Woche. 2281 N. Clark Str. 24jl,1w

Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellungen für einige Arbeit, in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken, erhalten, ist die alte Strelow'sche Stellenvermittelung, 76 LaSalle Str., oben. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. — Phone Main 2717. 18jl,1mo

**W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291.** 2nov*

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Bäckerei, 1647 Ost Wrightwood Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 254 Ost North Ave. modi

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5250 Justine Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 42 Rees Str., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze außer dem Hause. Scholz. 117 Fletcher Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau, in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder 2 älteren Leuten; spricht deutsch und ungarisch. — Bitte selbst vorzusprechen. 14 Boston Ave. dimi

Gesucht: Zwei selbstständige Frauen suchen Stellung, um Hotel oder Office rein zu machen. Sprechen deutsch un denglisch. Adr.: O. 785 Abendpost. dimi

Gesucht: Nettes junges Mädchen sucht leichten Platz. Strelow, 76 La Salle Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause oder sonstige Arbeit. 4344 La Salle Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Arbeit für 2—3 Tage in der Woche; nimmt auch Wäsche ins Haus. 35 Howe Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle zum Geschirrwaschen in einem Haus. 4744 Bishop Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Arbeit bei Tag, Putzen oder Nähen. Adr. 819 N. Hamlin Ave.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Sprecht vor oder schreibt an Frau J. Lewis, 204 N. Desplaines Str., hinten, 1. Flat.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 16 und 20 Jahre alt. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen, ist gelernte Kleidernäherin, wünscht in besseren Häusern Stellen zum Nähen. Bitte selbst vorzusprechen oder zu schreiben. 93 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Junge Geschirrwäscherin sucht Stelle. — Adr.: H. L. 264 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mrs. Ernst, 745 Nord Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen. Vorzusprechen 4350 Wentworth Avenue.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle, um Baby zu beaufsichtigen. 363 Fifth Avenue.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle. Bitte vorzusprechen. 139 Lincoln Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 315 Sedgwick Str.

Gesucht: Praktische Krankenpflegerin für Wöchnerinnen sucht Stelle. Mrs. Mann, 21 Beethoven Place. Phone Black 5852.

Gesucht: Wittwe in vorgeschrittenen Jahren sucht Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie, gute Köchin. Empfehlungen. Vorzusprechen 4932 Fifth Ave., oben, vorne.

Gesucht: Wittwe, 40 Jahre alt, gute Köchin, wünscht Stelle bei feinem Herrn als Haushälterin. Adr. W. 923 Abendpost. modi

Gesucht: Reinliche ältere Frau sucht Arbeit. Bitte Vorzusprechen 243 Blackhawk Str., hinten. md

Gesucht: Oesterreich-ungarische erster Klasse Köchin sucht Stelle im Restaurant. Anna Barischik, 170 Washburne Ave. modi

Gesucht: Frau sucht Plätze für waschen oder schruppen. 566 Nord Campbell Ave. modi

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle; das eine für Kochen, das andere für Geschirrwaschen. 313 Milwaukee Ave., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 313 Milwaukee Ave., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Bitte selbst vorzusprechen. 342 — 24. Str.

Gesucht: Strümpfe und Socken werden bei der Hand gestrickt. 337 W. Fullerton Ave., nahe Western Ave., 2. Floor, N.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 215 — 24. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 939 Clybourn Ave.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle, können waschen, bügeln, einfach kochen. Eine spricht englisch. 5411 Bishop Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 42 Gardner Str.

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 2jl,3mX

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Zu verkaufen: Handwäscherei-Einrichtung; Pferd, Wagen. 266 Dayton Str.

Zu verkaufen: Barbierstuhl, dunkles Mahagoni, fast neu, für $7. 2297 N. Francisco Ave., nahe Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Schuhmacher-Bank, Werkzeuge, Fixtures und Awning. 57 Canalport Ave.

### Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer öffentlicher Verkauf von Pianos jetzt im Gange in 157 West Madison Str., nahe Halsted— 1 Steinway Piano $85, 2 Kimballs $126, 1 Bauer $65, und 10 Square Pianos zu $5, $10, $15, $20 und $25, und viele andere Bargains, die alle auf kleine monatliche Abzahlungen gekauft werden können. Sprecht vor 157 W. Madison Str. nahe Halsted. Offen Abends. 20jl,*X

Zu verkaufen: Ein Grand Piano, billig. — 46 Lewis Str., 2. Flat.

Muß verkaufen: Upright Piano, neu, billig, tausche gegen Pferd. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 5jl,dosadi,1m

$65 kaufen ein $300 Piano, mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Straße. modi

Nur $25 für modernes Emerson Square Piano. Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 30jl,1w

Verschleudere $400 Upright Mahagony Piano, Standard-Fabrikat, zwei Monate gebraucht, für $159; 25 Jahre garantirt. 715 N. Robey Str., Privatfamilie. 28jul,1wX

Keine Anzahlung, $3 bis $6 monatlich.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.
Heute: Knabe Piano $155. Kimball $65. Fischer $125. 22jl,*X

**Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago.** 5dez*X

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleuderung einer fast neuen hocheleganten 8-Zimmer Einrichtung. Kommt sofort, wenn Ihr einen großen Bargain wollt, Alles muß sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. $400 Upright Mahagoni Piano für $150; $100 Davenport, echt Mahagoni, echt Leder, für $25. Ein hocheleganstes Palor-Set, $25. Echte Ledercouch und Schaukelstühle, Parlortisch, hochfeine Rugs 9x12, Bibliotheks, Gardinen, Portieren, Bilder, Spiegel, Nippssachen, 2 schwere Messingbetten mit Box Springs und Haarmatratzen, Dressers und Chiffoniers in Oak und Mahagoni. Großes hochfeines Sideboard, China-Closet, Ausziehtisch und Stühle, alles Quartersawed Oak, Schreibtisch, viele andere nützliche Sachen, Dressingtisch, Jewel Gasofen und große Eisbox (auch nur 2 Monate benutzt) etc. Kommt sofort: Privat-Residenz 715 N. Robey Str., Wicker Park (nahe Milwaukee und North Ave.) 28jl,1wX

Billig zu verkaufen: Parlor Set, Schaukelstuhl, eiserne Bettstelle und Kinderbett, prachtvoller Küchenofen, Tische, Stühle, Folding-Bett, einzeln oder zusammen. 474 Augusta Str., hinten, unten.

Zu verkaufen: Heizofen und Kochofen, Sideboard und Bett. 606 School Str., 2 Flat. modi

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern. 641 N. Robey Str., 1. Flat, hinten. modi

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spottbillig, gutes Deliverypferd, Topwagen und Geschirr. Verkaufe einzeln. 3833 S. State Str. dm

Zu verkaufen: $75 kaufen ein gutes Ablieferungs- oder Familien-Pferd. Sofort nachzufragen 1840 Arlington Place, nahe Clark Str., hinten. dimido

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungspferd, $35.00. 377 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Wachhund, sehr billig. Lizens bezahlt. 1554 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Junge Spitz-Hunde, billig. 889 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Stets an Hand, 50 Last- und Wagenpferde, sowie Pferde und Stuten für allgemeinen Gebrauch von $35 aufwärts. Auf Probe gegeben. Joseph Strauß, 1197 Milwaukee Avenue. 10jl,1mX

### Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; bloß $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor.

### Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Erster Klasse Anwalt. Kein Schwindler. Konsultation frei. Zimmer 419, Nr. 200 Clark Straße. 22jn,dosondi,12w

Richard A. Koch,
85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

### Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22jb,dosondi*

### Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben,— C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1my—31dz

Manitou Steamship Company.— Der Dampfer Manitou nach Frankfort, Charlevoix, Harbor Springs, Petosky und Mackinac Island, mit Anschluß für Detroit, Buffalo, Duluth etc.; Montags 11.30 Vorm.; Mittwochs, 2 Nachm.; Freitags, 6.30 Abends. Der feinste Dienst auf den großen Seen. Office und Docks Rush und N. Water Str. Tel. Cent. 1487, City Ticket-Office, 101 Adams Str. jn27,didoson—1sept

Goodrich Dampfer.
$1.00 nach Milwaukee, 9.30 Vorm. u. 9.00 Abends täglich und 2:00 Nachm. Samstag. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. Nach Kewaunee, Sturgeon Bay und Menominee, Mittwoch u. Samstag 8:00 Abds. und Dienstag Nachm. 2:00. Docks am Fuß von Michigan Ave. Phone Central 76. jn26—sg30X

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

### Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fabrikations-Geschäft, Reingewinn $18 per Tag. Guter Verkaufsgrund. F. Singer, 695 Noble Str. dimi

Sofort zu verkaufen: Gutgehende Hufschmiede, billig; mit Werkzeugen, auch mit Haus. Ueberzeugt Euch. Frank Santmair, 76 Short Str., Whiting, Indiana. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen, oder Partner angenommen: Gutgehender Saloon und Boardinghaus. 91 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Sommergarten, 20 Meilen von Chicago. Adr. W. 948 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Restaurant an der Nordseite. Billige Miethe. Eigene Lease. Gute Einnahme. Krankheitshalber billig. H. L. 194 Abendpost.

Wir bezahlen Baar für Grocery, Meat Market, Restaurants, Delikatessen- und andere Stores und Store Fixtures. Julius Bender, 230 W. Madison Straße. dimidofrsa

Zu verkaufen: Möblirtes Rooming-Haus, alles vermiethet. Gegenüber Lincoln Park. Mäßige Preise. 7 Lincoln Ave.

Gute Gelegenheit, billig zu kaufen: Grocery-Confectionery- und Milchgeschäft, sowie Brick-Cottage mit 6 Zimmern, gegenüber zwei neuen 48-Flats Apartment-Gebäuden. 1094 N. Western Ave.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Butchershop. Adr.: O. 793 Abendpost.

..Zu kaufen gesucht: Meatmarket mit kleiner Grocery, oder nehme leeren Store, der passend ist für Market und Grocery aufzumachen. Adr. E. L. 4362 Shields Ave.

Zu verkaufen: Saloon, gute Gelegenheit für Boardinghaus. W. 904 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Candy- und Zigarrenstore, 3 Wohnzimmer, Miethe $10. 699 N. Paulina Str., hinter Saloon.

Zu verkaufen: Grocery, sehr billig, alter Platz. Zu erfragen am Platze, 2916 Armour Avenue. mdmdo

Zu verkaufen: Alt etablirtes Milchgeschäft, eine Goldgrube für den richtigen Mann, preiswerth. — 880 N. Lincoln Straße. mdimi

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, nur Storegeschäft, für $700. Adr. W. 961 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Saloon, Hotel u. Restaurant im Zentrum der Stadt. Adr.: F. 320 Abendpost. 25jl,1m

### Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, Gas und Bad. $15. 1749 N. Claremont Ave., nahe Riverview Park.

Zu vermiethen: Gute Ecke für Saloon, beste Nachbarschaft, keine Konkurrenz für 2 Blocks. Lizens an Hand. Adr.: O. 775 Abendpost.

Zu vermiethen: 5 Zimmer, Badezimmer und Gas, $7. 363 Herndon Str., nahe Wrightwood Str.

### Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Kühle Frontzimmer, doppelte Betten, 75c, einfache $1 aufw. per Woche. 39 N. Ashland Ave.

Verlangt: Boarder. 30 Gault Court, 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 100 Bissell Str., unten.

Verlangt: Boarders bei österreichischer Familie. 278 Bissell Str.

Verlangt: Boarders und Roomers. 605 Süd Jefferson Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer in der unteren Stadt. $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn Str., nahe Harrison. 10jl,didosa,1m

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer für Herren, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 24jl,1wX

### Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer mit Bad für zwei Personen. Nahe Hochbahnstation, Nord- oder Westseite. Adr.: O. 777 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 alte ruhige Leute suchen eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, mit Gas, stille Straße. Adr.: O. 797 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehendes Mädchen, tagsüber beschäftigt, sucht sogleich möblirtes Zimmer zwischen Ost Lake und Polk Str. Katholiken vorgezogen. Adresse mit Preisangabe unter: W. 967 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Dame mit 2 erwachsenen Söhnen möchte auf der Nordseite ein Flat haben, wo sie gegen billige Rente etwas Arbeit übernehmen kann. Adr.: O. 798 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwischen Chicago Ave. und Brücke, ein nettes 3—4 Zimmer Flat oder kleines Haus für Dame ohne Kinder. Separater Eingang erwünscht. Offerten mit genauen Angaben unter W. 991 Abendpost. dmi

### Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt). Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Frauen können
die Hebammenkunst erlernen zu mäßigem Preise im
Chicago Institute of Midwifery,
912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 29jl,sondido,1m

Dr. Wolfs Liniment bewährt sich bei Brandwunden, Geschwüren, Lungenentzündung, Verrenkungen etc. Niederlage, Apotheke 117 Wells Str. 31jl,didosaso,2w

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19jl,1mX

### Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatl. Prof. John Siebe, Private School u. College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 23jl,modimi,1m

Deutscher Musiker ertheilt Unterricht in Piano, Violine, Harmonium, Orgel, Harmonielehre: ferner bewährt er sich als Dirigent von deutschen Gesangvereinen. Diesbezügliche Offerten wolle man adressiren: W. 919 Abendpost. dimi

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 3883. 720 Catalpa Ave. 11jl,1mX

### Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. T. Theringer wird gebeten, nochmals genauen Ort und Zeit anzugeben. M. D., 470 Ost Division Straße.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 12jl—31ok,dosasodi

Große Offerte! Während den Monaten Juli und August, 15 unserer $3 und $4 Photographien, mit Auswahl von großem Porträt oder Handspiegel, für $1.99. Alle Arbeit garantirt. — Haymarket Studio, Madison Str., nahe Halsted. 13jl,frsodi,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

### Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13my,1jX

### Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

### Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Farmländereien.**

Zu verkaufen: Gute 80 Acker Farm in Pulaski Co., Ind., 50 Acker unter Pflug, 30 Acker Holz und Wiesen. Guter Boden. Mit oder ohne Stock, sehr billig zu haben. Nachzufragen bei Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. mdimi

Zu verkaufen: Billig, 5 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, mit gutem Wohnhaus, Stallung und Wasser, an der Nordwestgrenze Chicago, nur 20 Minuten von Straßenbahn, 7 Minuten vom Northwestern Depot. Bester Platz um ein gutes und unabhängiges Leben zu machen. Zu kaufen für $4500. Anzahlung nur $2500. Werth $6500. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 17jl*X

Zu verkaufen: Michigan und Wisconsin Farmen, große und kleine, $1500 bis $8000. Kommt und sucht Euch eine aus zu mäßigen Preisen. Wir tauschen Farmen für gutes Chicagoer Grundeigenthum. Anzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. Phone Lake View 575. 26jl,2wX

Zu verkaufen: Feine Wisconsin Farm, Gebäude, Vieh, Ernte. Muß wegen Krankheit verkauft werden. 474 Wells Str., Top Flat, hinten.

Zu verkaufen: Eine 35 Acker Farm, gutes Land, gute Gebäude und Wasser, gutes Obst und Getreide. Wegen Einzelheiten schreibe man an den Eigenthümer. Chas. Groth, Covert, Mich.

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. Rehf, 119 La Salle Str. 17jl,didosaso*

**Nordseite.**

Zu kaufen gesucht: 4-Zimmer Cottage, Lake View, gebe schöne schuldenfreie Lot, $700, nahe Hoyne u. Barry Avs. Kann ungefähr $200 dazu zahlen. — John Heim, 1713 N. Ashland Ave. mdi

Zu kaufen gesucht: Moderne 2- und 3-stöck. Brick- oder Frame-Gebäulichkeiten, nördlich von Belmont Ave. und westlich von Southport Ave. Sofortiger Käufer dafür. August Torpe, 147 Ost North Ave. 20jl,2wX

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, passend für Grocery oder Delikatessen; leichte Bedingungen. $3300. Rente $31 monatlich. Barry, nahe Lincoln Ave. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, sehr billig. 619 Nelson Straße. somodi

**Nordwestseite.**

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office Irving Park Boulevard und Humboldt Str. vor und besichtigt meine neuen 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages und 2-stöckigen Häuser mit 7 Fuß Brick-Basement, Hartholz Fußböden, allen modernen Einrichtungen, 30x125 Fuß Lotten. — Nehme $100 Anzahlung und $20 per Monat einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. 21jn,dosadi*

Zu verkaufen: Neue moderne Cottages, 29 Fuß Lot, Zement-Seitenwege, an Harding Ave., nahe North Ave. und Grand Ave. Cars und Metropolitan Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.—Zweigoffice, 1423 Wabansia Ave. 25jl,1m

Zu verkaufen, vom Besitzer: 7 Zimmer Brick-Cottage, billig. 1028 N. Rockwell Str., nahe Humboldt Blvd.

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer, 25 Jackson Place, nahe Hoyne Ave., eine sieben-Zimmer moderne Frame-Cottage. Nachzufragen daselbst. 28jul,8tX

**Südwestseite.**

Zu verkaufen: Haus und Lot an Archer Ave. Haus durch Feuer etwas beschädigt. Ein Bargain. Zu erfragen 3288 Archer Ave. 31jl,1wX

**Westseite.**

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer moderne Cottages in Austin. Hartholz Fußböden durchaus, allerneueste Nickel Plumbing, Konkret-Fundament, große Lot, kleine Anzahlung, Rest monatlich, gerade wie Miethe.

Modernes 7-Zimmer Brickhaus, durchaus Oak Fußböden, Oak Trim unten, Georgia Pine oben; Nickel Plumbing, sehr schön dekorirt. Gepflasterte Straße. Kleine Anzahlung, Rest monatlich.
Frank J. Hetzel,
Zimmer 523, 145 La Salle Str. Phone Central 4943, Auto 7879. dosasodi

**Vorstädte.**

——Kauft jetzt —— 100 Lots verkauft.——
—— Oak Park und Harlem ——
Lots bequem zur Metropolitan - Hochbahnstation.
——300 aufwärts. Sewer und Wasser.——
——$10 baar, $5 monatlich.——
Sprecht vor und geht mit uns oder schickt für Plan.
F. C. Wood & Co., 92 La Salle Str.
Zimmer 45. Telephon: Main 3164. 24jl,2wX

**Verschiedenes.**

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

### Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die 75. Serie von Aktien der 6. Ward Building and Loan Ass'n. ist jetzt zum Verkauf; Antheilscheine sind zu haben jeden Donnerstag Abend in 787 Süd Halsted Straße. Geld zu verleihen zu einfachen Zinsen, keine Prämien berechnet. mdmi

Zu leihen gesucht: $2500 auf 2 Jahre, gute Zinsen, beste Sicherheit, von einem alt etablirten Geschäftsmann der Nordwestseite. Adr.: W. 964 Abendpost. dim

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $3000, 5½—5 Jahre, auf gute 5 Acker Land, mit feinem Wohnhause, auf der Nordwestseite. Werth $7000. Beste und sicherste Anlage. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 17jl,X*

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser. 592 Sedgwick Straße. 20jan,sadido*

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 3mai,dosondi*

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

### Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*X
85 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

——Gebrauchen Sie Geld?——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
——Sprecht vor oder schreibt mir.——
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34,
Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4733. 27jn*X

### Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine goldene Uhr, Inschrift „Goldie", zwischen Bismarck-Garten und Fletcher Str. Abzugeben gegen Belohnung bei Goldie Fleischaker, c. o. Bernard A. Ehrlich, 942 Fletcher Str.

Verloren: Goldene Damen-Uhr mit Chatlaine-Nadel, B. W. Monogramm, am Sonntag Abend an La Salle Ave., zwischen Maple und North Ave., oder an Elm Str., zwischen La Salle und Orleans. Belohnung. 370 La Salle Ave.

# Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

**Nordseite.**

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. N. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. D., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., ...

# Lokalbericht.

## Unter schwerer Anklage.

**Der Prozeß gegen den Neger Ch. Bowers im Kriminalgericht.**

Vor Richter Dupuy begann gestern im Kriminalgericht der Prozeß des Negers Chas. Bowers unter der Anklage des verbrecherischen Angriffs auf die elfjährige Mary Callahan, 3656 State Str. Bowers ist der Bursche, welchen, wie Polizeisergeant Prendergast behauptet, Leutnant Mulcahy vor Verhaftung zu schützen versuchte.

Mary Callahan, das angebliche Opfer des Schwarzen, schilderte auf dem Zeugenstande, wie der Angeklagte sie, als sie am 19. Januar auf dem Wege zur St. Elizabeth-Schule war, aufgefordert habe, für ihn einen Gang zu machen. Als sie sich dessen weigerte, habe er sie in das Haus 3817 Armour Ave. gezerrt und sich an ihr vergangen.

Ada Conner, 3556 Forest Ave., Mary Vaughan, 3428 Indiana Ave., Hera Searle, 1429 Michigan Ave. und Henrietta Zeller, 3656 State Straße, kleine Mädchen, werden ebenfalls vernommen werden. Auch ihnen soll Bowers sich in verbrecherischer Absicht genähert haben.

## Sans Souci Park.

Eine ganze Anzahl neuer Sehenswürdigkeiten stellt die Leitung des an 60. Str. und Cottage Grove Ave. gelegenen Sans Souci-Parks in Aussicht. In dem von den Igorroten verlassenen Lager wird ein irisches Dorf eingerichtet werden, wo die Bewohner die Spitzenweberei und andere Gewerbe veranschaulichen werden. Die Szenerie wird die Umgebung des berühmten Killarney-Sees darstellen. In „Midget Land“ werden in der allernächsten Zeit zwei der Zwergbewohner Hochzeit machen und von einem der bekanntesten Pastoren Chicagos getraut werden. Nach der Trauung wird ein Umzug des neuvermählten Paares und des Brautgefolegs in niedlichen Zwerggefährten veranstaltet werden.

## White City.

Das schöne Wetter der letztvergangenen Tage ist in nicht geringem Maße der „Weißen Stadt“ zugute gekommen. Der Besuch täuschte die Leitung des Parks nicht in ihren Erwartungen. Dann übte aber wohl auch die „Kilties Band“, die kanadische Militärkapelle, keine geringe Zugkraft aus. Sie eröffnete ihr Engagement am vergangenen Sonntag. Allgemein gefielen die von der Kapelle begleiteten Vorträge des aus zwanzig Sänegrn bestehenden Chores, der schottische Volksweisen zum Besten gibt. Vorträge auf dem Dudelsack, schottische Zweikämpfe und Tänze werden ebenfalls von den Hochländern vorgeführt. In dem Zirkus erringen die Mitglieder der Nelson-Familie den Beifall der Besucher.

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

S. 52. Ave., Südostecke Fulton Str., Westfront, 90 bei 125; Frank R. Derby an Albert Atkinson, $40,000.
Grand Ave., Nordostecke Morgan Str., Südfront, 75½ bei 137; Severt T. Gunderson an Maria L. Petrone und Maria D. De Stefano, $30,000.
Grove Str., Nordwestecke Todd, zwischen 20. und 21. Str., Südostfront, 83 bei 223, ausgen. Abwasserdistrikt; Edward D. Loewenthal an Edgar L. Wells, $16,463.
Taylor Str., 25 F. östl. von Miller, Südfront, 25 bei 93; C. H. Bangs an Thomas J. Kane, $2400.

# Finanzielles.

**Heißwetter** hat keinen Einfluß auf Zinsen; es arbeitet ebenso stark für oder gegen Euch bei 98° wie bei 65°.

**Setzt die Zinsen** für Euch in Bewegung, indem Ihr ein Sparkonto bei uns eröffnet mit $1.00 oder mehr. 3% Zinsen.

**Montags** offen von 10 Uhr Vorm. bis 8 Abends. Gewöhnliche Stunden an anderen Tagen.

**ROYAL TRUST CO.-BANK**

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Etablirt 1891. Eine Staats-Bank.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Check-Kontos—Spar-Kontos—Bonds—Grundeigenthums-Darlehen—Trustees.

**Es wird deutsch gesprochen.**

## Marktbericht.

Chicago, den 31. Juli 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74¾—75½c; Nr. 3, roth, 73½—74½c; Nr. 2, hart, 73½c—75c; Nr. 3, hart, 72½—74c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 78—79c; ...

# Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bulow, Elmer, 2 M., 87 North Ave.
Burtow, John, 1 J., 907 Turner Ave.
Bebb, Mary D., 82 J., 287 Lincoln Ave.
Dietz, Julia, 56 J., 360 Hastings Str.
Eichorn, Victor, 65 J., 182 Cass Str.
Freiwald, Frank, 44 J., 443 Washburne Ave.
Huft, Arthur, 2 J., 907 W. 21. Place.
Goldstein, Bernhardt, 64 J., 24 Haddon Str.
Hoffman, William, 49 J., 5332 Hermitage Ave.
Holzappel, B., 51 J., 1323 Newport Ave.
Hartman, Lizzie, 56 J., 5442 Armour Ave.
Kopp, Alice, 63 J., 1319 Van Buren Str.
Krames, Edna, 14 J., 1009 N. Leavitt Str.
Krume, Mary, 52 J., 2700 Wallace Str.
Gottschalk, Milfred, 2 J., 23 Burling Str.
Schwenn, Carl, 59 J., 252 Dayton Str.
Uepper, Henry F., 5 M., 207 Huron Str.
Wilder, Sarah, 62 J., 609 N. Oakley Ave.

## Heiraths-Lizenzen.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Harry William Raphael, Sarah C. Shales, 21, 18.
Frank Leuri Miller, Charlotte Bertha Hanson, 25, 25.
Victor Hinrichs, Birdie Gaefke, 21, 17.
John Leduith, Annie Hoaes, 42, 24.
Anton Schultz, Marie Luerd, 24, 24.
Jozef Pospisel, Mary Frantal, 26, 24.
Rath. W. Leavitt, Martha S. Caldwell, 29, 29
Ernest C. Heugner, Nellie E. Spencer, 24, 24.
Joseph P. Baldwin, Grace M. Folger, 22, 20.
August Johnson, Jennie Hansen, 26, 22.
Louis Silverman, Sophie Gleasman, 25, 23.
Michael Levenson, Beckie Siskin, 27, 23.
Fabian Lugavitz, Mary Matasvitz, 26, 20.
Dala Vinc, Anna Niemivcz, 23, 23.
Anthony Dochowski, Emma Claus, 25, 21.
Mathias T. Saigen, Anna Binz, 27, 27.
Ludwig Schimmeyer, Amelia Kuper, 73, 57.
Josef Madhoswics, Lena Dorgivic, 26, 20.
Harry Coward, Elmora King, 36, 25.
Erick Gustaf Blomquist, Edla C. Johnson, 40, 35.
...
Edwin L. Atwood, Bertha Beuthen, 32, 18.
Joseph L. Sominski, Sophie Dryer, 26, 23.
James Purcell, Julia Witasiak, 21, 19.
John W. Remting, Maxie M. Johnson, 28, 18
John Belack, Julia Dean, 34, 32.
Douglas Page Chapman, Minnie S. Olsen, 21, 19.
Charles G. Read, Nellie E. Brown, 60, 59.
David Blutner, Goldie Deboitz, 27, 20.
Joseph Mileskir, Mary Migacz, 24, 22.
Martin Mathiesen, Mary Eugenie Halvorsen, 25, 20.
Abraham Swedman, Minnie Dickman, 43, 32
Louis Severe, Edna S. Roß, 24, 20.
Carl O. F. Dahl, Estella Louise Moren, 22, 19.
Nicholas R. Kleinnick, Beatrice Mary Bates, 22, 21.
George L. Duran, Anna Martin, 44, 44.
Walter H. Weber, Katie Storebck, 23, 21.
John Throbeck, Charlotte Johnson, 67, 67.
Frank Condon, Nora Larkin, 28, 28.
Jan Dub, Maryanna Polak, 25, 26.
Clarence Roy Clough, Annie Eugenie Dills, 21, 18.
Jean Joseph Ridgeway, Alice Lilly Johnson, 34, 31.

## Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Abraham Remir — Verbindlichkeiten $1613; Bestände $606.
Samuel Paris — Verbindlichkeiten $22,330; Bestände $209.
Stella Wheeler — Verbindlichkeiten $2000; Bestände $2.
Philip L. Goodman — Verbindlichkeiten $18,782; Bestände $301.

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Elmina gegen Isaac Adams, grausame Behandlung; Mabel gegen Ch. L. Scott, grausame Behandlung; Lucy gegen W. Kapps, grausame Behandlung; Mary gegen Thomas Viler, Ehebruch; Mary gegen Harry E. Colby, Verlassen; Rose gegen Clyde Barnes, grausame Behandlung; Ernest E. Schmidt gegen Katherine Schmidt, grausame Behandlung.

— In Kompagnie.—„Das finde ich schön, daß Sie und Ihr Herr Kollege, obwohl Sie Konkurrenten sind, immer so einträchtig zusammen reisen.—Geschäftsreisender: „Unter uns gesagt: Wir fangen uns gegenseitig auf.“


# Nur für Herren!

Galerie der Wissenschaften, 344 S. State Str., Chicago, Ill.

Lest die „Sonntagpost“.

# Das Geschäft eines Arztes

muß, um erfolgreich zu sein, nach denselben Methoden geführt werden, die in irgend einem gewöhnlichen kaufmännischen Unternehmen Erfolg bringen. Richtige Behandlung und zufriedengestellte Kunden müssen die Basis bilden, auf welcher eine erfolgreiche Praxis aufgebaut wird.

Bessere und werthvollere Dienste — Erfolge in Fällen, wo Andere verfehlten jeden Patienten zufrieden zu stellen, Garantie einer absoluten und dauernden Heilung für mäßige Bezahlung haben mir geholfen, meine jetzige erfolgreiche Spezialitäts-Praxis in der Behandlung heimlicher Krankheiten der Männer aufzubauen.

Wenn Ihr an Absonderungen — Impotenz — verlorener Manneskraft — Kräfteverfall — Vergeßlichkeit — Schüchternheit — bösen Träumen — Nervenzerrüttung — Wasserbruch — Krampfaderbruch — Blutvergiftung oder irgend einer der vielen Folgen jugendlichen Leichtsinns oder der Ausschweifungen im reiferen Alter leidet, dann konsultirt mich sofort.

**Konsultation und Rath frei.**

**J. B. WEINTRAUB, M. D.**
195 Wabash Avenue, Ecke Adams Str.
Nehmt Elevator nach meiner Privatoffice auf dem 5. Floor.

**Sprechstunden:**
9 Uhr Vorm. bis 5:30 Nachmittags. — Dienstags und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. — Samstags von 10 bis 12 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

dido 17jl,dido*

# Männer-Krankheiten schnell kurirt!

Nervenschwäche,
Absonderungen,
Prostatische Leiden,
Blasenleiden,
Nieren-Krankheiten,
Blutvergiftung,
Urethritis,
Krampfaderburch,
Phimosis, Hämorrhoiden,
Fisteln, Bruch.

Unsere Gebühren in neuen Fällen von Spezial-Krankheiten **$10**

Alle zehrenden, hartnäckigen und chronischen Krankheiten der Männer schnell, sicher und bestimmt geheilt.

**Konsultation** persönlich oder brieflich **frei** Fragebogen in einfachem versiegeltem Umschlag frei für Personen, die nicht vorsprechen können.

**Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.**

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse über unsere Geschicklichkeit und unseren Ruf in der Heilung jeden Falles, den wir übernehmen. Unsere Behandlung ist basirt auf erprobte deutsche Methoden und Privat-Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die besten Offices in den Ver. Staaten. Unsere Referenzen: Alle Banken und Geschäftsleute der Stadt.

Weshalb ein Schwächling sein? Weshalb untauglich sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg bringt. Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung: Wir haben keine anderen Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt. — Office-Stunden: Täglich von 9 bis 8, Sonntags von 10 bis 2.

**Alle Briefe beantwortet. Keine Gebühren für Rath.**

Die Hausbehandlung hat Tausende geheilt.

**BERLIN MEDICAL OFFICES,** 66 Ost Van Buren Str. CHICAGO, ILL.

Südwest-Ecke State und Van Buren Str.

21jl,fadi*

# Das Beste zum billigsten Preise.

Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. Nicht allein das Beste in Qualität, sondern auch ...

**HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.**
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

# DR. BOYD'S

Schmerzlose Heilung für Männerkrankheiten.

B. Y. BOYD, M. D., (Etablirt in 1886).

# Gallenstein-Kur,

# Heilt Euch selbst

# WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60

# Lewis Chemical Co.

# DR. KLEENE

# GEE WO CHAN'S

427 Wabash Avenue,

# Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich


# Eisenbahn-Fahrpläne.

# WIEBOLDT'S

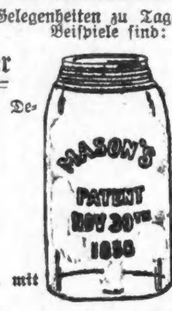
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

## Mittwoch

### Der erste Tag nach der Inventar-Aufnahme

bringt außergewöhnliche Spar-Gelegenheiten zu Tage, von welchen die folgenden einige Beispiele sind:

**Mason Frucht-Gläser** einschließlich porzellangefütterte Deckel und Gummi-Ringe. Pints **30c** Dtzd.




**Mason Frucht-Gläser** einschließlich porzellangefütterte Deckel und Gummi-Ringe. Quarts **34c** Dtzd.

**1c** per Stück für Jellygläser, mit Blechdeckeln. Jellygläser mit Blechdeckeln, das Stück zu ...... **1c**

**Spitzen 4c** Yard für englische Torchon und fancy baumwoll. Spitzen und dazu passende Einsätze — bis zu 5 Zoll breit —

**Taschentücher 1c** per Stück für weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher — solange 250 Dutzend vorhalten,

**Strümpfe 6c** per Paar f. braun und blau gemischte nahtlose Männersocken — regulär. 10c Werth,

**Strümpfe 7c** per Paar f. schwarze baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe — für Mittwoch nur

**Shirtings 3¾c** Yd. für helle Shirtings u. rothe Bett-Kalikos — 7c Wth. 8.30 bis 10 Vorm.

4 Stücke Uncle Jerry Laundry Seife ....... **9c**
½ Pfd. Bakers oder Runkels Cocoa ..... **15c**
Handgriffe für Frau Potts Bügeleisen ..... **5c**
10 Quart galv. eiserner Wassereimer ......... **9c**
Bestes Nähmaschinen-Oel — per Flasche ..... **2c**
Schwarze runde Schuhschnüre — per Dutzend ..... **3c**
Nähseide — alle Farben — per 100-Yard Spule ..... **3c**
Weißes baumwollenes Einfaßband, 2 Rollen für ..... **1c**
Electric oder Belladonna Pflaster, das Stück zu ..... **7c**
Sebera's Kopfweh-Wafers, zu ..... **15c**
Gelber Kräuter Abführ-Thee, 25c Größe, zu ..... **10c**
Kill-'Em-Quick Insektenpulver — 10c Größe ..... **6c**

**Kniehosen 10c** per Paar für waschechte Kniehosen für Knaben — helle u. dunkle Farben — 3 bis 10 Jahre, werth bis zu 25c,

**Waschstoffe 5c** Yd. f. weiße Lawns, Dimities und gestreifte Swisses — alles 10c Stoffe.

**Hosen 69c** Paar für Cassimere und Worsted Männerhosen, 32 b. 40 Taillenmaß — 9 bis 11 Vorm.

**Cashmeres 12½c** per Yard für hardbreite Cashmeres — regulärer Preis 25c per Yard.

**Muslin 6c** Yard für 36 Zoll breites ungebleichtes Bettlakenzeug — kurze Längen von 2 bis 10 Yards — werth 9c vom Stück.

Seid Ihr zufrieden

mit Euren Brillen? Ich habe während der letzten 17 Monate über 6,500 Paar angepaßt. — Ihr erhaltet hier die sorgfältigste Augenbehandlung zu mäßigen Preisen.

**2.45** für 14-kar. Gold Shell Brillen — gewöhnlich. Preis $4.50.

**3.45** für massiv goldene Spring 10 Karat Augengläser — vollständig.

HIRSCH und sein Assistent. Geprüfte Optiker.

**Hosenträger 6c** per Paar für Knaben-Hosenträger — werth bis zu 25c — Nur für Mittwoch.

**Blankets 49c** per Paar für 10-4 feine baumwollene Blankets — grau u. lohfarbig — erste Sendung von der Fabrik — wth. 75c.

**Unterzeug 12½c** für Männer-Halstrachten, werth bis zu 50c — nur für Mittwoch.

**Skirts 68c** für Walking Skirts für Damen u. Mädchen — Novelty Mixtures — $1.50 Werth.

**Hosenträger 12½c** Paar für feine Hosenträger für Männer — gutes schweres elastisch. Web — regul. 25c Werth.

**Unterröcke 58c** für schwarze Sateen Unterröcke für Damen — leichte Sorte — Accordion plaited Flounce — werth 75c.

**Wrappers 58c** für Damen-Wrappers — gemustert. und gestreifter Lawn — mit tiefer Flounce — wth. $1.00.

**Seidene Coats $3.95** für seidene Coats oder Capes für Damen — mit Braid oder Spitzen besetzt, box plaited Rücken, — wth. bis zu 7.95.


### Entdeckung der Zambesi-Quellen.

Die geographische Wissenschaft ist um ein wichtiges Stück bereichert worden: die Entdeckung der Quellen des großen Zambesistromes durch Oberst Colin Harding. Ueber die Einzelheiten der Expedition, bei der rund 9000 Meilen Weges durch meist unbekanntes Land zurückgelegt wurden, entnehmen wir einer im „ScientificAmerican" erschienenen Beschreibung folgendes:

Oberst Harding gewann den Beistand des eingeborenen Königs Lewanika von Barotzeland, der seine Unterhäuptlinge anwies, das Unternehmen in jeder möglichen Weise zu fördern. Die Anweisung geschah in höchst origineller Form. Da weder Lewanika schreiben, noch die Unterhäuptlinge lesen konnten so bediente man sich des Phonographen. Der König sprach seinen Befehl in den Apparat hinein und Harding reproduzirte die Worte überall, wohin er kam. Er schreibt den Erfolg seiner Exedition in nicht geringem Grade dieser Befehlsübermittlung zu; denn wenn die Häuptlinge die wohlbekannte Stimme ihres Herrschers aus dem „sprechenden Eisen" herauskommen hörten, waren sie vor Erstaunen und Ehrfurcht starr, mit offenem Munde folgten sie den geheimnißvollen Worten, gewärtig, jeden Augenblick die Gestalt ihres Herrn aus dem Instrument hervorsteigen zu sehen, und keiner hätte gewagt, auch nur um Haaresbreite von dem Befehle abzuweichen. Die Abreise von Lewanikas Hauptstadt wurde mittelst Bootes den Zambesi hinauf angetreten, als der Fluß das umliegende Land weithin überschwemmt hatte. Dabei stieß man auf ungeheure Herden von Flußpferden, die mehr als einmal durch Anstoßen an das Boot die Insassen in das Wasser schleuderten und sie in die Gefahr brachten, mit den zahlreich vorkommenden Krokodilen unliebsame Bekanntschaft zu machen. Sechs Tage lang dauerte die Fahrt durch das Ueberschwemmungsgebiet, dann folgte trockenes Land mit vorzüglichen Waldbeständen. Die Hitze war schrecklich, trotz der Regenzeit, und die Regen kamen mit unvergleichlicher Gewalt herab. Ein kurzer Abstecher wurde vom Flusse aus nach dem Wohnsitz der in jenem Gebiet sehr einflußreichen Königin Nyakatoro gemacht, um ihre Unterstützung für das Unternehmen zu gewinnen. Das gelang auch und die Expedition setzte unter unaufhörlichem Regen ihren Weg fort bis zu den berühmten, aber wenig bekannten Makesh-Stromschnellen. Hier verließ Oberst Harding mit seinem Bruder und einigen Eingeborenen die Expedition, um die weitere Reise zu Fuß zurückzulegen. Das Land war außerordentlich rauh. Dem Zambesi gehen oberhalb der Stromschnellen zahllose kleine Flüsse und Bäche zu und das Land, durch das sie fließen, besteht entweder aus tiefen, übelriechenden Sümpfen oder es ist mit hohem, feuchtem dschungelartigen Gras besetzt. Unter diesen Umständen kann man nur langsam und mit großen Schwierigkeiten vorwärts. Die kleinen Zuflüsse haben einen schnellen Lauf; ihr Wasser ist von schwärzlicher Farbe und gänzlich ungenießbar. Verschlimmert wurde die Lage Hardings noch dadurch, daß zwei Eingeborene, die Lewanika ihm als Führer mitgegeben hatte, sich weigerten, weiter mitzugehen; ihr Verhalten scheint auch den Abfall von Trägern veranlaßt zu haben. Doch blieben drei Eingeborene treu und das genügte Harding, um sich für die Fortsetzung der Reise zu entscheiden, die mit allen Mitteln beschleunigt wurde. Zelte, Bettzeug, Kleidung und ähnliche Ausrüstungsgegenstände wurden mit Rücksicht auf die verminderte Zahl der Theilnehmer zurückgelassen; nur geringe Vorräthe an Nahrungsmitteln, die wissenschaftlichen Instrumente und die Feuerwaffen wurden mitgenommen.

Aber neue Schwierigkeiten traten auf. Die Lebensmittel waren bald verzehrt und es dauerte nicht lange, bis auch alle Gegenstände verausgabt waren, die als Tauschobjekte zum Einhandeln neuen Mundvorraths dienen konnten. Zur unentgeltlichen Hergabe von Lebensmitteln waren die Eingeborenen, obwohl sie deren reichlich besaßen, nicht zu bewegen. In Folge dessen machte sich empfindlicher Mangel geltend, die Expedition litt Hunger und die Theilnehmer wurden schwach und müde. Schließlich sah man keine Möglichkeit mehr, den nächsten Tag noch das Dasein zu fristen. Da kam einer der Schwarzen auf den Gedanken, sein humoristisches Talent zu verwerthen, um die Eingeborenen zu unterhalten und dafür Vorräthe von ihnen zu erlangen. Im nächsten Dorf angekommen, verkleidete er sich, so gut und schlecht es gehen wollte, als Clown und führte eine Reihe lächerlicher Tänze und Sprünge, phantastischer Verrenkungen und Turnübungen auf — ein Schauspiel, das die Eingeborenen in hellen Haufen herbeilockte und sie höchlich amüsirte. Als „Gegengabe" brachten sie Lebensmittel, die zu drei Mahlzeiten für die ganze Expedition ausreichten. Oberst Carding selbst machte sich mit Hilfe seines Medizinkastens als Arzt nützlich. Er kündigte an, daß er jedes Gebrechen heilen könne und die erstaunten Eingeborenen führten ihm Schaaren von Kranken zu. Viele litten nur an leichten Uebeln und ihre Heilung trug ihm die Dankbarkeit des ganzen Dorfes ein, das ihm Nahrungsmittel in Ueberfluß zur Verfügung stellt. So kam die Expedition voran und wenn auch noch zahllose Schwierigkeiten zu überwinden waren, so erreichte sie doch nach einigen Wochen ihr Ziel — die Quellen des Zambesi. Es sind nämlich mehrere, einer Dschungel im Innern des Barotzelandes entspringende Quellen, aus denen sich der Fluß zusammensetzt. Der Oberlauf wurde sorgfältig aufgenommen, wobei wissenschaftliche und topographische Ergebnisse von großer Wichtigkeit erzielt wurden. Auf der Rückreise erforschte Harding den Lauf zahlreicher Nebenflüsse des Zambesi zwischen seiner Quelle und den Viktoria-Fällen.

### Der deutsche Tourist in der Schweiz.

Warum der Deutsche, und speziell der deutsche Tourist, wie überhaupt im Auslande, so auch in der Schweiz nicht immer mit den freundlichsten Blicken betrachtet wird, — diese Frage versucht ein Schweizer in einer Zuschrift, die er an die Frankf. Zeitung richtete, zu beantworten. Er weist zunächst darauf hin, daß die mitunter bis zur Unverständlichkeit gesteigerte Unähnlichkeit der deutschen Dialekte, die sich im Verkehr der Fremden und der Einheimischen begegnen, Mißverständnisse, manchmal eine verstimmende Kritik der Touristen hervorruft. Sodann wiederholt er die alte Klage über die nachlässige und geschmacklose Art, wie die deutschen Touristen sich unterwegs zu kleiden pflegen. Der Einsender bemerkt u. a.:

„Warum um alles in der Welt muß denn die deutsche Touristin mit ihrer schlechtesten Waschbluse (ihr männlicher Kollege im Jägerhemd) und dem dicken Lodenrock, der durch diverse Rockhalter „fußfrei" geklammert ist, in der Schweiz herumlaufen? Gewiß können für Bergbesteigungen Balltoiletten nicht verwendet werden, aber man sollte doch beim Besuch größerer Städte oder bei einem Spaziergang auf den mit der eleganteſten internationalen Welt belebten Quais ein klein wenig auf bessere Toilette achten. Und der grüne Jägerhut nebst dito Rucksack! Als ob es keine Möglichkeit gäbe, sich dieses Ungethüms während einer Promenade durch die Stadt am Gepäckschalter, der hierfür eine ganz minimale Gebühr erhebt, zu entledigen! Diese kleine Ausgabe würde sich mit Rücksicht auf die größere Bequemlichkeit hundertfach bezahlt machen, abgesehen von dem merkwürdigen Anblick, den die Touristen mit ihren Rucksäcken auf den Quais bieten."

Weiter kommt der Einsender auf die nicht selten wahrzunehmende übertriebene Pedanterie und Sparsamkeit, sowie auf die geringe Freundlichkeit und Brüskheit mancher Touristen zu sprechen. Um die Richtigkeit seiner Meinung zu beweisen, führt er die beiden folgenden, von ihm selbst beobachteten Szenen an:

I.

Tritt eines Tages ein Tourist in ein kleines Café der Touristenstadt X. Nachdem er sich umständlich seiner Belastung entledigt, greift er zu den Zeitungen. Inzwischen kommt die Kellnerin auf ihn zu.

Der Tourist: „Haben Sie Kaffee?"

(Zwar findet sich an den Fenstern des Café in großen Buchstaben „Wiener Café" geschrieben und um ihn herum sitzen lauter Leute, die ihren Mokka schlürfen, doch muß sich unser Tourist die Bestätigung mündlich von der Kellnerin geben lassen.)

Kellnerin: „Jawohl!"

Tourist: „Was kostet eine Tasse Kaffee?"

Kellnerin: „20 Centimes!"

Tourist (überlegt eine Weile und bestellt schließlich eine Tasse. Nachdem das Gewünschte gebracht worden ist): „Haben Sie auch Gebäck?"

(Die Kellnerin bringt ihm einen Teller mit verschiedenen Kuchensorten.)

Tourist: „Was kostet dies Stück?" (Ein Stück des beliebten Gugelhupfes.)

Kellnerin: „20 Centimes."

Tourist: „Und dies Stück?" (kleine Torten.)

Kellnerin: „10 Centimes."

Tourist: „So . . o . . o! (nach angestrengtem Ueberlegen.) Ich werde doch das große Stück zu 20 Centimes nehmen, da dasselbe im Verhältniß zur Größe billiger als das zu 10 Centimes ist!" —

(Der Tourist läßt sich's schmecken und bemerkt bei Begleichung der Zeche, daß er kein Schweizer Geld mehr besitzt.)

Tourist: Nehmen Sie deutsches Geld? Wieviel bekomme ich für ein Zwanzigmarkstück?"

Kellnerin: „24 Franken 30!"

Tourist (entsetzt): „24 Franken 30. Ja, mir sind in Basel vor einigen Tagen 24 Franken 60 für mein Goldstück geboten worden, — da gehe ich doch lieber zum Bankier!"

(Nachdem die Kellnerin mit dem Wirth Rücksprache genommen, will sie das Stück zu 24 Franken 40 annehmen, aber dies kann unser Tourist des hohen Verlustes wegen unmöglich akzeptiren, denn in der entfernten Grenzstadt Basel sind ihm ja vor einigen Tagen 20 Centimes mehr geboten worden. Er beschließt also, ein Bankgeschäft aufzusuchen und übergibt der Kellnerin, damit sie in keine Unruhe über die offene Zeche von 40 Centimes gerathe, seinen Schirm zum Pfand. Das Mädchen refüsirt höflich: es bedürfe dessen nicht; der Gast werde schon wiederkommen . . .

II.

Ein Tourist läßt sich im Restaurationssaal des Bahnhofs nieder. Ein bescheidenes Anfragen der Bedienung, was der Herr zu bestellen wünsche, schnauzt er mit den Worten ab:

„Lassen Sie mich doch erst richtig sitzen!"

Da die Kellnerin gezwungen ist, die Reisenden um Bestellungen anzugehen, wagt sie es nochmals, ihn um seine Wünsche zu fragen und so bestellt er ein Fleischgericht.

Kellnerin (an die Bestellung des Getränkes denkend): „Wünschen Sie noch etwas dazu?"

Der Tourist (wüthend): „Jawoll, Messer und Gabel!"

* * *

Ich glaube keinen Kommentar beifügen zu müssen. Kleine Ursachen, große Wirkungen!"

### Charles Dickens bei einem Eisenbahnunglück.

Der berühmte englische Erzähler machte am 9. Juni 1865 zwei Meilen von Staplehurst ein Eisenbahnunglück mit, bei dem fast sämmtliche Wagen des Zuges von einer Brücke stürzten und zerschmettert wurden. Er hat sich über dieses Ereigniß in einigen erst jüngst durch eine Versteigerung bekannt gewordenen Briefen geäußert, die in „StrandMagazine" veröffentlicht werden. Nur ein einziger Wagen wurde bei der Katastrophe wie durch ein Wunder gerettet, gerade der, in dem sich Dickens befand. Auch er entgleiste und wurde durch die anderen Wagen an den Abhang hin fortgerissen, aber die Räder blieben zwischen den Balken und Schwellen, von denen die Schienen entfernt worden waren, haften, und so stand der Wagen, nachdem er hin- und hereschwankt hatte, aufrecht. Dickens schildert in einem Briefe das Unglück folgendermaßen: „Ich war in dem einzelnen Wagen, der nicht hinabstürzte. Er wurde in einer geradezu wundersamen Weise vor dem Untergang bewahrt, blieb hängen und balanzirte auf der Brücke, bis er in einer scheinbar ganz unmöglichen Stellung wieder das Gleichgewicht erhielt. Zwei Damen waren meine Gefährtinnen, eine alte und eine junge. Plötzlich waren wir aus dem Geleis geschleudert und schlugen auf den Boden auf wie das Schiff eines herabstürzenden Luftballons. Die alte Dame schrie laut auf: „Mein Gott!" und die junge stieß ebenfalls einen Schrei aus. Ich sah sie beide ermuthigend an — die alte saß mir gegenüber und die junge zu meiner Linken — und sagte: „Wir können uns jetzt nicht helfen, aber wir können ruhig und gefaßt sein. Bitte, schreien Sie nicht." Die alte Dame antwortete sogleich: „Ich danke Ihnen, verlassen Sie sich auf mich, ich will ruhig sein." Ich ging dann an das Fenster ohne die geringste Ahnung von dem, was geschehen war. Mit großer Vorsicht öffnete ich die Fenster und blickte auf den Zehenspitzen hinaus. Ich sah nur die Brücke hinter mir und den leeren Schienenweg. Einige Leute in den beiden andern Abtheilen versuchten in wahnsinniger Angst, sich aus dem Fenster hinauszustürzen, und dachten nicht daran, daß unter ihnen in einer bedeutenden Tiefe schlammiger Boden war und sonst nichts. Die beiden Schaffner, der eine mit verwundetem Gesicht, rannten völlig fassungslos an dem schmalen Rande der Brücke auf und ab. Ich rief ihnen zu: „Sehen Sie auf mich; stehen Sie einen Augenblick still und sagen Sie mir, ob Sie mich kennen." Einer von ihnen antwortete: „Wir kennen Sie sehr gut, Herr Dickens." „Dann, mein guter Bursche," sagte ich, „gib mir um Gotteswillen Deinen Schlüssel und sei mir behilflich, denn ich will aus dem Wagen heraus." Mit Hilfe einer Planke kam ich denn auch ohne Gefahr herunter und nun sah ich das furchtbare Unglück . . . Ich ging in mein Kupee zurück, holte eine Flasche mit Branntwein, die ich mit mir führte, und schöpfte in meinem Hut Wasser. Dann begann ich die Trümmerstätte, aus der wimmernde Laute tönten, abzusuchen. Ich traf gleich auf einen taumelnden Mann, der mit Blut bedeckt war und dessen ganzer Kopf durch einen furchtbaren Stoß so verletzt schien, daß ich ihn gar nicht ansehen konnte. Ich goß Wasser über sein Gesicht, flößte ihm etwas Branntwein ein und legte ihn in das Gras. Er stöhnte nur: „Mit mir ist's vorbei!" und starb danach. Keine Vorstellung kann alle die furchtbaren Szenen lebendig machen. Ich will nichts darüber sagen und nichts darüber schreiben, so grauenvoll war es. Es ist, glaube ich, viel Geistesgegenwart in meiner Natur, und bei dem Unglück selbst behielt ich völlige Kaltblütigkeit und Ruhe. Aber während ich diese wenigen Worte der Erinnerung schreibe, fühle ich die Erschütterung und muß aufhören." — Dickens hat sich wirklich während dieses furchtbaren Ereignisses aufopfernd und wahrhaft groß gezeigt. Mit seinem Branntwein erfrischte er viele, erweckte sie zum Leben und tröstete sie durch die milde Ueberzeugung seiner Rede. Die Eisenbahndirektion sandte dem großen Erzähler eine „Dankadresse" für seine thätige Hilfe. Obwohl er selbst keinen merklichen Schaden bei dem Unglück erhalten hatte, so hat es doch bei dem leicht erregten Dichter eine so starke Nervenerschütterung zurückgelassen, daß er sie bis zu seinem fünf Jahre später erfolgten Tode nicht ganz überwinden konnte.

### Der Obstgarten Amerikas.

Natürlich ist von Kalifornien, dem geradezu idealen Lande für den Obstbau die Rede. Schon ehe die ersten Weißen das Land betraten, bot es seinen Bewohnern einen außerordentlichen Reichthum an Früchten. Wilde Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Johannisbeeren wuchsen im Ueberfluß, auch Mandeln, Oliven und Jujuben gediehen prächtig. Diese wilden Früchte waren das Entzücken der Indianer und später noch der ersten Goldsucher. Im Jahre 1769 kamen die ersten Missionare ins Land. Es waren spanische Mönche aus dem Orden des heiligen Franziskus. Sie gründeten Missionen, die aus einer Kirche, Wohnhäusern und Farmen bestanden, die letzteren um des Selbstunterhalts willen. Von 1769 bis 1823 wurden mehr als 20 solcher Missionen der Meeresküste entlang begründet. Auf den Farmen wurden große Obstgärten mit künstlicher Berieselung angelegt. Man brachte Samenkörner aus Spanien hinüber und zog die ersten veredelten Früchte: Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Pfirsiche und Aprikosen. Auch Ableger des Weinstocks und des Feigenbaumes wurden hinüber geschickt. Vor allem aber wurden von den Patres die halbtropischen Orangen, Zitronen, Granatäpfel und Limonen eingeführt. Einige Fruchtbäume fanden sogar von Sibirien den Weg nach Kalifornien. Um das Jahr 1812 war an der Küste von Mendocino in Kalifornien ein russischer Außenposten stationirt. Es wurde ein Obstgarten angelegt, in dem Aepfel und Kirschbäume aus russischen Setzlingen gezogen wurden. Einige dieser alten Bäume stehen noch heute; knorrig und moosbedeckt, tragen sie nur noch spärlich Früchte. Kaliforniens wunderbar gleichmäßiges Klima gibt auch den halbtropischen Früchten volle Zeit zur Reife. Die Hauptblüthemonate sind Februar und März. Die durchsichtig klare, trockene Luft trägt viel dazu bei, daß die Sonne ihre volle Wirkung ausüben kann! Daher diese prächtigen, glühenden Farben der Früchte. Licht und Wärme wirken vereint, um den Zucker, die flüchtigen Oele zur vollen Entwickelung zu bringen. Ohne diese trockenen Monate, in denen kein Regen fällt, in denen die Sonne Tag für Tag ihre warmen Strahlen herabsendet, könnte auch das kalifornische Dörrobst, das in der Sonne getrocknet wird, in solcher Vortrefflichkeit nicht hergestellt werden. So aber haben sich die kalifornischen Apfelringe, die getrockneten Birnen und Pfirsiche den Weltmarkt erobert und der Versandt der Rosinen nimmt mit jedem Jahr beträchtlich zu. Die Ausfuhr der letzten Rosinenernte belief sich auf mindestens 3000 Waggonladungen. Was enthält nun Amerikas Obstgarten? Zunächst mehr als zwei Millionen Apfelbäume. Aepfel werden in Tausenden von Waggonladungen nach dem Osten geschickt, selbst bis London und Hamburg, wo sie guten Absatz finden. Ferner 1½ Mill. Mandeelbäume, 3 Millionen Aprikosenbäume, die eine Spezialität Kaliforniens bilden. Die weißen Blüthen der Birnen bedecken 1½ Millionen Bäume, während sogar 6 Millionen Pfirsichbäume zu ihrer Zeit in rosigem Frühlingsschmuck prangen. Dazu kommen 5½ Millionen Orangenbäume, 1½ Millionen Zitronenbäume, 1 Million Olivenbäumchen und 8 Millionen Pflaumenbäume. Rechnet man dazu noch die zahlreichen Kirschbäume, Feigen, Quitten, Nektorinen, so wird an 35 Millionen Obstbäumen nicht viel fehlen — ein hübscher Obstgarten!

— Ob der Affe dem Menschen nachäfft oder nicht vielmehr der Mensch dem Affen, ist in einzelnen Fällen schwer zu entscheiden.

### Fürst Ferdinand von Bulgarien und das Kirschenweib.

Ein Budapester Korrespondent schreibt: Eine hübsche Szene spielte sich dieser Tage in der alten Bergstadt Schemnitz ab, als Fürst Ferdinand von Bulgarien, der gegenwärtig auf den ungarischen Besitzungen seines Bruders, des Prinzen Philipp von Koburg, von den Staatsgeschäften ausruht, diese Stadt besuchte. Der Fürst, der gern mit dem Landvolk verkehrt, sprach ein des Weges kommendes Bauernweib an, das einen Korb Kirschen zu Markte trug, und fragte sie, aus welchem Dorf sie komme. „Ich bin aus Zsibrito," sagte die Frau, worauf der Fürst — das Gespräch wurde in slovakischer Sprache geführt, die der Fürst vollkommen beherrscht — die Bemerkung fallen ließ, er kenne die Gemeinde, er habe erst jüngst in den dortigen Wäldern gejagt. Durch diese Freundlichkeit aufgemuntert, faßte die Frau mit den Kirschen Muth, trat näher an den Fürsten heran und sagte: „Ja, ich kenne Sie schon ganz gut, Sie sind ja der König der Bulgaren. Nehmen Sie doch von diesen Kirschen, ich gebe sie Ihnen gern unentgeltlich; nehmen Sie nur, so viel Sie wollen." Der Fürst war von dieser Freigebigkeit höchlich ergötzt; er lehnte jedoch dankend ab. Vielleicht dachte er, es sei nicht gut, mit Weibern Kirschen zu essen, und wenn es auch nur eine slovakische Bauernfrau ist.

— Höchstes Phlegma. — „Also, Herr Registrator, nun lassen Sie mich Ihnen mal meine Angelegenheiten erzählen!" — „Ach, hören Sie auf mit Ihren Angelegenheiten! Mich interessiren nicht mal meine eigenen."


**Photo Studio** 1 Dtz. Platinum Photographien auf Karten od. in Folders von neuestem Entwurf u. 1 gr. Photographie, Gr. 16×20, Befriedigung gar't. Alles für **$3**

# The Fair

ESTABLISHED 1875. State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

**Gas Ranges** Der wohlbekannte Jewel, groß. Backofen und Broiler, **14.95** Ablieferung und Herstellung d. Verbindung von Gas-Herden kostenfrei.

## Gardinen-Bargains

| | |
|---|---|
| Battenberg-Gardinen, gerader Rand, gute Qual. Netz, 3 Yds. lang, $1.50-Gardinen, per Paar | $1 |
| $2.75 Cluny Spitzen-Gardinen, breite Borte, auf bestem franz. Netz, per Paar, | 1.95 |
| Cluny Spitzen-Gardinen mit Cluny Einsatz und Rand, für Parlor-Fenster, weiß und Arab., Paar | 3.45 |
| Renaissance Gardinen, die feinste import. Sorte, billig zu $6, per Paar, | 4.50 |
| Farbige quergestreifte Grenadine-Gardinen, rothe, grüne, blaue und Rose, per Paar, | 95c |
| $4 Couch-Bezüge, 60 Zoll breit, prächtige Schattirungen, das Stück, | 2.95 |
| Portieren, 1 Paar Partien, einige derselben sind etwas beschädigt vom Anfassen, $4.50, $5 und $6 Werthe, alles gute Farben, per Paar, | 3.50 |
| Tapestry, 1½, 2, 2½ Yard Längen, zum Ueberdecken von alten Möbeln, sowie als Thür-Draperien und Laden-Gardinen, — markirt zu 50c am Dollar. | |
| Fenster-Rouleaux, Oel Opaque, 38 bei 36 Zoll, vier Farben, garantirte Roller, das Stück zu | 35c |

## Sommer-Bettzeug

| | |
|---|---|
| Kissen-Bezüge, feine Qualität Muslin — Größe 45 bei 36, | 10c |
| Dimity Bettdecken, volle Größe, leicht und bequem zu waschen, | 69c |
| Befranste Bettdecken, mit geschnittenen Ecken, feine Marseilles Muster, | 1.39 |
| Baumwoll. Blankets, 10-4 fließgefüttert, Paar zu | 45c |

## Groceries

Telephone Central 17 od. Private Exchange 3

Zucker — 25 Pf. feiner granulirter, — in Tuchsäcken — Sack für **1.23**

Mehl — ¼-Brl. Sack XXXX Minnesota Superlative Mehl per Sack, **1.15**

| | |
|---|---|
| Breakfast Food — 3 Packete Wheat Krisp für | 25c |
| Grape-Nuts — per Packet zu | 11c |
| Tisch-Salz — 10 Pfund Sack, | 7c |
| Rock-Salz, 100-Pfd. Sack zum Eis-Cream-Frieren, | 25c |
| Eiscream-Zucker — Dr. Price's, zwei Packete für | 25c |
| Jell-O od. Star Gelatin, 3 Packete f. | 25c |
| Bacon, Beechnut Breakfast, gr. Jars, | 25c |
| Corn-Stärke — 1-Pfund Packet für | 4c |
| Kartoffel-Stärke, 1-Pfd. Packet, für | 6c |
| Thee, Old Fashion Japan, regulär 50c d. Pfd., — per Pfd., | 37c |
| Theestaub, schöner — per Pfund, | 12c |
| Spargel, — 1-Pfd. hohe B., — neue Ernte | 19c |
| Ass't Suppen, — ganz neue, per Dtzd., | 45c |
| Salmon, 1-Pfd. hohe B., — Chinook, | 16c |
| Dried Beef, auf Wunsch aufgeschnitten, per Pfund, | 25c |
| Oel-Sardinen, import., Büchse, | 10c |
| Eingemachte Erdbeeren, — 1-Pfd. B. für | 10c |
| Oliven, Calif., reife, per Quart, | 30c |
| Butter — Munger's feinste Creamery, p. Pfund, | 23c |
| Käse, Full Cream Brick — Pfund, | 11c |
| Käse, Wisconsin Cream — Pfund, | 14c |
| Chokolade, Runkel Bros., — zum Kochen, Pfd., | 25c |
| 5 Pfd. H. & E. granulirter Zucker frei mit jedem Einkauf von einem 3-Pfd. Packet Old Dutch Java und Mocha Kaffee für | $1 |

## Haushaltungs-Waaren

Ganzer 6. Floor

| | |
|---|---|
| Glas Butter-Jars, Carter's Patent, fancy viereckig, 1-Pfund Größe, zu | 39c |
| Echte Henis Frucht-Pressen, — um Früchte auszupressen und zu zerdrücken, | 9c |
| Gießkanne, extra schwer galvanisirt, 4-Quart Größe, | 19c |
| Einmachkessel, echte Granite, 5-Quart Größe, | 19c |
| Rahm- oder Eier-Schlager, Graduated Glas, | 19c |
| Pineapple Snip — Peck's berühmte, | 25c |
| Zitronen-Quetscher — Manny's gläserne, | 3c |
| Eis-Picke — temporirter Stahl, Nadelspitze, | 8c |
| Eis-Shave — politerer Stahl, Holzgriff, | 8c |
| Zitronen-Quetscher — Porzelan-Bowle, | 9c |
| Walker's Pfropfenzieher und Draht-Zerschneider, | 18c |
| Limonade-Schüttler — verzinnt, | 10c |
| Strohhalme für Limonade, 100 Paraffined, | 3c |
| Eiscream-Maß — Block Tin, alle Größen, | 9c |
| Aermel-Bügeleisen, — nickelplattirt, verstellbare Griffe, | 25c |
| Spring Hinges für Drahtthüren, per Paar, | 5c |
| Bade-Spray, — 5 Fuß, gute Qualität Schlauch, | 45c |
| Kamm- und Bürsten-Halter, — nickelplattirt, | 8c |
| Handtuch-Ringe — nickelplattirt, zu | 7c |
| „New Rasen-Mäher — 12- oder 14zöllig, zu | 1.85 |
| Gartenschlauch, 50 Fuß, 3 Ply, ¾zöllig, gekoppelt, | 2.25 |
| Refrigerator, Mineral Wool gefüttert, 50 Zoll hoch, 40 Zoll breit, 25 Zoll tief, mit Doppelthüren, separate Abtheilungen, Eis-Kapazität 190 Pfund, | 13.95 |
| Eiscream-Frierer, 20th Century, friert den Rahm ohne drehen, 1½-Quart Größe, | 1.25 |
| Gas-Oefen, — 2 Brenner — Victor, | 95c |
| Corker Gas-Ofen, 3 Brenner, Nadel-Ventil — kräftige Brenner, zu | 2.19 |
| Erie Backofen, Planished Eisen, Asbestos gefüttert, | 1.49 |
| Fancy Drahtthüren, — Natural Holz-Finish, 1½ Zoll dick, assortirte Muster, | 65c |
| Extension Drahtfenster — große Sorte, | 23c |
| Wasser-Kühler — sechs Gallonen, — hübsch lackirt, nickelplattirter Hahn, | 1.69 |

Gegründet 1894.

**J. S. Lowitz,** 151 E. VAN BUREN STR., zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

**Schiffskarten,** mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Abfahrten von New York: [illegible]

**Vollmachten** notariell ausgefertigt. **Erbschaften** kollektirt, Vorschuß ertheilt. **Geldsendungen** durch deutsche Reichspost. Prompte und reelle Bedienung garantirt.

Tel. North 1223. Etablirt 1884.

**GEO. A. KYLE, Schindel-Dach-Kontraktor.** Neue und reparirte Dächer, Rinnen und galvanisirten Nägeln. 80 HUDSON AVE.

Finanzielles.

**First Trust and Savings Bank** im First National Bank-Gebäude, Dearborn und Monroe Straße.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

**GREENEBAUM SONS Bank** 83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum und zum Bauen. Zu verkaufen sicherste, beste Hypotheken und prima Werthpapiere. Wechsel u. Kreditbriefe nach allen Welttheilen ausgestellt u. zahlbar. Erbschafts- u. Testaments-Angelegenheiten prompt geregelt und eingezogen in allen europäischen Staaten. Kollektionen und Geldwechsel besorgt. Internationale Auskunftsstelle.

**WM. C. HEINEMANN & CO.** 92 La Salle Str. **Verleihen Geld** auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen. Machen **Bau-Anleihen.** Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

**$31.50 nach Deutschland** Extra billig jetzt nach und von: Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Wien, Budapest, Triest, Fiume u. s. w. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Geld gespart, wer bei uns Billete kauft. **Union Ticket Office** Anton Boenert, Generalagent, 218 Süd Clark Str., gegenüber der Postoffice.

**KRAUSE SAVINGS BANK,** 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Allgemeines Bank-Geschäft. 3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder. — Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr. Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt. — Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.

**Bank nahe Eurer Wohnung.** Hinterlegt Euer Geld in der North West Sparbank, N.-W.-Ecke Milwaukee u. North Ave. 3 Prozent Zinsen bezahlt auf Ersparnisse. Zinsen bezahlt auf Check-Kontos.

**H. LIESE,** 445 Wells Str. Restaurant und Delikatessen. Bürgerlicher Mittagstisch 25c.